





## Inhaltsverzeichnis:

Titel	Seite
VorWord.....	4
Am Anfang war Finance öd und leer .....	4
Das Leben mit Finance .....	5
(Ah!) Soziales Verhalten.....	7
Der Homo Azubis als fühlendes Wesen.....	9
Neues von der Front .....	12
Der Azubi – Die ökologische Katastrophe? .....	14
Der Azubi als solcher.....	17
Azubi verzweifelt gebucht.....	20
Der Homo Azubis und Du .....	21
Der Homo Azubis und Wir .....	26
Der Homo Azubis und wer? .....	30
Der Homo Azubis und die Poesie .....	33
Eine Gegendarstellung.....	34
Retten Sie einen Azubi.....	36
Der Homo Azubis und der Streik.....	37
Der Homo Azubis und noch mehr Poesie .....	39
Der Homo Azubis der Urzeit.....	40
über Homos, Azubis und den kläglichen Rest.....	42
Der Homo Azubis und der Sommer .....	44
Der Homo Azubis zum Anfassen.....	46
Anhang A: Ein Interview .....	48
Anhang B: Auszug aus der Encyclopaedia Azubiae.....	49
Anhang C: Grundkenntnisse der azubischen Sprache.....	51

# VorWord

Herzlichen Glückwunsch! Sie halten hiermit endlich, nach dem Stofftier zur Serie, jetzt das Buch zum Film in den Händen. “De Homo Azubiae” war in USA in den letzten Monaten *der* Kassenschlager schlechthin, jetzt können Sie ihn auch zu Hause vorm Kamin bewundern. Die Prof. Dr. M. Bohlen Enterprises, in Zusammenarbeit mit der Dr. Kurz Corporation, hat jede Art von Kosten und Mühen gescheut, um Ihnen dieses einmalige Meisterwerk ostgotischer Schreibkunst präsentieren zu dürfen.

Wir sind, ich glaube das sagen zu dürfen, stolz, wieder einmal die ersten zu sein, die auf kulturellem Gebiet einen echten Schritt vorwärts gegangen sind. Um es mit einem meiner Schriftstellerkollegen zu sagen: “Ein kleiner Schritt für den Homo Azubis Mekinsi<sup>1</sup>, ein großer Schritt für die Menschheit”. Nach der Lektüre, dieses von Kritikern hochgelobten Werkes, sollten Sie in der Lage sein, den Homo Azubis neu zu bewerten. Sie werden ihn als ein Teil unserer Wohlstandsgesellschaft kennenlernen, und werden, wie viele vor Ihnen, sagen: “Der Homo Azubis, der ist ein echt toller Kerl.”

Ihr Prof. Dr. M. Bohlen

(Leiter des Instituts für angewandte Azubi-Forschung in Haan und Inhaber des Leerstuhls für azubiale Paranoia in Paderborn)

Noch ein Hinweis: Jedwede Ähnlichkeit mit lebenden oder toten Gegenständen, Personen, Wesen oder Leberwurstbrotten ist weder zufällig noch beabsichtigt, wäre aber eine tolle Idee fürs zweite Buch.

Wer dieses Buch nachmacht oder fälscht, oder schlecht nachgemachte oder gefälschte Bücher dieser Art in Umlauf bringt, wird mit einer Ausbildung, nicht unter zwei Jahren, bestraft.

Jetzt will ich Sie auch nicht länger auf die Folter spannen (ist nicht gut für den Rücken) und die Bühne oder vielmehr die Seite freigeben für das Werk das die Welt verändern wird (Urtext jap.: “...an der die Welt verenden wird”):

---

<sup>1</sup> Das Arealis Mekinsis ist die Heimat der Mekinsi-Azubis, einer eigenen Spezies von Azubis, die nur auf der Königsallee in Düsseldorf vorkommen. Dieses geografisch abgegrenzte Vorkommen hat historische Gründe und hat nichts mit der dort aufsässigen Firma direkt zu tun.

## Am Anfang war Finance öd und leer...

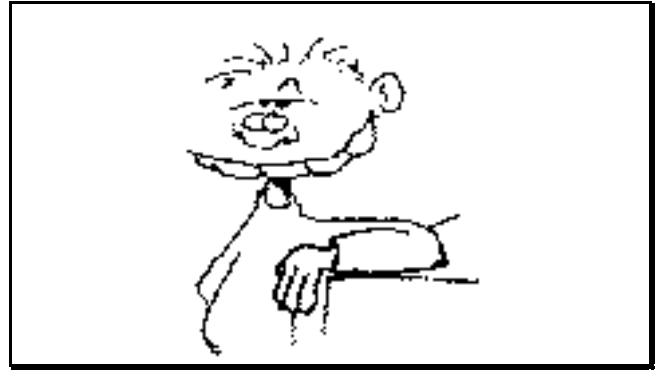
... dann kam er.

Ich möchte Ihnen hiermit ein Mitglied dieser speziellen Spezies vorstellen, die sich allgemein hin als ‘AZUBI’ bezeichnet. Dieser Spezies ist es im Laufe der Evolution gelungen, sich in erstaunlichem Umfang dem Leben in der kargen und feindseligen Welt der Buchhaltung anzupassen. Im allgemeinen wird zwar angenommen, daß der Homo Azubis das Produkt einer unheimlich intelligenten Rechenmaschine und eines unheimlich dämlichen Homo Sapiens

ist, ich hingegen behaupte (und langjährige Tests mit einigen Exemplaren dieser Spezies bestätigen mich in dieser Annahme), daß er das Endprodukt einer langen Kette von Individuen ist, die das Gehirn auf die, dieser Spezies eigenen, minimalen Größe zurückentwickelten, um sich so Ihrem neuen Lebensraum, dem Arealis Feinensis, anzupassen. Schon im frühen Stadium müssen sie gelernt haben, daß ein zu großes Gehirnvolumen seiner täglichen Arbeit nur abträglich wäre. Einige meiner Kollegen behaupten indes, jede Rechnung die vor einem

dieser Homo Azubis liegen würde, wäre mindestens doppelt so intelligent wie er. Ich kann und will mich dieser Behauptung nicht anschließen. Meine langjährigen Tests haben mir eine vollkommen andere Sicht bezüglich dieses Themas vermittelt. Ich würde, quasi als Resümee meiner Untersuchung, vielmehr die These unterstützen, daß jede Rechnung, die vor einen Homo Azubis gelegt wird, mindestens 10 mal so intelligent ist wie er/sie. Um es deutlicher zu machen, will ich Ihnen einen Vergleich bringen: Jedes Blatt Papier, jeder Backstein wäre eher in der Lage eine quadratische Gleichung  $20.\text{en}$  Grades zu lösen als ein Exemplar des Homo Azubis. Das soll nicht abwertend gemeint sein. Sie müssen schon selbst zugeben, daß eine solche Fähigkeit in der Einsamkeit des Arealis Feinensis<sup>1</sup> überhaupt nichts nützen würde. Hier sind andere Fähigkeiten gefragt. Frühere Forschungen, zum Beispiel, haben bewiesen, daß der Homo Azubis selbst im zarten Kindesalter den angeboren Tipp-Trieb hat. Der Tipp-Trieb ist beim Homo Azubis schon ausgebildet, bevor er überhaupt die elementarsten Grunzlaute, wie z.B. 'Chon wida Abeit'<sup>2</sup> oder 'Dach kanich nich', von sich gibt, mit denen er sich mit seinen Artgenossen verständigt.

Der Tipp-Trieb hat den Homo Azubis schon in sehr frühen Phasen seines Daseins vor den Angriffen des Homo Ausbildis geschützt, der, immer auf eine Ausweitung seines Jagdreviers bedacht, immer feindselig und mit schlechten Beurteilung geschickt um sich werfend, besonders den kleinen Lebensraum unseres Homo Azubis bedrängt. Es ist eigentlich nur eine Frage der Zeit, bis der Homo Ausbildis auch den letzten der Gattung der Homo Azubis aus seinem angestammten Revier wird verdrängt haben und wir das Arealis Feinensis so öd und leer vorfinden, wie es einige der besonders pessimistischen Kollegen schon an anderer Stelle beschrieben haben.



Aus der Grabbeigabe des ehrwürdigen Buchers von Luxor

Lassen wir es dazu nicht kommen, meine lieben Freunde. Wir können etwas tun. Wir können dem Homo Azubis an anderen Stellen unseres schönen Planeten ähnliche Idyllen schaffen, in denen sich der Homo Azubis genauso wohl fühlen wird, wie in seiner jetzigen Heimat. Wenn auch Sie, geneigter Leser, sich zu dem richtigen Schritt entschließen sollten, dann bitte ich Sie um Ihre großzügige Spende auf unser Spendenkonto 'Homo Azubis' bei der Volksbank Meerbusch (BLZ 893 838 23 Kto. 2342-343).

<sup>1</sup> Das Arealis Feinensis ist praktisch eine Halbinsel im Arealis Mekinsis. Diese Halbinsel ist völlig abgeschirmt vom üblichen Trubel und kann so seiner Tätigkeit des Buchens ungestört nachgehen. Zugleich ist das Arealis Feinensis Heimat der Mekinsi-Azubis, in der die Jungen aufwachsen und das Buchen erlernen.

<sup>2</sup> Die im folgenden enthaltenen Wiedergaben aus dem azubischen sind her in deutscher Lautschrift der natürlichen Aussprache nachempfunden. Das Institut Bohlen & Kurz erhebt keinen Anspruch auf Richtigkeit der verwendeten Laute und übernimmt keinerlei Haftung bei der Verwendung gegenüber einem Azubi.

## Das Leben mit Finance

Ich möchte jetzt mehr auf das tägliche Leben unseres kleinen possierlichen Wesens eingehen, das, wie wir ja wissen, vor allem Feierabend-

aktiv ist. Wenn also die Abenddämmerung eintritt, die Klimaanlage langsam auslaufen, die Schreibtischlampen verlöschen, der Duft frischer

Toilettenverstopfung den Gang heraufkriecht, dann kommt er aus seinen Verstecken. Er beginnt sich mit anderen Homo Azubis zusammenzuschließen, um gemeinsam den Weg in die Jagdreviere anzutreten. Kein Wissenschaftler hat je gesehen, was diese Wesen nun wirklich nach Feierabend machen, weil die meisten Wissenschaftler zu diesem Punkt, nun, sagen wir mal Feierabend haben. Wirklich stichhaltige Beweise haben wir nur über die wenigen Tageslicht-Aktivitäten, wie z.B. die Nahrungsaufnahme. Sie erfolgt meist in einem speziellen Raum Ihres überirdischen Baus, den man die 'Kantine' nennt. Dort stopfen sie sich allerlei in die Backentaschen, die sich zu einer sehr beachtlichen Dicke erweitern können. Normalerweise genügt dem Homo Azubis eine einmalige Nahrungsaufnahme während des Tages.



Mit freundlicher Genehmigung der Stiftung Den-Nicken

Da der Homo Azubis zu faul ist, sich seine Nahrungsmittel selbst zu erjagen, übernimmt ein anderes Wesen des Arealis Mekinsis diese Aufgabe. Es hat sich im Laufe der tausenden von Jahren auf diese Aufgabe spezialisiert und wird in akademischen Kreisen oft 'Homo Ausbildis Rex', in wissenschaftlichen Kreisen aber 'Homo Gaya' genannt. Er versorgt unsere kleinen Freunde stets mit dem nötigen und verwöhnt sie ab und zu sogar mit einem sogenannten 'Blahsch-Biel' oder einem 'Mäsäpe-Such', dessen Bedeutung für die Entwicklung des Homo Azubis noch nicht eindeutig belegt ist. Diese merkwürdige Symbiose zwischen zwei so verschiedenen Lebewesen ist in der Natur, und selbst im Arealis Feinensis, wo sonst beinahe alles möglich erscheint, einzigartig.

Das Arealis Feinensis ist auch insofern einzigartig, daß sich dort auch im allgemeinen Symbiosen zwischen den verschiedensten

Lebewesen zu entwickeln scheinen. Nehmen wir zum Beispiel das Zusammenspiel von Homo Creditoris<sup>1</sup> und Homo Cassus<sup>2</sup>. Die Homo Creditoris sind im Besitz eines für das Arealis Feinensis sehr wichtigen Heiligtums, nämlich des Apparatis Mykropfilm Guckis. Es ist eine geheimnisvolle primitive Maschine, von der diese Rassen glauben, sie könne in die Vergangenheit schauen, um zum Beispiel erkennen zu lassen, ob jemand sein 'Keld' für die letzte sogenannte 'Piriod' gekriegt hat. Es ist dabei auch etwas mystisches, das von den beiden Arten in besonderen Riten regelmäßig gegen Mitte und Ende jeden Mond-Monats gefeiert bzw. geachtet wird.

Eine andere Symbiose besteht zum Beispiel zwischen den Homo Debitoris und den Homo Secretaris. Der Zweck der Symbiose besteht im Austausch von kleinen Blättern, die für die Homo Debitoris eine Grundnahrungsquelle sind. Die Blätter sind jeweils mit merkwürdigen Runen bedeckt, deren Bedeutung wiederum nur den Homo Emdschim<sup>3</sup>, einer sehr alten und einflußreichen Rasse des Arealis Mekinsis, bekannt ist. Die Homo Secretaris erhalten dafür magische Zaubersprüche, die die Homo Emdschim besänftigen sollen. Hier einige Kostproben dieser primitiv wirkenden Zaubersprüche: 'Bahlsen überwiesen hat, De-Es-Oh-zwölf liegt länger platt', 'Kann nichts überwiesen sein, wenn die Rechnung ist noch dein'.



Mit freundlicher Unterstützung der anonymen Protestanten

Das Zusammenspiel von Arealis Feinensis und Arealis Mekinsis ist noch in weiten Teilen unerforscht. Es findet zwar ein reger Austausch an Informationen, Grunzlauten und rituellen Gegenständen statt, aber die Bedeutung ist uns noch weitgehend unklar. Zu komplex sind die Strukturen, die dieses Biotop am Leben erhalten, Zu wenig wissen wir über die Aufgaben, z.B. des

Homo Catsbachis, der zwar allgegenwärtig, aber sehr unergründlich ist. Gibt es vielleicht dieses höhere Wesen, von dem die Bewohner dieser kleinen Welt immerzu sprechen, den 'großen Herbert'? Fragen über Fragen, auf die selbst die moderne Wissenschaft noch keine Antwort weiß. Vielleicht werden wir eines Tages die komplizierten Vorgänge in diesem Biotop erkennen und verstehen; und vielleicht hilft uns dieses Verständnis auch bei der Erkennung unserer Herkunft, unseres Verhalten. Ja, steckt am Ende vielleicht in jedem von uns ein Homo Azubis? Sind wir vielleicht das Endprodukt einer langen Kette von Entwicklungen, an dessen Ende eine Rechnung vielleicht sogar doch nicht ganz so intelligent ist wie ihr Sachbearbeiter? Es wäre schön. Doch lassen wir bei diesen Betrachtungen nicht außer Acht, daß nicht unsere Herkunft entscheidend sein sollte, sondern das, was wir persönlich sind. Lernen wir von den Homo Azubis doch ihre Freundlichkeit (nicht gerade ihre Naivität) oder ihre ruhige, schläfrige Art einen Kontoauszug zu bearbeiten. Vielleicht sind wir dann eines Tages genauso glücklich und zufrieden, wie es der Homo Postalis ist. Stets ausgeglichen, mit einem Lied auf den Lippen (einer Kiste von irgend'som Emdschiem unterm Arm), und einer tief empfundenen Abscheu gegenüber Heppiauas<sup>4</sup>.

---

<sup>1</sup> Homo Creditoris sind eine Rasse von buchungshungrigen Menschen, die es mit Hilfe der Homo Azubis geschafft haben, den Betrieben eine Buchhaltung mit azubischer Ordnung aufzubauen. Die Homo Creditoris sind seit ihrem Bestehen in einem Matriarchat organisiert.

<sup>2</sup> Der Homo Cassus ist ein Einzelgänger, der im Laufe der Jahrhunderte alle Formen der Buchhaltung allein zu bewältigen erlernt hat. Er besticht durch seine perfekte Organisation der Arbeitsabläufe und seine vorbildlich geführte Ablage.

---

<sup>3</sup> Die Homo Emdschiem sind im Arealis Mekinsis sehr einflußreich und sorgen für die gerechte Verteilung von Keld, Nahrung und Nestern. Im Arealis Mekinsis sind sie allerdings selten zu beobachten, da sie sich tagsüber meistens in sogenannten Arealis Conferencis verstecken, oder in sogenannten Arealis Teamis auf Keld-Jagd sind.

<sup>4</sup> Heppiauas sind eigenartige mystische Rituale, die alle Bewohner des Arealis Mekinsis ab und an feiern. Meist wird von einer bestimmten Rasse das Fest ausgerichtet, das dann den Dreck hinterher wieder wegräumen darf.

## (Ah!) Soziales Verhalten

Wir wollen uns nun einmal mit dem sozialen Verhalten des Homo Azubis beschäftigen. Obwohl der Wissenschaft große Teile dieses Gebietes noch unbekannt sind, sind die wenigen

Einblicke in diese wunderbare Welt des kleinen Bewohners des Arealis Feinensis doch schon sehr beeindruckend. Seltsamerweise orientieren sich die Homo Azubis in einer

Dreiergemeinschaft, die allgemein als die Gruppe ‘Societatis Einjahris’ oder ‘Societatis Zweijahris’ bekannt ist. Die beiden genannten Gruppen unterscheiden sich hauptsächlich daran, in welcher Phase ihres, leider nur zwei Jahre währenden, Lebens sie sich befinden. In dieser Gemeinschaft tauschen sie ihre Grunzlaute und die Gegenstände aus, die die Gemeinschaft zum Weiterbestehen benötigt. So werden zum Beispiel die begehrten ‘Folii Te-konti’ hier ausgetauscht, gegen, zum Beispiel, ein Exemplar des ‘Biblium Dugglasaddams’, das in dieser Gemeinschaft zu einer Art Sammlung der Legenden des jeweiligen Stammes gehört. Die Homo Azubis zitieren bei Gelegenheit gerne aus diesen Annalen, von der die Wissenschaft nicht genau weiß, ob es sich dabei wirklich nur um Legenden handelt. Vielleicht erinnern sich die Homo Azubis wirklich an ihre Vorfahren, die vielleicht wirklich einmal diese Geschichten geschrieben haben, um ihren Nachfahren mitzuteilen, wie sie, verdammt nochmal, ausgerechnet auf die Erde gekommen waren – wer weiß.

Die Homo Azubis sind nur in ihrer Gemeinschaft stark. Trennt man sie davon, gehen sie leicht an Einsamkeit ein oder fangen an, sinnlose Botschaften über einen primitiven Apparat namens ‘Rechnus Grossus’ zu übermitteln. Manchmal verfassen sie sogar irgendeinen Quatsch über ihre angebliche Herkunft. Ein Homo Azubis, der im Begriff ist zu verenden ist immer daran zu erkennen, daß er sich zu einem Ort hingezogen fühlt, den man ‘Scolae Berufae’ nennt. Diese Stätte gilt schon seit Generationen des Homo Azubis für eine ewige Ruhestätte. An dieser Stätte, so glauben die Homo Azubis, werden die, die in ihrem Leben nichts gelernt haben, ewig mit langen Aufsätzen und Rechenaufgaben gequält, hauptsächlich von einem Wesen das ‘Homo Faulhabis Rex’ genannt wird. Diese Ruhestätte ist von Sagen umwoben. Wenn man einen Homo Azubis darauf anspricht, blitzen seine Augen vor Angst auf und er bleibt stumm.

Noch größere Angst hat er allerdings allein schon davor, aus seinem angestammten Heim, dem Arealis Feinensis, gerissen zu werden. Sollte dies einmal geschehen, macht sich beim Homo Azubis eine starke Nervosität breit. Seine Nahrungsaufnahme wird behindert. Er fängt an mit dem Essen und dem Trinken zu kleckern und ist für die Mitteilungen seiner Artgenossen wenig aufgeschlossen. Diese Zustände legen sich erst wieder, wenn der Homo Azubis in seine vertraute Umgebung zurückgebracht wird.

Teilweisen Erfolg, zumindest vorübergehend, erreicht man mit einer Rechnungs-Essenz, die einfach unter das Riechorgan gehalten wird, oder einer Tastaturmassage, die der Homo Azubis als äußerst beruhigend empfindet. Werden die genannten Symptome an einem Homo Azubis beobachtet, dann bleiben meist nur noch wenige Wochen, um den Homo Azubis retten.



Mit freundlichen Grüßen des Verbandes gestreßter Bucher e.V.

Je nach Veranlagung sind die Homo Azubis zu erstaunlichen Leistungen fähig. Manche konnten sogar schon, nach einem mehrwöchigen Training, PL/1-Programme schreiben. Zugegeben, weder diese Sprache, noch der Homo Azubis sind einigermaßen intelligent, aber das zeigt doch, daß diese Wesen in der Lage sind etwas zu leisten (wenn auch nichts sinnvolles). Andere Homo Azubis waren in der Lage, primitive Zeichnungen anzufertigen, die nur aus wenigen geometrischen Figuren bestand. Die Zeichnungen waren so primitiv, das einer meiner Kollegen sich entschloßen, sie zu Präsentationszwecken zu benutzen. Seiner Meinung nach ist die Einfachheit dieser Zeichnungen besser dazu geeignet, auch geistig schwächeren Homo Sapiens etwas mitzuteilen, als es die menschliche Sprache könnte. Das alles bestätigt mich in der Meinung, dem Homo Azubis eine Chance geben zu müssen, ein wirkliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu werden. Ihre, ihnen eigene, Art etwas mitzuteilen, machen sie zu einem ernstzunehmenden Gegengewicht zu unserer leistungsorientierten Gesellschaft. Sie könnten sozusagen einen Gegenpol zum Homo Sapiens bilden. Es wäre allerdings zu optimistisch den Homo Azubis alle Rechte eines Homo Sapiens zu übereignen. Für viele Dinge ist er einfach zu dumm. Er hat zum Beispiel überhaupt kein Verhältnis zu so abstrakten Sachen wie Geld. Außerdem ist er nicht in der Lage unabhängig von einem Homo Gaya zu überleben. Er wäre der grausamen und unerbittlichen Welt der Homo Sapiens ausgeliefert, wenn wir ihn nicht



durch das sogenannte 'Legis Ausbildis' schützen würden.

Abschließend möchte ich noch sagen, daß die Spenden, die nach unserem Aufruf hier bei uns eingingen, die Belange des Homo Azubis mehr als genügend abdecken. Wir danken Ihnen für ihre Opferbereitschaft und bitten Sie, weiterhin ein hörendes Ohr für die zu haben, die unseren kleinen Racker erhalten wollen.



Mit freundlicher Genehmigung des palumbischen Urwalds

Dies ist übrigens *kein* Bild eines Azubis.

---

<sup>1</sup> Dieses Buch ist in seiner Originalfassung als "Per Anhalter durch Finance", M. Bohlen oder als deutsche Übersetzung "Per Anhalter durch die Galaxis", Douglas Adams, erhältlich.

## Der Homo Azubis als fühlendes Wesen

Ich bitte Sie nun, auch dieses Kapitel aufmerksam zu lesen, denn es könnte sich für sie als interessant erweisen, was wir zu berichten haben. Wir werden nun einen Aspekt des Lebens des Homo Azubis betrachten, der noch nie zuvor in diesem Licht gesehen wurde. Es ist der Bereich der Gefühlswelt, in die noch kein Wissenschaftler zuvor in dieser Weise eindringen konnte. Die Gefühlswelt des Homo Azubis ist zwar, wie alles andere an ihm auch, beschränkt, doch können wir damit viele, merkwürdig anmutende, Sitten und Gebräuche damit erklären.

Der Homo Azubis ist eigentlich ein sehr feinfühliges Wesen, das leicht verletzlich ist, wenn es aus der Gemeinschaft der Artgenossen gerissen wird. In der Gemeinschaft bauen sie sich auf oder reißen sich gegenseitig nieder, je nach dem, welche Hackordnung gerade besteht. Ein besonderes emotionales Verhältnis besitzt der Homo Azubis seiner Heimat, dem Arealis Feinensis, gegenüber. Sieht er seine Welt bedroht, stellt er sich aus einem Instinkt heraus auf die Hinterläufe und fängt an, in diesem jaulenden Singsang zu heulen, der jedem Erforscher des Arealis Feinensis bekannt sein sollte. Das Heulen hört sich etwa wie folgt an: "Scheieieieie...eißeeeeh!". Mit diesem fürchterlichen Kriegsgeheul wird dann der Angreifer in die Flucht geschlagen. Sei es ein Homo Beratus<sup>1</sup>, in seiner Gestalt ungeheuer groß und furchteinflößend, oder ein Homo Rogg-deville, der, etwas gedrungener in der Gestalt, dem Arealis Feinensis doch recht gefährlich werden kann. Selbst meine Wenigkeit fährt immer wieder erschrocken zusammen, wenn ich diesen Schrei vernehme, obwohl ich jetzt schon fast 8 Monate in diesen Gefilden verbracht habe. Dabei ist das Arealis Feinensis, wegen seiner ungeheuren Reichtümer immer wieder ein Angriffsziel gerade der größeren Tiere des Arealis Mekinsis.

Wenn Sie sich weder einen Homo Emdschieem noch einen einen Homo Beratus vorstellen können, dann stellen wir Ihnen einen vor. Es ist ein Prachtexemplar der S-Klasse, wenn Sie diese Anspielung verstehen. Das Modell mit variabler LOP-Länge und ergonomisch verstellbaren Kopienverteilern wird immer wieder gern für die eine oder andere Studie genommen und bewährt

sich auch auf Langzeitstudien. Auf Wunsch auch in Nadelstreifen oder Seide.



Mit freundlicher Unterstützung  
der Initiative "Brot für Berater"

Ansonsten ist der Homo Azubis eher zurückhaltend, schüchtern, aber nie um einen Scherz verlegen. Der wahre Grund ist nicht in seiner Statur begründet, sondern eher durch seine entwicklungsbedingte Kurzlebigkeit. Er lebt nicht lange genug im Arealis Mekinsis, um sich der Gefahren dieses Naturschutzgebietes dauerhaft erwehren zu können.

Der Homo Azubis ist sich dabei jedoch seiner Aufgaben und Möglichkeiten in der Welt des Arealis Mekinsis völlig bewußt, wenigstens manchmal. Er weiß, daß, wenn er einen besonders guten Eindruck machen würde, er als Homo Non Studiensis<sup>2</sup> jederzeit in den Gefilden des Arealis Feinensis willkommen wäre. Als Homo Ex-Studiensis Bewe-ellus<sup>3</sup> würde er sogar eine dauerhafte Stellung als Häuptling<sup>4</sup> eines der vielen primitiven Homo Sapiens-Stämme bekommen. Doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg, der dem Homo Azubis für seine kurzsichtige Denkweise un erreichbar scheint. Er ist eher damit zufrieden, sich das köstliche, arbeitsfreie Lebens im Arealis Mekinsis angeeignet zu lassen.

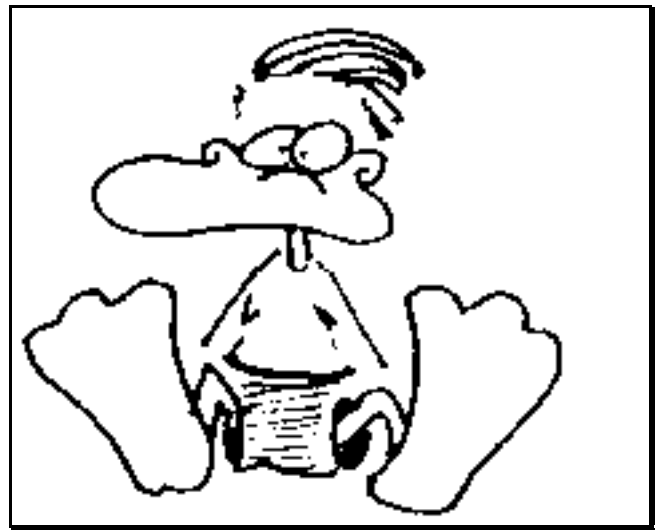
Erstaunlich wie seine Gefühlswelt, ist auch seine

überlegene Art mit den Gefühlen fertig zu werden. Fühlt sich der Homo Azubis durch seine Artgenossen in seiner Ehre gekränkt, so kommt es meist zu einem Zweikampf der beiden Rivalen. Dabei stellt sich der Gekränkte in das Arealis Feinensis, der Kränkende in ein Areal seiner Wahl, z.B. das Arealis Edefauus, und kommuniziert nur noch über den primitiven Apparat namens Rechnus Grossus miteinander. Jetzt kann der Gekränkte dem Rivalen alle Beleidigungen zurückwerfen, die ihm einfallen, der Rivale wird kaum noch mit dem Rede- oder Schreibfluß nachkommen. Diese friedliche Methode des Zweikampfes machte die Homo Azubis auch über ihre Grenzen hinaus berühmt und sprichwörtlich, so daß auch bei den Homo Betriebs<sup>5</sup> die Homo Azubis Mekinsis sehr angesehen sind.

Hat der Homo Azubis Mekinsis erst einmal eine Stelle bei einem Homo Betriebs, dann dauert es im allgemeinen nicht mehr lange, bis der Azubi die Firma übernommen hat. Mit seiner umfangreichen Ausbildung im Arealis Mekinsis ist das in wenigen Monaten zu schaffen. Bei größeren Firmen versucht ein einzelner Mekinsis-Azubi möglichst schnell in die Personalabteilung zu gelangen, um weitere Azubis einschleusen zu können. Aber auch hier sind im allgemeinen nie mehr als drei Azubis nötig, es sei denn die Firma wäre schon einigermaßen organisiert, macht gerade einen zufriedenstellenden Umsatz (was wir natürlich nicht annehmen wollen) oder ist vorgewarnt. Die Homo Betriebs wissen um diese Abläufe natürlich und freuen sich, im nächsten Monat wieder einen Betrieb gründen zu dürfen, an dessen Organisationsstruktur sich wieder neue Azubis die Zähne ausbeißen dürfen.

Im übrigen wurde vor kurzem im Arealis Feinensis ein Exemplar eines Fotos wiederentdeckt, das einen Homo Azubis zeigt, der sich sogar fotografieren ließ, ohne gleich die Kamera zu zerstören. Dieses Verhalten war zwar äußerst ungewöhnlich, doch zeigte sich später, daß dieser Homo Azubis sich an einer scharfkantigen Rechnung verletzt hatte und sich so von einem Eindringen in sein Revier wenig berührt fand. Lange Zeit galt diese Aufnahme als verloren, bis man schließlich in einer privaten Sammlung eines Hobby-Filmers zahlreiche, illegal aufgenommene, Fotografien fand. Die Aufnahme zeigt besonders deutlich den natürlichen, intelligenten Gesichtsausdruck, die Wärme dieses possierlichen Wesens, und außerdem seine kleinen Füße, mit denen er sich sogar im Wasser fortbewegen kann. Ich will Ihnen das Bild natürlich nicht länger

vorenthalten, hier ist es:



Wir danken dem deutschen Museum für Früh-Mekinsische Geschichte und besonders Herrn Prof. Dr. Kurz für die freundliche Unterstützung

Sie haben sicher schon sehnsüchtig auf ein Foto des Homo Azubis gewartet, es war uns aber leider erst jetzt möglich, dieses Foto zu veröffentlichen, da es, wie gesagt, bisher unmöglich war, Fotomaterial aus dem Arealis Mekinsis unbeschädigt zu bekommen.

Wir hoffen aus dieser Quelle, dem deutschen Museum für Früh-Mekinsische Geschichte, noch weitere Funde der breiten Öffentlichkeit zugänglich machen zu können und wir vertrauen dabei vor allen Dingen besonders auf die freundliche Unterstützung Herrn Prof. Dr. Kurz, der sofort bereit war, unser Projekt zu unterstützen, als er von der Bedeutung der Homo Azubis für das globale Gleichgewicht der Natur erfuhr. Vielen Dank Herr Prof. Dr. Kurz!

Das tägliche Leben des Homo Azubis ist ja von den Gegebenheiten des Arealis Feinensis geprägt. Seine Wach- und Schlafphasen, seine Nahrungsaufnahme, seine Intelligenz, seine Bereitschaft jederzeit Rechnungen zu tippen und natürlich das Zusammenhalten untereinander. Wird dieses empfindliche Gleichgewicht zwischen Lebewesen und Umgebung gestört, beispielsweise durch Urlaub oder Erkrankung, so kann es zu paradoxen Phänomenen kommen, die das Fortbestehen der Rasse ernsthaft gefährden können. Wird z.B. die Schlafphase während des Aufenthalts im Arealis Feinensis gestört, so wird der Homo Azubis geschwächt, ist Arbeitsaufträgen weniger abgeneigt, wird aggressiv, malt Buchhalter, liest irgendwelche Memos von irgendwelchen anderen Homo Azubis und wird langsam aber sicher zu einer

Gefahr für das Arealis Feinensis. Das Arealis Feinensis kann in gewissem Umfang auf solche Unregelmäßigkeiten reagieren. In den meisten Fällen reagiert es hier mit akutem Arbeitsverlust, der den Homo Azubis wieder zur Ruhe zwingt und den Arbeitseifer wieder auf das gewohnte Maß zurückschrumpft (ca. =0). Der oberste Grundsatz des Arealis Feinensis mag wohl heißen: "Wildes Herumbuchen schadet nur." Ist allerdings andersherum eine Arbeitsflut seitens des Arealis Feinensis eingetreten, so muß der Homo Azubis reagieren. Meist tut er das mit flotten Parolen wie: "Wer bucht, der flucht.", "Taxi zum Fluchhafen? Gibbet nich!", oder "Time oder nicht Sheet? Wo ist da die Frage?", ganz zu schweigen von: "Wir buchen, Sie suchen!".

So schafft es dieses Biotop, sich selbst immer wieder zu regenerieren, bis ... ja, bis der Mensch auch hier eingreift und sinnlos zerstört, was er noch nicht einmal verstanden hat. Wir müssen doch einsehen, daß es auch andere **intelligente** Lebewesen auf diesem Planeten gibt, die auch einen Platz auf dieser Welt beanspruchen können. Ich hörte neulich davon, daß die manuelle Bucherei jetzt von Computern ersetzt werden soll. Das würde aber doch das natürliche Gleichgewicht zwischen Buch und Fluch unnatürlich verschieben, wobei noch keiner genau sagen kann, ob es sich mehr zum Buch oder mehr zum Fluch verschieben wird.

Wenn Sie meinen, wir würden als Homo Sapiens bestehenbleiben, auch wenn der Homo Azubis ausstirbt haben Sie wahrscheinlich recht, aber ich muß Ihnen wohl nicht lang und breit erklären, daß mit dem Aussterben des Homo Azubis ein großer Teil der irdischen Vielfalt verloren geht. Der Azubi gehört zu unserem Leben wie Sardellen zur Pizza oder wie Salmonellen zum Fisch.

Sie, lieber Leser, müssen doch erkennen, daß im Homo Azubis ein Kapital versteckt ist, das wir, wenn wir es schaffen ihn zu zähmen, oder sogar stubenrein zu halten, nutzen könnten. Wir könnten die Homo Azubis - wie im Arealis Feinensis im kleineren Umfang schon möglich - alle stumpfsinnigen, unnötigen Arbeiten verrichten lassen, zu denen wir keine Lust, keine Zeit oder zuviel Grippe haben. Sehen Sie denn diese Möglichkeiten nicht, die uns mit der Domestizierung des Homo Azubis ins Haus stehen? Können Sie sie nicht fühlen, nicht schmecken (Bääh!)? Dabei geht es ja nicht nur um uns. Denken Sie allein ans Exportgeschäft! Wir, als einziges Homo-Azubis-förderndes

Land! Welch ungeahnte Möglichkeiten! Und das ganze kostet uns fast gar nichts. Nur ab und zu hier ein Mousse au Scho-Cola, hier eine Dose Koka-Kola. Dazu täglich eine Mahlzeit aus den Rohstoffen, die das Arealis Mekinsis hervorbringt: mexikanische Rippchen, rheinischer Grünkohl usw.

Doch hier sollten wir noch einmal innehalten. Ist das nicht eine Ausbeutung eines unschuldigen, scheuen Wesens? Ist es dadurch nicht hoffnungslos dem Untergang geweiht? Ich denke nein. Guten Abend!

---

<sup>1</sup> Der Homo Beratus ist ein Vorläufer des Homo Emdschieem, der ihm in fast allen Bereichen nacheifert. Lesen Sie also bitte die Fußnote dazu.

<sup>2</sup> Den Homo Non Studiensis gibt es eigentlich in reiner Form überhaupt nicht. Es ist vielmehr eine zeitweise Erscheinungsform des Homo Studienses während der sogenannten Vacantes Studienses oder "Semester-Ferien". In dieser Zeit lernt der Homo Studienses meist mehr fürs Leben als als Homo Studiensis regularis.

<sup>3</sup> Der Homo Ex-Studiensis Bewe-ellus ist eine Abart des Homo Azubis, daß in dunklen Fortbildungshöhlen, genannt "Unis" weitere Gemeinheiten des Lebens erkannt und, hoffentlich, auch gebannt hat. Diese Wesen werden auch scherzhaft "Akademiker" genannt, vor allem wegen ihres (aka-)dämlichen Outfits.

<sup>4</sup> Damit sind jene Homo Beratus gemeint, die es unter der Obhut der Homo Emdschieems schon zu etwas gebracht haben. Im allgemeinen haben dieses Häuptlinge schon eigene Schlaf- und Arbeitsnischen im Arealis Mekinsis.

<sup>5</sup> Der Homo Betriebs ist eine Spezies, die überall im Arealis Beerde verstreut beheimatet ist. Es sind Wesen, die es schaffen, viele unterschiedliche Menschen, Wesen, Azubis unter einen Hut zu bringen und manchmal sogar zum Arbeiten. Die Homo Betriebs suchen besonders

---

Homo Azubis Mekinsis, da diese Spezies als noch mit am intelligentesten von allen Azubi-Rassen gilt. Meist landen diese Azubis direkt neben der Chefetage im Putzraum.

# Neues von der Front

Es ist mal wieder so weit! Der fünfte Kapitel dieses ewigwährenden Epos über Mensch, Maschine und Azubi macht die Runde. Schrecken breitet sich über weite Teile des alten Kontinents aus. Schreckliche Bilder über das Leben, das Wirken, den emotionalen Haushalt und den Homo Azubis selbst, haben das Land in Angst und Schrecken versetzt. Aber verzagen Sie nicht, lieber Leser! Es gibt noch Hoffnung. Gerade die Ordnungshüter dieses erstaunlichen Landes, dessen wir uns Bewohner nennen, hat Maßnahmen ergriffen, um uns von dieser Plage zu befreien! Die Polizei und die Ordnungskräfte haben eine umfassende Ausbildung erfahren, die diese Sippschaft ein für alle Male ausrotten wird. Hauptbestandteil dieses Vorhabens sind die Beamten, die mit Ihrem Heldenmut gegen das Kropfzeug aus Arealis Mekinsis und im besonderen aus dem Arealis Feinensis vorgehen werden. Dazu ein Bild aus der Praxis:



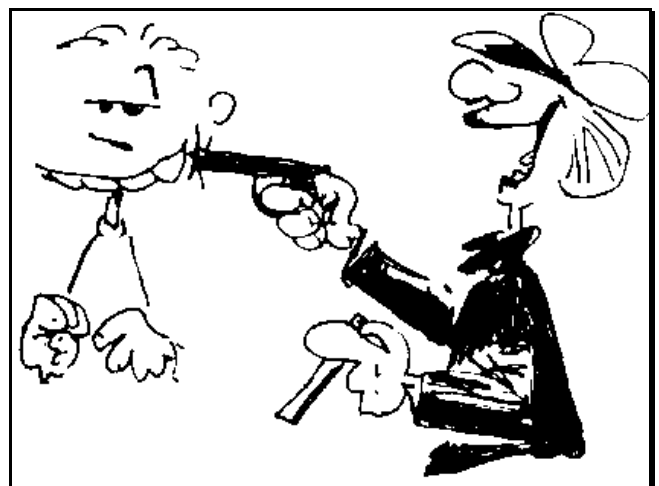
Mit freundlicher Genehmigung des LKA Nordrheinwestfalen

Dieses Bild zeigt Hauptkommissarin Irene F. aus Kaiserslautern bei einer Routineübung. Dem gewöhnlichen Homo Azubis ist mit normalen polizeilichen Mitteln nicht mehr beizukommen. Das BKA setzt deshalb Schnellfeuerpistolen des Typs 'Homo-Megadeath' ein, um der wachsenden Zahl von Homo Azubis Herr zu werden. Im allgemeinen wird eine Herde Azubis

an einem günstigen Ort, z.B. einem Konferenzraum, in die Enge getrieben und dann mit den wenigen Rechten vertraut gemacht, die dieser Abschaum überhaupt hat. "Der Gebrauch der Waffe ist allerdings nur dann statthaft, wenn mindestens einer der Azubis lacht.", berichtet uns Irene F. Sie spielt dabei auf den Test an, der vom BKA vorgeschlagen wurde, um sicherzugehen, daß keine denkenden Menschen ernstlich in Gefahr kommen. Dieser Test besteht aus einem Witz, den nur Azubis verstehen und einem Bild irgendeines Ausbilders, auf den Azubis für gewöhnlich überspannt reagieren. "Ist der Test erfolgreich hat man es nachweislich mit Azubis zu tun und man sollte das Feuer sofort eröffnen", laut Presssprecher Egon Hammerfaust, LKA.

Sie sehen, lieber Bürger, es besteht gar keine Gefahr. Die Chance, dennoch von einem Azubi angefallen zu werden, steht nur noch bei 1:1000, von einem ausgelacht zu werden nur bei etwa 1:240. Laut Bundesgesundheitsamt ist es wahrscheinlicher von einem kanadischen Elch mitten in Neu Delhi angefallen zu werden, als daß Sie ein Azubi abknutscht. Endlich kehrt wieder Frieden auf unseren Straßen, in unseren Städten und in der Buchhaltung ein. Sie brauchen sich nicht mehr vor engen Gassen oder kleinen Konferenzräumen zu fürchten.

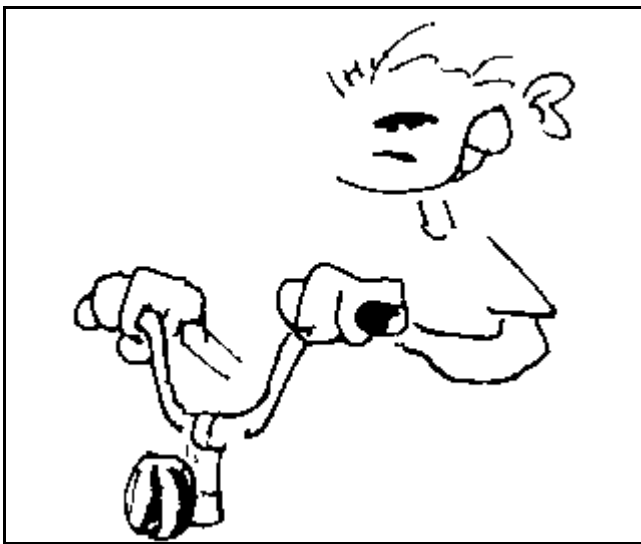
Wie ernst es dem Bund und den Ländern damit ist, sehen wir bei einer Razzia, die letzte Woche bei einem großen Ausbilder in Düsseldorf durchgeführt wurde:



Mit freundlicher Genehmigung der privaten Bildersammlung Anton F. aus Kaiserslautern und seiner Ex-Freundin Irene

Sie sehen hier Irene bei Ihrem Alltagsgeschäft. Sie sehen, wie lässig sie in der einen Hand die automatische Waffe, in der anderen Ihre 'Kämmel' hält – reine Routine. Und welchen Spaß sie dabei hat! "Also, wenn ich so drei bis vier fertig gemacht habe, dann zieh ich mir ersmal 'ne Stulle rein, und dann geht's richtig los!" Ist es nicht beruhigend zu wissen, daß unseren Ordnungshütern der Job auch noch Spaß macht? Können wir da des Nachts nicht alle besser schlafen, ohne Angst haben zu müssen, ein Azubi brähe bei uns ein und würde uns unsere Belege klauen? Endlich keiner mehr, der uns irgendwelche Bewirtungskosten mit unserer Freundin vom Time-Sheet streicht? Gar nicht auszudenken, wo uns dadurch noch überall Erleichterung zuteil wird.

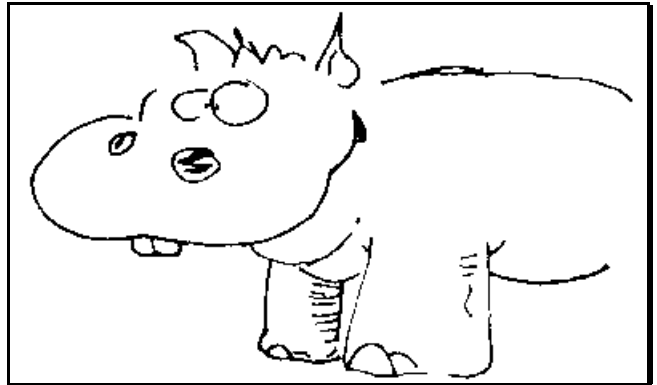
Stellen Sie sich vor! Nicht mehr diese dämlichen Gesichter, wie dieses hier:



Mit freundlicher Genehmigung unseres Front-Reporters Peter Scheintot, inzwischen leider verstorben

Wem haben wir dieses Glück zu verdanken? Einem Wissenschaftler, der so tollkühn war, das einfache Volk vor dem Vorhandensein einer so gewalttätigen Rasse zu warnen. Damit riskierte er einen Anschlag auf seine Person seitens der Bundesverfassungsschutzes, da die Bundesregierung mit dieser hochexplosiven Waffe schon experimentierte. Auch das Pentagon interessierte sich bereits für die Waffe, mit der man ganze Landstriche entvölkern konnte, einfach mit der Begründung, der Feind hätte sein Time-Sheet noch nicht abgegeben. Sie wissen, wie energisch gerade Azubis auf solch eine Äußerung reagieren. Die Wirkung auf Tiere war ebenso extrem, weswegen die Tests

eingestellt wurden:



Mit freundlicher Genehmigung des russischen Geheimdienstes, aufgenommen bei einer Dienstreise

Ein Auszug der Sicherheitsbestimmungen bei den Feldversuchen:

"Bei möglichem Kontakt mit Azubis sind unbedingt Atem-, Gesichts- und Lachschutzmaßnahmen vorzunehmen. Andernfalls haftet weder die Nato noch der Warschauer Pakt. Im Falle von Hautkontakt die Wunde sofort gründlich mit Kaffee auswaschen, zur Not tuts auch ein Flachmann mit Whisky (Prost!). Sollte Sie eine lose herumfliegende Rechnung erwischt haben, bestellen wir Ihnen gerne einen Feldgeistlichen."

\*\*\*\*\*

Wir unterbrechen nun das Kulturprogramm für eine Werbeeinlage:

"Stell dir mal vor:

Da ist ein Platz, Du weißt schon wo:

Da schenkt man Dir 'ne Rechnung und sagt:

Einfach gut, bei Mekinsi ist es einfach gut.

Denn Mekinsi hat die Art die ich mag

alles klar für den Tag.

Mekinsi ist einfach gut!"

Und jetzt geht es wieder weiter in unserem Kulturprogramm:

\*\*\*\*\*

Die schrecklichen Ausmaße, die diese Ökokatastrophe auslöste, sind bis heute gar nicht ganz abzusehen. Man hörte neulich von Plänen der Azubis, ihr Territorium auf den

amerikanischen Kontinent auszuweiten. Diese Pläne wurden allerdings von den dort herrschenden Ausbildungsbedingungen zerschlagen. Außerdem vermehren sich Azubis nur einmal im Jahr gegen Beginn des neuen Ausbildungsjahres und daher waren die Chancen ziemlich gering, auch diesen Kontinent zu erobern. Zum Glück können wir dieses Unternehmen für gescheitert erklären, wenn nicht in letzter Sekunde vor der Ausrottung noch

etwas Unvorhergesehenes passiert. Jedenfalls sind wir und unsere Polizei darauf vorbereitet. Im übrigen heiße ich Dr. Bohlen und Sie herzlich willkommen zu einer neuen, friedlichen Welt ohne diese Monster, die über Nacht unser Leben veränderten.

Dies war eine Koproduktion der Bohlen Enterprises mit Sielmann 2000. Wir danken für Ihr Unverständnis und Ihre Anteilnahme.

## Der Azubi – Die ökologische Katastrophe?

Der Homo Azubis ist ein sehr dienstbereites Wesen, das vor allem durch seine Umweltverträglichkeit ein wichtiger Bestandteil unserer modernen Gesellschaft geworden ist. Der Homo Azubis ist sauber und ehrlich und kann tagelang durchmachen, ohne etwas auf den Teppich oder die Gardinen zu ... äh ... machen. Zumindest ist das im Arealis Feinensis so, denn dort wird es vom Homo Azubis ab und an gefordert. Er muß versuchen - allein schon zu seiner eigenen Sicherheit - alle Hinweise, die dem Jäger (Homo Ausbildis) verraten würden wo er jetzt schon wieder steckt, zu eliminieren, wodurch der Appendix des Homo Azubis das, in der Natur einzigartige, Fassungsvermögen von 5% seines gesamten Körpervolumens angenommen hat. Dies hat ihn bisher vor der Ausrottung bewahrt, kann aber seinen Fortbestand dennoch nicht garantieren, wenn er nicht bald ein umfassendes Verständnis seiner Umwelt und den Möglichkeiten, diese zu schützen, kennenlernt. Zu diesem Zweck muß er ein Mitglied des Stammes der Homo Edefaus befragen, vornehmlich einen Häuptling, wie zum Beispiel Homo Edefaus Vorgesetztes, ein Prachtexemplar dieser Spezies, der schon weit mächtigere Angreifer einfach in den Schlaf geredet haben soll. Die meisten der Angreifer versetzte er in so tiefen Schlaf, daß sie völlig ausgezehrt erwachten und leicht zu überwältigen waren. Diese Gabe ist zwar fast allen Exemplaren der Homo Edefaus gegeben, aber einige Exemplare haben sie so ausgebaut und verfeinert, das sie zu einer sehr wirkungsvollen Waffe geworden ist. Ich merke gerade, das ich selbst schon eine Überdosis davon abgekriegt haben muß. Wie noch nicht gesagt, dringt diese Waffe in den feindlichen Organismus ein, lähmt ihn, führt beim Opfer zu Widersprüchen und Fluchtverhalten, bis das Opfer sich ganz in sein Schicksal ergibt und gebannt vor seinem Peiniger stehen bleibt. Es ist dann ein leichtes die Beute

zu überwältigen.



Mit freundlicher Genehmigung des Zoo's der Stadt Kopenhagen, dem Zoo mit dem einzigen Homo Azubis in Gefangenschaft

Dieser Häuptling gibt vor, sehr viel über das Leben "da draußen", wie die Bewohner des Arealis Mekinsis es gerne nennen, zu wissen. Man sagt, er könne einem stundenlang von sogenannten "Umwelteinflüssen", "Recyclingfähigen Bierdosen" oder auch "Wiederverwertbare Homo Berati" erzählen. Das sind allerdings alles nur Gerüchte. Wahr ist vielmehr, das im Arealis Mekinsis vieles im Argen ist. Zum Beispiel werden viele dieser kleinen Papierchen, die die Bewohner "Keld" nennen, einfach zum Fenster rausgeworfen. Der Arealis Dusselville hat sich darüber zwar schon des öfteren beschwert, inzwischen hat sich der Arealis



Mekinsis sogar bereit erklärt, diese Papierchen zu resekeln, aber echte Hilfe ist das nicht. Auch die gerade erst gegebene Erklärung, man wäre auch bereit fremde Papierchen zu resekeln ist nur **ein** Schritt in die richtige Richtung.

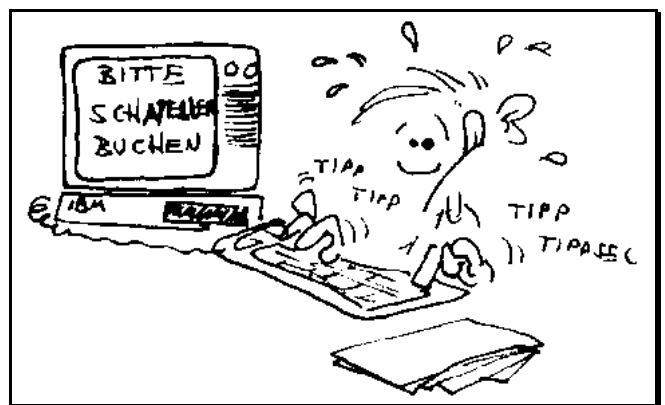
Es bleibt wohl zu vermuten, daß das Arealis Mekinsis bald an einer Überproduktion dieser kleinen Papierchen ersticken wird, wenn nicht ... ja, wenn nicht der Homo Azubis langsam auf den Plan tritt und der Epidemie Einhalt gebietet. Schon jetzt führt er einige Schutzmaßnahmen dazu ein. Er hat Pläne, diese Papierchen einfach viel mehr zu verteilen, sie unter die Leute zu bringen. Viele seiner Bestrebungen gehen zum Beispiel in Richtung Arealis Postalis, in der der Homo Azubis ohnehin einige Zeit seines kurzen Lebens verbringt. Er versucht, möglichst viel Platz in den Schränken dieses Biotops zu schaffen, um dort die Papierchen wieder hinein stopfen zu können.

Durch seine Angewohnheit, Koka Gola zu trinken und Bommies Fritts in rauen Mengen zu vertilgen, ist der Homo Azubis im allgemeinen ja nun nicht als Schützer der Umwelt bekannt. Doch man kann bei einem so scheuen Tierchen nicht nach dem wenigen gehen, was allgemein bekannt zu sein scheint.

In anderer Hinsicht ist der Homo Azubis nämlich schon seit langem ein nützliches, umweltförderliches Geschöpf. Er vernichtet schon seit Jahrzehnten jene schwer verdauliche Kost, an der sich schon mancher Homo Buchhalterus die Zähne ausgebissen haben: Die Rechnungen. Eigentlich gehört das Zeug ja endgelagert, aber der Homo Azubis macht sich mit Freude sogar über dieses, für intelligente Lebewesen tödliche Gift, her. Dabei hilft ihm ein spezielles Verdauungsenzym, das ihm bedauerlicherweise fehlt. Damit ist es dem Homo Azubis möglich, die Rechnungen nicht zu zersetzen, denn dabei entstehen üble Streitereien und Trinkgelage, nein, er tippt sie einfach so ein, wie sie sind, ob mit Vorsteuer oder ohne, 7% oder 14%, Österreich oder Usah, ganz wie es dem Rechnungssteller gefällt. Das ist selbst im Arealis Feinensis einzigartig. Die meisten Lebewesen dieses Lebensraumes haben dieser schweren Kost entsagt, teils wegen des absoluten Fehlens von Nährwerten, teils, weil sie einfach so widerlich groß und unhandlich sind. Dabei sind die Rechnungen im Arealis Feinensis bei weitem das häufigst vorkommende (un-)natürliche Nahrungsmittel. Es wächst entweder in Ablagen oder höhergelegenen Stellen des Arealis Kreditoris, oder in der stillen Abgeschlossenheit

des Arealis Debitoris. Die dort wachsenden Rechnungen sind schon etwas gehaltvoller, und werden auch von den älteren, zahnlosen Ex-Azubis gerne genommen. Sie werden entweder selbst gepflückt, oder von einer der vielen hilfreichen Homo Ausbildis gesammelt und entsprechend zubereitet. Entweder pikant mit einer kleinen Buchung, nur zur Verdauung versteht sich, oder zusätzlich mit einem Schuß Würze, genannt "Abstimmsumme". Es kommt zwar vor, das einem die "Abstimmsumme" eher im Magen liegt als die Rechnung, aber das sollte nicht der Normalfall sein. Eingenommen wird die Rechnung grunsätzlich neben einer mittelgroßen Tastatur und einem leckeren Tropfen Koka Gola (Jahrgang '91). Nach der Nahrungsaufnahme kann das ganze mit einem Spielchen abgerundet werden, das meist Homo Azubis und Homo Ausbildis zusammen spielen. Es nennt sich "Na, wo ist denn der fehlende Pfennig?" und findet immer wieder begeisterte Mitspieler. Es läßt sich mit bis zu fünf Mitspielern spielen, aber es kann dennoch immer wieder passieren, das die Lösung nicht gefunden wird. Dann können die Mitspieler sich gütlich einigen und den Pfennig einfach von der "Abstimmsumme" streichen. Schließlich ist es immer besser, den Fehler an der Wurzel zu packen und mit der Abstimmsumme hat der ganze Quatsch ja nun mal begonnen.

Von Zeit zu Zeit finden denn dann auch im Arealis Kreditoris die sogenannten "Kreditorischen Spiele" statt. Wir haben hier ein Foto von den Spielen im letzten Jahr:



Wir danken der freundlichen Unterstützung des Arealis Kreditoris

Sie sehen hier Ex-Azubi Horst Friedrich Chargeberg bei der Hundert-Rechnungs-Staffel (oder 10 mm-Kraul). Er wurde im letzten Jahr Sieger der Spieler, obwohl er punktmäßig mit Björn Buchenberger gleichstand. Die Jury erklärte Ihr Urteil mit dem peinlichen Mißgeschick, das Björn bei der Kontier-Staffel unterlief:



Mit unfreundlicher Genehmigung der Privatbrauerei Gerolstein

Sie werden sich jetzt sicher fragen: Ist das alles? Und ich werde Ihnen sagen: Nein! Mitnichten! Sie dachten wohl, Sie könnten dieses Buch jetzt einfach in die Ecke werfen, wie Sie es mit den anderen Publikationen der Bohlen Enterprises gemacht haben? Da haben Sie sich verrechnet! Ich werde nicht eher ruhen und rasten, ehe Sie nicht zugegeben haben, eh Sie es nicht laut herausgebrüllt haben: "Der Azubi, er lebe hoch!" Aber auch das wird Ihnen nichts nützen. Denken Sie immer daran: "Sie haben keine Chance, also nutzen Sie sie!"

Der Homo Azubis war lange Zeit, etwa 10 mio. Jahre lang (oder waren es 10 Jahre?) sozusagen der Sündenbock des Arealis Feinensis. In den letzten Jahren aber ist er emporgestiegen, zu nie geahnten Höhen, zu unfäßlichen, geistigen Weiten, zu Welten, die nie ein Mensch zuvor gesehen. Er wird jetzt als der Sündenbock des *ganzen* Arealis Mekinsis angesehen. "Azubi tu dies" "Azubi tu das" "Wo steckt dieser \$\$#^ Azubi?" "Ich hab hier noch ein paar Rechnungen, Schatzi!" hört man nun aus aller Munde. Homo Supportus halten sich jetzt ihren privat-Azubi, obwohl viele noch nie vorher von sowas gehört haben.

Doch ist in ihm immer noch ein Stück Urwald. Zum Beispiel gibt er es nie auf, seine Nahrung selbst zu erjagen. Seien es seine, schon getöteten Rechnungen aus der Dose, oder die Beurteilungen aus immer tieferen und unerforschten Gebieten des Arealis Mekinsis (Pronto!).

Doch jetzt zu dem Gebiet, auf das Sie schon lange gewartet haben. Frau Irene F. aus Kaiserslautern schrieb mir neulich: "Prof. Dr. Bohlen, Sie schreiben immer so schön, können Sie mir nicht eine Frage beantworten, die mich

und meine Freunde schon seit langem beschäftigt? Also, Dr. Bohlen, wie vermehrt sich der Homo Azubis eigentlich? Wir warten sehnsüchtig auf Ihre Antwort Prof. Bohlen. Küßchen, Ihr Irensche!"

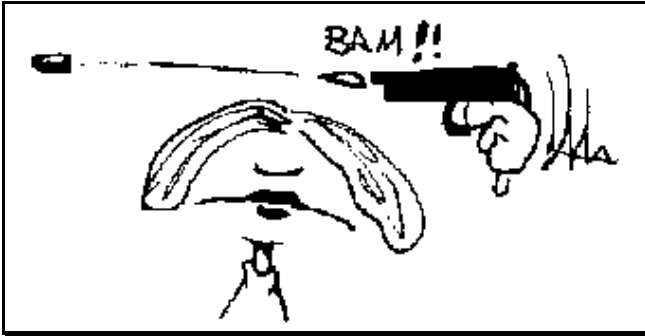
Ich freue mich, Ihnen heute die Enthüllung völlig neuer wissenschaftlicher Ergebnisse, was das Sexualleben des Homo Azubis angeht, bekannt machen zu dürfen. Ich will gleich voll ins Geschehen einsteigen und fange bei der Balz an.

Hat der Bulle sein Weibchen auserwählt, beginnt er die Balz mit ein paar Freundschaftsgeschenken. Im allgemeinen bestehen diese aus Bündeln von Rechnungen, meist Hotelrechnungen von Marriott oder Steigenberger. In selteneren Fällen gibt es auch schon mal eine Einladung in die Kantine des Arealis Mekinsis. Dann legt er so richtig los: Er beginnt mit seinem, in der Natur einmaligen, Paarungstanz. Er hat verblüffende Ähnlichkeit mit einer Mischung aus Samba und Mambo und dauert im Durchschnitt mehrere Tage. Danach ist der Homo Azubis meist so erschöpft, daß das Weibchen mit ihm ein leichtes Spiel hat.

Ist das nicht ein beeindruckendes Beispiel des tierischen Instinkts? Er läßt diese (beinahe) vernunftbegabten Wesen zu so anmutiger Eleganz gelangen, daß selbst ein so einfacher, natürlicher Vorgang noch etwas Erhabenes hat. Im übrigen werfen die Weibchen etwa 2 bis 3 Frischlinge, die nach einer Einarbeitungszeit von 2 Jahren flügge werden und das Arealis Mekinsis verlassen, um was vernünftiges zu machen. Während der ersten drei Wochen werden die Junge in das Arealis Azubis Privatae gelegt, das sie warm hält und mit NYET2 versorgt, einem Unterhaltungsmittel, dessen Sinn und Zweck nie ganz geklärt werden wird.

In der zweiten Woche ihres Daseins gehen die Jungen schon auf die Jagd nach Homo Ausbildis. Dieses Spiel bereitet die kleinen auf das spätere Leben im Arealis Feinensis vor, in das sie vielleicht später zurückkehren werden.

Mit freundlicher Genehmigung von GreenPiece, Inc.



## Der Azubi als solcher

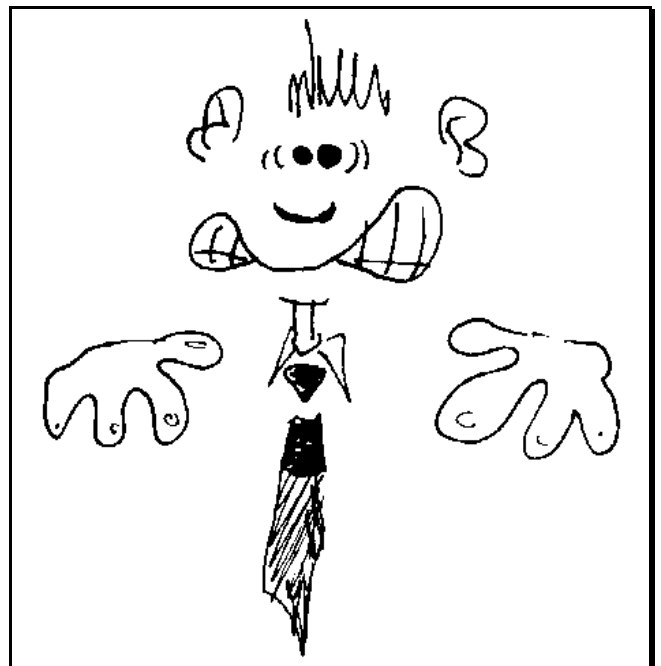


Mit freundlicher Genehmigung der Firma Sarg & Nagel GmbH

Wir haben den Homo Azubis nun schon über sechs Kapitel hinweg als ein hilfsberechtigtes, liebenswertes, arbeitsscheues, umwelt-bewußtes Wesen kennen- und liebgelernt und darüber hinaus auch Einblicke in sein Gefühls- und Sexualleben gewonnen. Wir haben sein Verhalten studiert, in selbst befragt (Vielen Dank Herr Dr. Kurz für Ihre umfangreichen, empirischen Ermittlungen auf diesem Gebiet!). Wir haben erfahren, was es heißt, dieses schutzlose Geschöpf auszubeuten, oder es seines natürlichen Lebensraum zu berauben. Desweiteren haben wir uns die Frage gestellt, wie nützlich dieses possierliche Tierchen eigentlich für uns sein könnte. Wir haben seine Nahrungsquellen, sein Paarungsverhalten untersucht. Wir haben die kleinen Freuden unseres hart arbeitenden Freundes mit ihm entdeckt. Sie alle haben hoffentlich die Notwendigkeit erkannt, diesem armen, zukunftslosen Wesen zu helfen. Sie und ich, wir haben kennengelernt, was bisher sowohl der Wissenschaft, der Technik, der Industrie- und Handelskammer, den Stadtwerken, dem Bund für Natur- und Artenschutz, dem WWF, der ARD und RTL+ bisher verborgen war. Wir

haben sein Heim, das Arealis Feinensis, kennengelernt, in dem er sich bewegt, glücklich fühlt und reichlich bucht – zum Wohle der Menschheit – und das er aufs Schärfste gegen alle seine natürlichen Feinde, wie zum Beispiel gegen den Homo Ausbildis verteidigt.

Damit wären wir nun zum zweiten Objekt unseres Streifzuges gekommen, dem Homo Ausbildis:

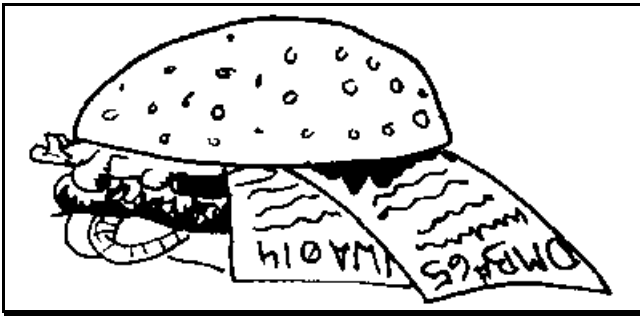


Mit freundlicher Genehmigung der IHK

Er sieht zwar aus wie jeder Durchschnitts Homo Sapiens, aber unter seiner weichen Schale steckt immer ein harter Brocken. Seine Heimat, das Arealis Mekinsis, oder allgemeiner, das Arealis Beerdee, ist einzigartig in der Welt und hat ihn schon vor Jahrtausenden vor der Realität draußen beschützt. Wird er bedrängt, zum

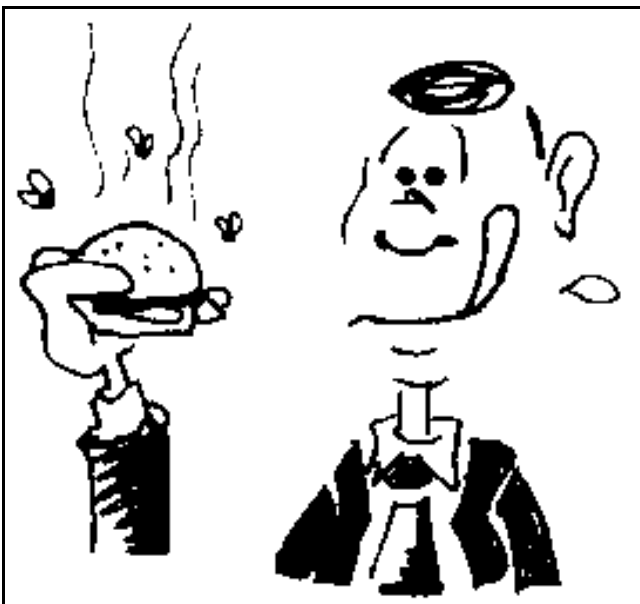
Beispiel durch einen Azubi, zieht er sich in sein Schneckenhaus zurück, nur, um später mit einer hundsgemeinen Beurteilung rauszurücken, die er dem Störenfried an den Kopf wirft. Dieses wiederum wirft entweder den Angreifer zu Boden, oder schlägt größere Wellen zum Homo Ausbildis Rex oder auch Homo Gaya.

Kommen wir nun zur Grundnahrung der Homo Azubis:



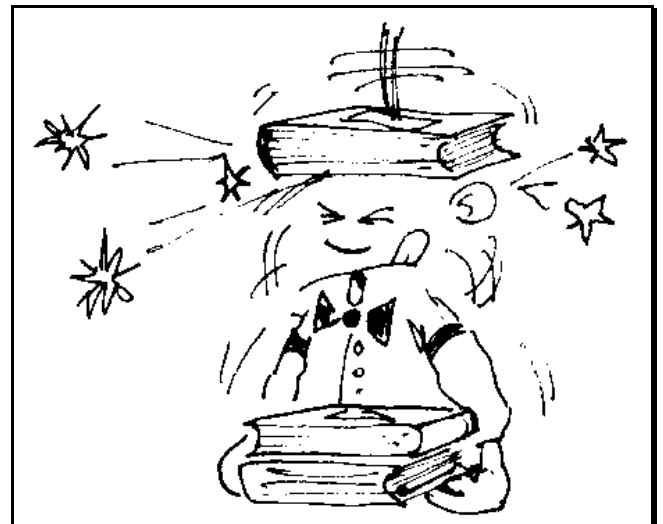
Mitch freundlicher Chenemchung der ... örps ... MeKinsi-Kanchine ... rülps ... ahhh!

Dieser Rechnungsburger ist nur etwas für Feinschmecker. Er wird in der Mekinsi-Kantine aus den Rohstoffen Rechnung, Mehl und viel Zwiebeln hergestellt und ist nur für Homo Azubis leicht verdaulich. Dem Verzehr durch Otto-Normal-Homo-Sapiens ist grundsätzlich abzuraten, es sei denn, sie haben das Spezial-Homo-Azubis-Training hinter sich. Fragen Sie mal bei Frau Röttger<sup>2</sup> nach!



Mit freundlicher Genehmigung des deutschen Verbands der Schokoladenhasen e.V. & CoKG

ist die Stellung des Homo Azubis in seiner Umwelt. Wie nach dem Studium der vorangegangenen Kapitel bekannt sein dürfte, ist der Homo Azubis als Teil seiner Umwelt, ihr einerseits ausgesetzt, andererseits beeinflusst er sie seinerseits. Diese komplexe Wechselwirkung kommt in immer wieder neuen Situationen zum Ausdruck, deren Beschreibung sich der Autor, mit einer nicht ganz nachvollziehbaren Erklärung, entzieht. Eigentlich ist dazu nur zu sagen, daß diese Situationen vornehmlich mit dem Vorgang des Buchens in Zusammenhang stehen, einer Tätigkeit, der der ganze Komplex des Arealis Feinensis verschrieben scheint. Sie machen sich ja von der Komplexität der Vorgänge im Arealis Feinensis kein Bild, deswegen haben wir eins gemacht und stellen es Ihnen hiermit vor:



Mit freundlicher Genehmigung des Fachverlags "Der Buchhalter und Du"

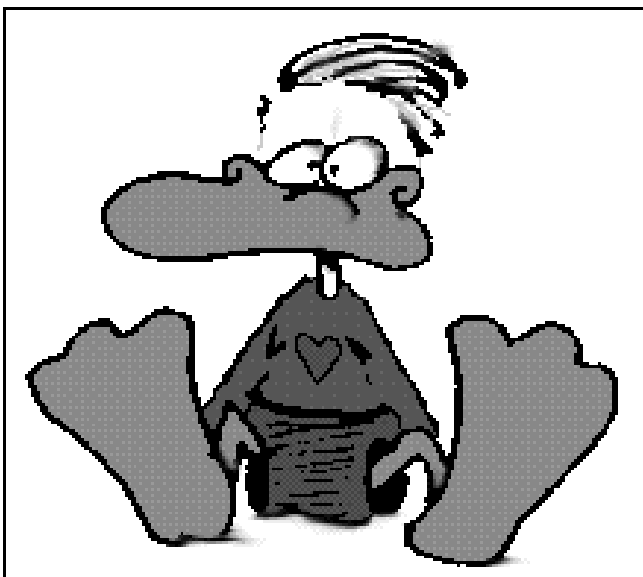
Sein Leben als Buchhalter beendet der Homo Azubis nun mal nach Ablauf von etwa 2 Jahren, um durch eine metamorphische Verwandlung von etwas derart häßlichem und dummen, zu etwas schönen und nützlichem, wie zum Beispiel Hausfrau, Straßenkehrer oder Tischler zu werden.

Der nächste Aspekt im Leben des Homo Azubis



Mit freundlicher Genehmigung des Palumbischen Urwalds

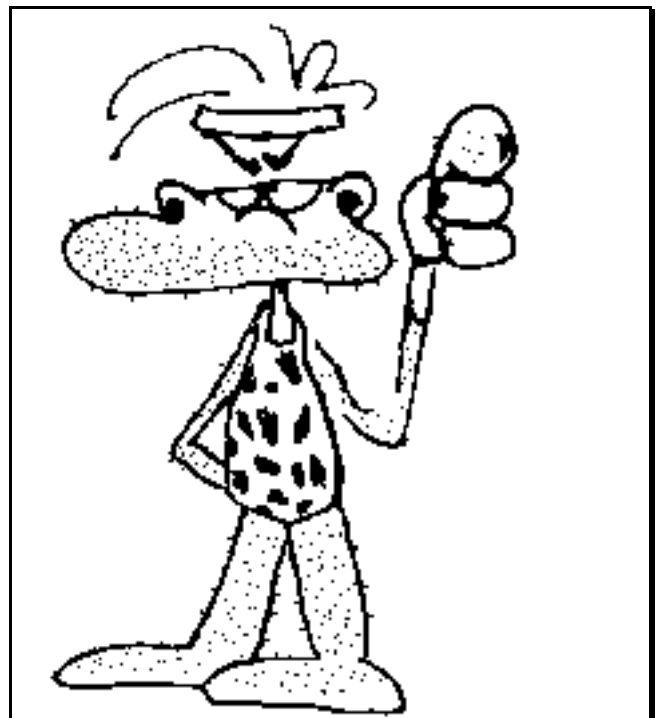
... Wie kommt denn jetzt das Bild hier rein? ... Na, egal! Wie gesagt, der Homo Azubis ist sehr vielseitig und beinahe stubenrein (Allerdings nur bei einer sehr freien Interpretation von 'Stube', 'rein' und vor allem 'stubenrein'). Aber das ist nur einer seiner vielen, großen, wunderbaren und schnell abstellbaren Nachteile. Desweiteren ist er aufsässig, arbeitsscheu, rechnungsliebend, lichtscheu und knuddelig wie ein Teddy.



Mit freundlicher Genehmigung eines Bieres

So kennen wir ihn. Immer der selbe, intelligenter Gesichtsausdruck, immer die selben kleinen Füßchen. Dabei ist dies nur die Vor-Feierabend-Form, die eigentlich nur in den sonnenreichen Hanglagen des rechten Buchhaltungsflügels

vorkommt. Doch sie steht meist stellvertretend für alle Homo Azubis, wie etwa der Flamenco für Frankreich und der Whisky für Portugal (oder so ähnlich). Sie müssen bedenken, daß es fast so viele Azubis-Arten wie Abteilungen gibt. Forscher der azubialen Fakultäten schätzen den Artenreichtum auf ungefähr 12 verschiedene Erscheinungsformen. Da wären zum Beispiel die Post-Azubis, die Secretaris-Azubis, die Switchboardies, die Tippies und die Frankomaten. Wenn Sie jetzt sagen "Das habe ich alles nicht gewußt" entschuldigt Sie das nicht im geringsten. Sie haben schließlich dazu beigetragen, daß der Homo Azubis heute in diesem Licht erscheint. In diesem Licht als freundlicher, hilfsbereiter, strohdummer, immerbuchender Intelligenzbolzen, der er bei weitem nicht ist. Sehen Sie sich doch nur das folgende Bild eines Research-Azubis an:

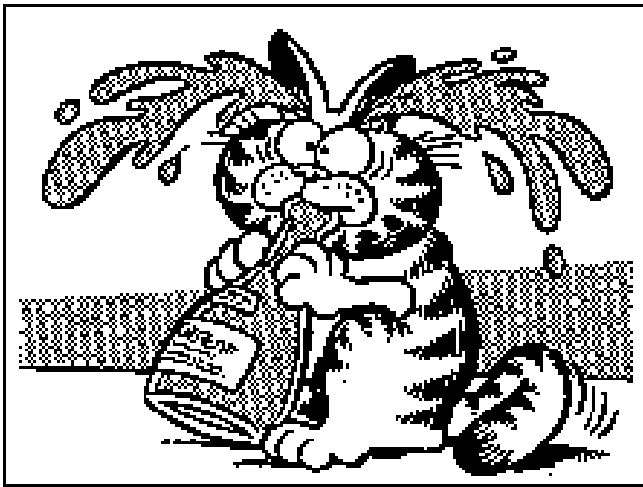


Mit freundlicher Genehmigung des Naturkundemuseums in Brasilia

So kennen wir ihn noch nicht. Dieses Foto stammt von einer frühen Expedition in den brasilianischen Urwald, von der die Teilnehmer nicht wieder zurückkehrten. Jahre später wurde das Bildmaterial, das sie aufnahmen, am Delta des Amazonas angespült.

So, nun langsam geht mir auch für diese siebte Folge das Material aus, deshalb möchte ich jetzt hier schließen und Ihnen allen ein schönen

Feierabend wünschen. Und denken Sie daran:  
*Nicht so hastig!*



Mit freundlicher Genehmigung der Bull-Terrier Syndicate

<sup>1</sup> Das Interview mit einem echten Homo Azubis finden Sie im Anhang A dieses Buches

<sup>2</sup> Diese nette Dame hilft dem Homo Azubis beim Erlernen der Umgangsformen im Arealis Mekinsis. Sie bedient sich dabei neuester psychologischer Methoden, um ihren Willen durchzusetzen. Sie lockt zum Beispiel mit einem Aufenthalt auf einem Schloß und schafft es so immer wieder den Homo Azubis zu überlisten.

## Azubi verzweifelt gebucht

Ich bitte Sie höflichst auf meine Frage hin zu antworten, Dr. Bohlen. Wird es je wieder einen Artikel über den Homo Azubis geben? Ich warte auf Ihre Antwort.

Ja, liebe Brigitte aus Braunschweig, ich möchte es einmal so sagen: Sie baden gerade Ihre Hände drin. In Unschuld? Nein, in einem Homo Azubis Artikel. Ich werde wohl nicht umhin kommen, noch den einen oder anderen Artikel über dieses Wesen zu schreiben. Aber die großen Werke von damals Anno 1892 werden es nicht werden. Dafür fehlt mir jetzt einfach die Zeit, das Geld und die Lust. Ich bin nicht mehr der, der ich nie war. Ich habe mich im Laufe der letzten Kapitel derart gewandelt, daß ich manchmal selbst nicht mehr weiß, wer ich bin. Doch wird mich das wohl nicht daran hindern, weiter so einen Blödsinn von mir zu geben. Ich werde vielleicht mal alle Artikel gebunden herausgeben. Vielleicht auch ein Buch. Vielleicht auch einen Film zum Buch, dann natürlich ein Soundtrack zum Film zum Buch, dann eine Fernsehserie zum Soundtrack zum Film zum Buch und zum Schluß, selbstverständlich, das Stofftier zur Fernsehserie zum Soundtrack zum Film zum Buch zum Homo Azubi. Wäre das etwa nichts? Und das ganze würde im Paket nicht unter 2400 DM kosten. Ist doch fast geschenkt, wenn man das Geld nicht rechnet. Sie werden sich vielleicht gewundert haben, warum in diesem

Nachruf, so wenige, oder vielmehr absolut gar keine Bilder vorkommen. Nun ja, ich will mich damit mehr zu meinem eigentlichen Publikum wenden, das eine natürliche Abscheu gegen jede Art von Comic-Literatur hat. Auch die akademische Leserschaft hat schließlich ein Recht darauf, etwas vom Homo Azubis zu erfahren. Dabei will ich mich des weniger gebildeten Publikums keineswegs entziehen, aber sagen Sie selbst: Was interessiert es einen ungebildeten Fatzke wie Sie eigentlich, was der Homo Azubis vor Feierabend so treibt, häh? Wenn ich Ihnen nicht alles in Bilderform erklären kann, schalten Sie doch sowieso gleich ab. ... Hallo? Sind Sie noch da?

Über den Homo Azubis ist ja nun schon viel geschrieben worden. Eins ist dabei ja wohl hoffentlich eindeutig herausgekommen: Der Homo Azubis ist, trotz vielen gegnerischen Beteuerungen, **kein** Mensch und wird es auch niemals werden. Doch das soll seinen Erfolg, besonders im Arealis Mekinsis, nicht schmählern. Nein, der Homo Azubis ist ein bedeutender Teil der Gesellschaft. Ich muß es wissen, ich war schließlich mal einer (Drohbriefe bitte an die Adresse: Markus Bohlen, Zwitschergasse 14, 1313 Entenhausen, Heiratsanträge bitte an: Mark Boland, Fliedergasse 3, 1717 Buchberg). Um es mit meinem Kollegen Dr. Kurz zu sagen: "Buch,

buch! Huba huba buch!“ Aber jetzt mal ehrlich: Ist es Ihnen nicht auch schon aufgefallen, daß man in letzter Zeit wenig Azubis trifft? Wissen Sie auch warum? Was? *Paarungszeit*? Nein, die fängt erst im August an. Nein, viel schlimmer, Jagdsaison! Sie fragen sich jetzt, warum man einen Homo Azubis jagen sollte? Ich mich auch. Das Fell gibt nicht viel her – es haart ungemein – und die Häute sind auch nicht sehr belastbar. An meine Häute laß ich zwar nur Wasser und CD's, aber bei den meisten Azubis kommt da auch schon mal ein scharfes Scheuermittel ran (Wer war das? Wer hat da gesagt Azubis wären bescheuert, häh?). Der Marktwert ist infolge dessen denkbar gering. Doch es scheint wohl das Jagdfieber im Homo Ausbildis zu sein, das ihn dazu treibt. Er möchte das Winseln hören, das ein bedrohter Homo Azubis von sich gibt: “Nein, nich abeiten, nein, allech nur dach nich!”, oder die lauten Schreie wenn er gepeinigt wird: “Cheeeiiiiche!” (Weitere Grunz-, Schnaub- und Buchlaute sind in dem Buch “Azubish for beginners” und “Azubish for runaways” zu finden, die im Selbstverlag COZY erschienen sind [je DM 12,80, Erwachsene die Hälfte, Schüler und Studenten das Doppelte]). Sehr

begehrte Jagdtrophäen sind auch schlechte Beurteilungen, die hier allorts zu finden sind, daneben natürlich auch die seltenen guten Beurteilungen (lassen Sie sich nicht täuschen, lesen Sie die Beurteilung gründlich (!) ehe Sie sich zu einem Kauf drängen lassen, achten Sie auf Fälscher [meist am Würfelbecher zu erkennen]). Ich bitte Sie natürlich, die Bestände des Homo Azubis zu schützen und die Abschußquote nicht zu unterschreiten. Und passen Sie bloß mit den #\*+- Schrotflinten auf. Dadurch wurden schon viele Menschenleben gefährdet und letztes Jahr zwei Homo Ausbildis außer Gefecht gesetzt.

Was kann diese Wesen nur dazu bewegen, sich ständig in solchen Räumen, wie zum Beispiel Meikrosenter oder Chantline rumzuhängen? Vielleicht der Homo Ausbildis Rex? Oder der Homo Beatrixus? “In Buchum veritas est”, wie der Lateiner sagt. Ich will damit keinesfalls sagen, das können Sie mir wirklich nicht anhängen, so geht das doch nun wirklich nicht, Punkt Wer war es denn, der, waren nicht am Ende wir es?

## Der Homo Azubis und Du

Ich weiß, was Sie jetzt sagen wollen: “Nisch chon widar!” und es freut mich ganz besonders, daß Sie es auf azubisch sagen wollten, aber zum einen heißt es “Nich chon wida!” und zum zweiten ist dieser azubische Ausdruck hier völlig unpassend, weil er eine Zustimmung ausdrückt, nicht, wie Sie sicher meinten, eine Ablehnung. Sie sollten vielleicht unseren zweiten azubisch-Kursus wiederholen, da wird auch noch mal auf die Zeitformen, wie z.B. die Vor-Feierabend-Form und die Buchhaltung-im-Sande-Verlaufs-Form, eingegangen. Da sollten sogar Sie es endlich kapiern.

Aber Sie haben wahrscheinlich ganz recht. Was soll ich Ihnen eigentlich noch alles erzählen? Vielleicht interessiert Sie das tägliche Arbeiten im Arealis Mekinsis? Oder die Freizeitbeschäftigungen unsers kleinen Rackers? Oder die Augenfarbe (Rechnungs-Grau)? Oder neue Fotos aus dem Leben des Homo Azubis? Bitte sehr, Sie können nicht behaupten, ich hätte Sie gewarnt!

Zu den täglichen Arbeiten im Arealis Mekinsis haben Sie bisher eigentlich nur einen Teil der

wirklich wichtigen Aufgaben des Homo Azubis kennengelernt. Neben dem unaufhörlichen Buchen, tagein, tagaus, gibt es da noch das Fluchen und das Suchen. Das Fluchen beschränkt sich jedoch meist ebenfalls auf das Arealis Feinensis und das Arealis Research. Das Suchen ist überall, bei allen Arten von Homo Azubis anzutreffen. Es wird sowohl im Arealis Secretaris, als auch im Arealis Postalis, wie auch im Arealis Personalis eifrig betrieben, freilich meist ohne Erfolg (Der Homo Azubis ist nicht so ausdauernd wie immer behauptet). Andere Tätigkeiten spielen eher eine untergeordnete Rolle, weil der Homo Azubis sie meist routinemäßig, oder sogar *nur* im Schlaf beherrscht. Ich nenne hier als Beispiele das Kopieren, das Verpfuschen (das ist etwas, das der Homo Azubis sowohl wachen Auges, als auch im tiefsten Schlaf beherrscht), sowie das Herumlungern. Der Hauptteil der Arbeit wird im Sitzen verrichtet (vor allem das Herumlungern) und wird möglichst kalorien sparend eingesetzt.

Mit freundlichen Grüßen der COZY Enterprises, Inc.  
(Paris • München • Haan • Dakar • Neu Dehli • Kaiserslautern)

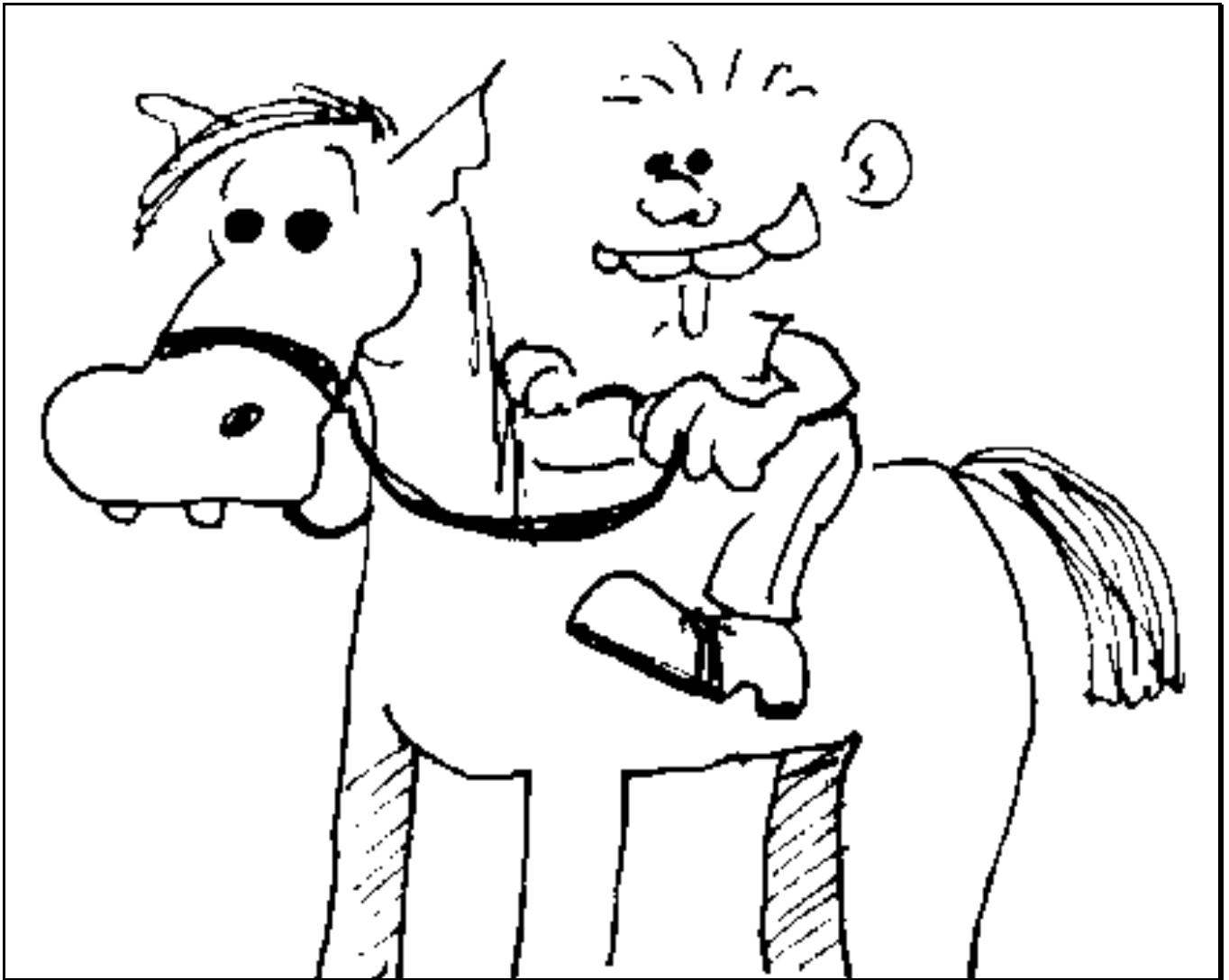
Zu den Freizeitbeschäftigungen können wir nur wenig sagen, da der Homo Azubis im allgemeinen nur sehr wenig davon hat (Sowohl Freizeit, als auch Beschäftigungen).

Es gibt da zwar Vermutungen, daß der Homo Azubis auch in seiner Freizeit fleißig weiterbucht (und flucht und sucht), diese Vermutungen konnten aber bis heute nicht erhärtet werden.

Zu einer der wenigen Beschäftigungen des Homo Azubis, die wir kennen, kann ich Ihnen, werter Leser, folgendes sagen: Bei dieser Sportart benutzt der Homo Azubis seine Zeit um von einem tausendmal intelligenteren Wesen zu lernen. Dieses Wesen nennt er 'Ferd' und es gibt ihm immer wieder neue Anregungen für eine Unterhaltung auf höchster kultureller Ebene:





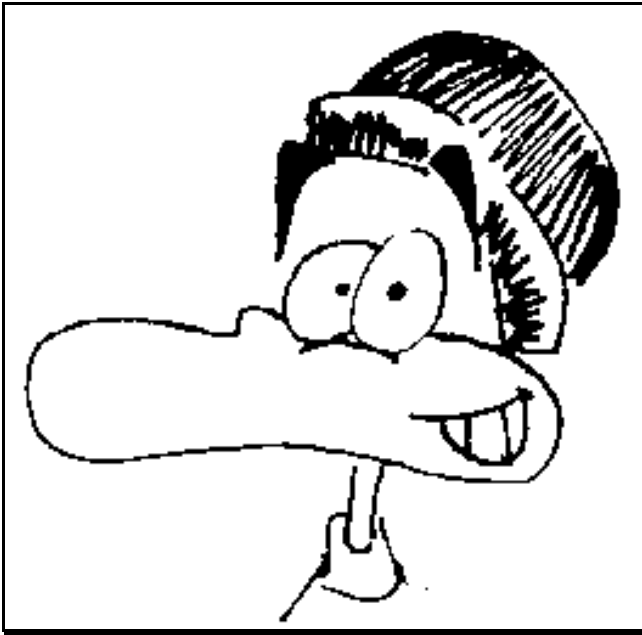


Mit freundlicher Genehmigung der Reitschule  
'Azubi-Ranch' in Arizona, USA

Diese Art der Freizeitgestaltung ist zwar vielfach als Tierquälerei verunglimpft worden, aber wir können heute versichern, daß der Homo Azubis dabei sogar Spaß empfindet. Er erleidet dadurch keineswegs einen Kulturschock, denn Ferde sind sehr einfühlsame Wesen, die ihre Intelligenz hinter sehr komplizierten Mechanismen verstecken können, so daß der Azubi hinterher sogar meint, er könne das Ferd lenken, verstehen oder sogar kommandieren. Wirklich, sehr geschickt. Das Ferd profitiert natürlich auch von dieser Art der Entspannung. Die ewigen hochintellektuellen Diskussionen im Stall gehen den meisten dieser Wesen schnell auf den erhabenen Geist. Hier können sie mal so richtig entspannen.

Zu der Augenfarbe der Homo Azubis (Rechnungs-Grau) können wir wenig sagen, allein, weil der Homo Azubis seine Augen tagsüber, wenn überhaupt, nur sehr wenig öffnet.

Es reicht gerade, um die Summe einer Rechnung zu entziffern, bei größeren Aufgaben läßt er sich lieber vorlesen. Die empfindlichen Augen öffnen sich eigentlich erst nach Feierabend richtig. Der Homo Azubis braucht sie dann dringend, um den Weg nach Hause, teils tastend, teils schnüffelnd (rechnungsfreie Orte erschnüffelt der Homo Azubis auf bis zu 50 km), zu erreichen. Zu Hause angekommen werden die Augen sofort wieder geschlossen, da sie sich nach dieser anstrengenden Tätigkeit schon längst überfordert haben. Das Fernsehen als modernes Unterhaltungsmedium ist für den Homo Azubis reines Gift, da es ihm den freien Blick auf eine Rechnung am nächsten Morgen nur noch mehr erschwert. Ebenso gefährlich sind Skatabende und Video-Filme, die die Sehkraft eines Homo Azubis über mehrere Tage hinweg beeinträchtigen können.



Mit freundlicher Genehmigung der 20th Century Fox  
(aus dem Film: Ein Azubi namens Wanda)

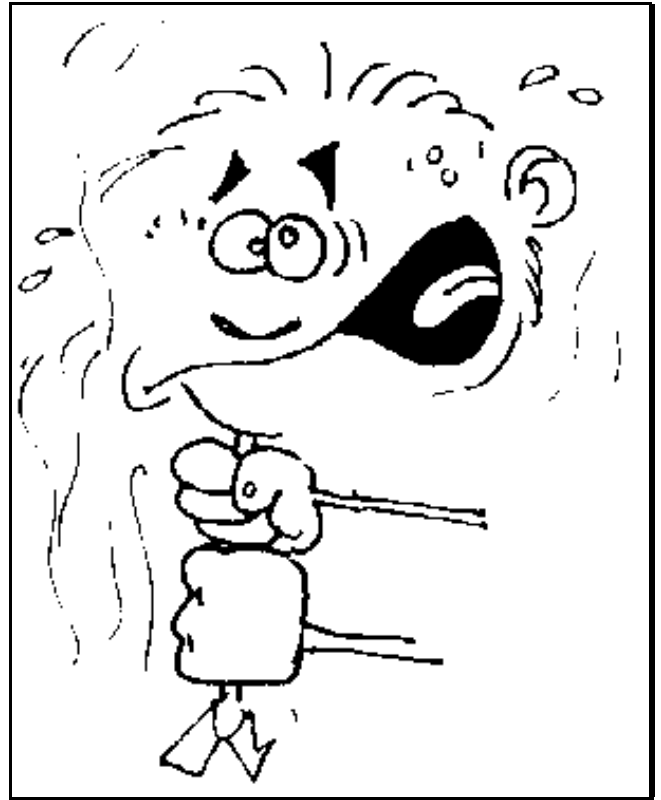
Der sonstige Lebenslauf des Homo Azubis ist eigentlich recht eintönig, aber geschmackvoll. Außer einem gelegentlichen Streit mit den Homo Ausbildis (siehe Bild) ist es ein ruhiges, sorgenfreies Leben, das nur durch die Mittagspausen und den lästigen Feierabend gestört wird.



Mit freundlicher Genehmigung der Streit & Zank GmbH und  
CoKG, inzwischen leider zerstritten

Wird der Widerstreit mit den Urgewalten des Arealis Mekinsis zu groß und zu heftig, reagiert das empfindliche Unterbewußtsein des Homo Azubis mit Totalausfall. Es entstehen nichtlebensfähige Kreaturen, die der Wirklichkeit entfliehen wollen und keine feste

Nahrung mehr zu sich nehmen. Die gegenwärtige Behandlungsmethode besteht in regelmäßigen Koffein-Infusionen und einer Beobachtung durch einen Homo Ausbildis Edefaus.



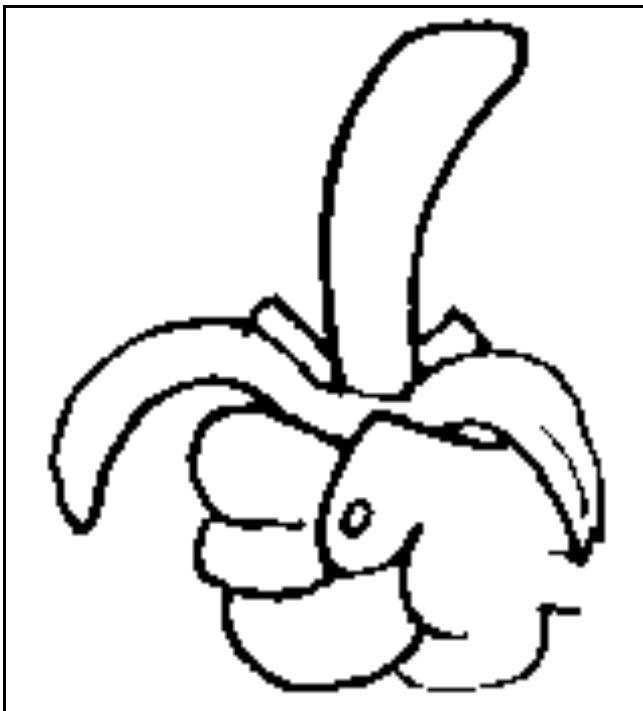
Mit freundlicher Genehmigung der städtischen Nervenheilanstalt  
Düsseldorf

Das mag jetzt für Sie sehr schlimm aussehen, doch das ist bisher nur der Anfang. In späteren Stadien dieser Geistesverwirrung (Es verwundert mich immer wieder, wie so wenig Geist, so verwirrt werden kann) kommt es zu Wahnvorstellungen, Halluzinationen (s.u.).



Mit freundlicher Genehmigung des

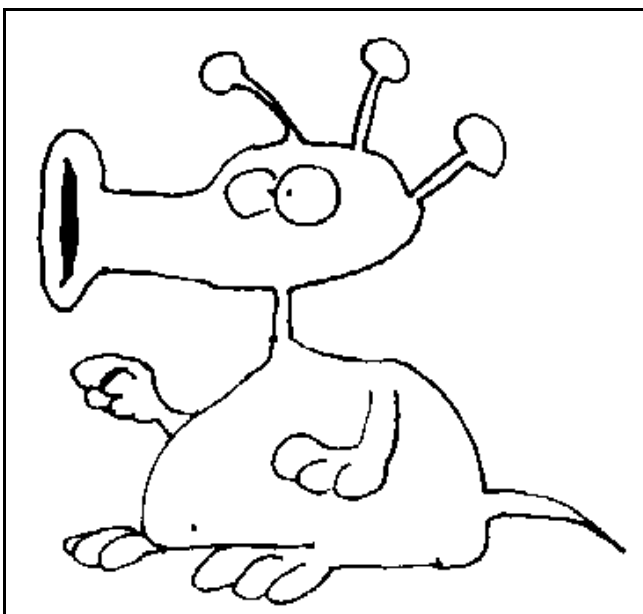
Altersheim 'Homo Ausbildis'



Mit freundlicher Genehmigung der McBanana Company, nc.

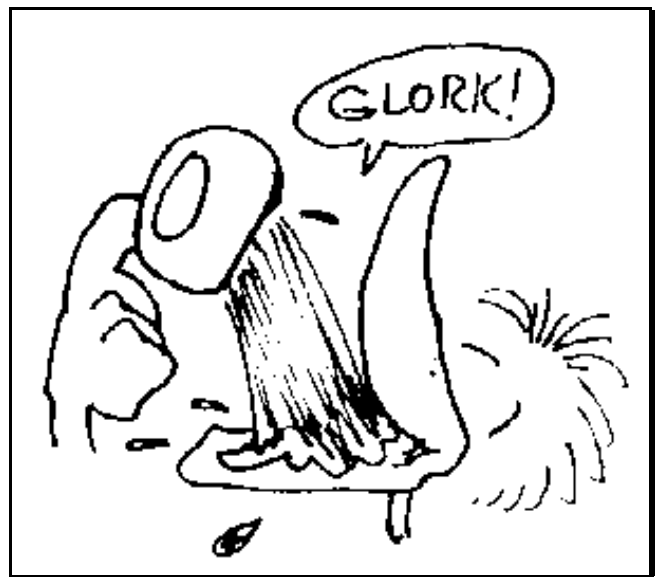
In diesem Stadium ist die Krankheit nicht mal mehr mit Rechnungs-Tee heilbar, der arme Azubi ist zum Teufel (schade ums viele Geld).

Endstadium ist die äußerliche Verformung des Homo Azubi, die das Schicksal des armen Teufels besiegelt:



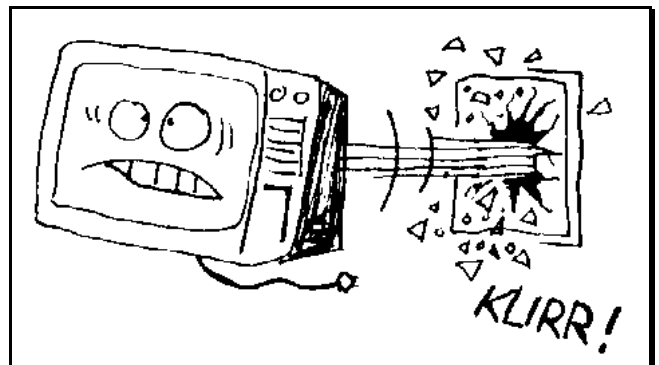
Mit freundlicher Genehmigung des Instituts für Tropen- und McKinsi-Krankheiten

Wird die Krankheit in einem der ersten Stadien erkannt, ist, wie gesagt, eine Heilung noch im Bereich des Möglichen. Dazu muß dem Patienten eine ungeheure Menge an Rechnungs-Tee eingeschüttet werden, die ihm zu einer vernünftigen Haltung der Realität gegenüber verhilft. Lassen Sie sich durch die entsetzlichen Schreie bei dieser Tortur nicht beeindrucken. Es ist das einzig, bisher bekannte Mittel, das gegen das Delirium Azubis hilft.



Mit freundlicher Genehmigung der Firma 'Teekännchen'

Nach einiger Zeit der Pflege fühlt sich der Homo Azubis vorraussichtlich wieder so wohl, daß bei ihm wieder die Fetzen fliegen und die Fliegen fetzen. Mit neuem Elan wird er wieder seine geliebten Rechnungen liegen lassen, oder seinen Lieblingsausbilder verfluchen.



Mit freundlicher Genehmigung der Firma Tele-Funken, die uns freundlicherweise ein Test-Gerät zur Verfügung stellte.

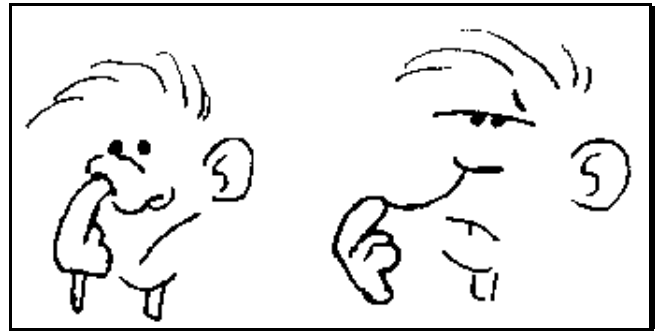
Das ist natürlich eine etwas extreme Reaktion

auf so eine Heulbehandlung. In einigen Fällen schlägt das Mittel nicht ganz so drastisch ein. Der Homo Azubis wirkt dann eher etwas apathisch:



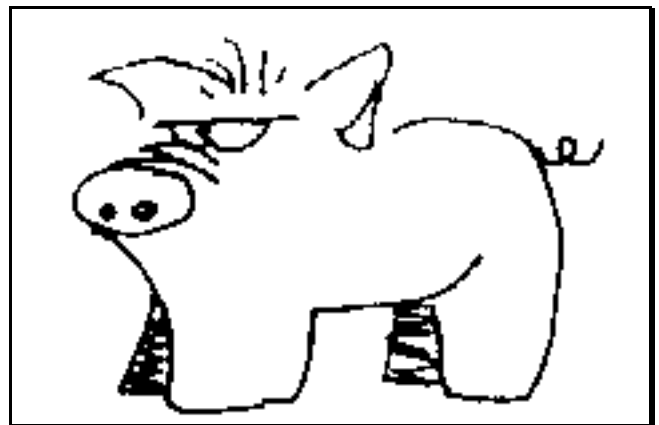
Mit freundlicher Genehmigung der anonymen Apathiker

Mit der Zeit wird aber auch das sich geben und der Homo Azubis ist dann wieder ganz der alte. Er gewinnt wieder einen gewissen Bezug zur Realität und seinen vielfach gerühmten Buchungs-hunger (Wer nicht bucht, beißt bald ins Tuch). Doch damit nicht genug. Seine alten Buch- und Eßgewohnheiten kehren wieder zurück. Er gliedert sich wieder in Gesellschaft und Rudel ein und kommt wieder in die Chantime, um sich alsbald wieder mit kaltem und warmen Kartoffelsalat die Backentaschen vollzustopfen (Fich an chich ich widerlich, auchgenommen Dochen-Fich).



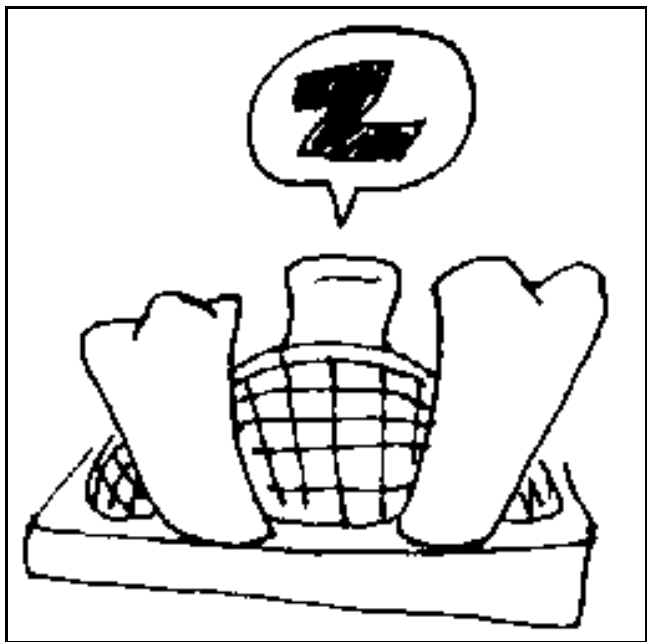
Mit freundlicher Genehmigung des Verlages der 'Essen und Trinken' und 'Schöner speisen' herausgibt

Sollte daneben noch ein Weibchen im Speil sein, treten in ganz seltenen Fällen einige Nebenwirkungen auf, auf die wir an dieser Stelle lieber nicht näher eingehen wollen:



Mit freundlicher Genehmigung von Landwirt Dr. Aloisius Kurz, stolzer Besitzer des ersten Azubi-Schweines

Im übrigen braucht der Homo Azubis nach dieser Behandlung viel Schlaf:



Mit freundlicher Genehmigung der  
Schlarafia Matratzenfabrik, Müllheim, Rhein

Im Interesse einer schnellen Genesung sollten alle Utensilien entfernt werden, die den Azubi in seiner Regenerationphase stören könnten. Größter Feind ist der allseits störende Apparat, genannt "Delepfon", der die stille Idylle des Privatbettes im Krankenhaus nur stört:



Mit freundlicher Genehmigung der Delegomm

Wenn Sie alle diese Ratschläge sorgsam beachten, sollte auch Ihr Azubi wieder in acht bis zehn Monaten fit für den Arealis Feinensis sein (näheres erfahren Sie in dem Buch: "Fit für Finance" vom Theis-Verlag, ISBN 102-282828, DM 18,50). Der Regenerationprozeß dürfte sich beschleunigen, wenn Sie dem Homo Azubis das blaue vom Himmel herunter versprechen (z.B.: "Nein, Du kommst nicht nach Feinens. Das würden wir doch nie zulassen", oder: "Wenn Du jetzt fein gesund wirst, dann darfst Du auch zu den netten kleinen Sekretärinnen."). Im allgemeinen erholt sich der Azubi dann schon in ein bis zwei Fischperioden (jeden zweiten Freitag gibts Fisch, auch in einem Mekinsi-Büro in Ihrer Nähe).

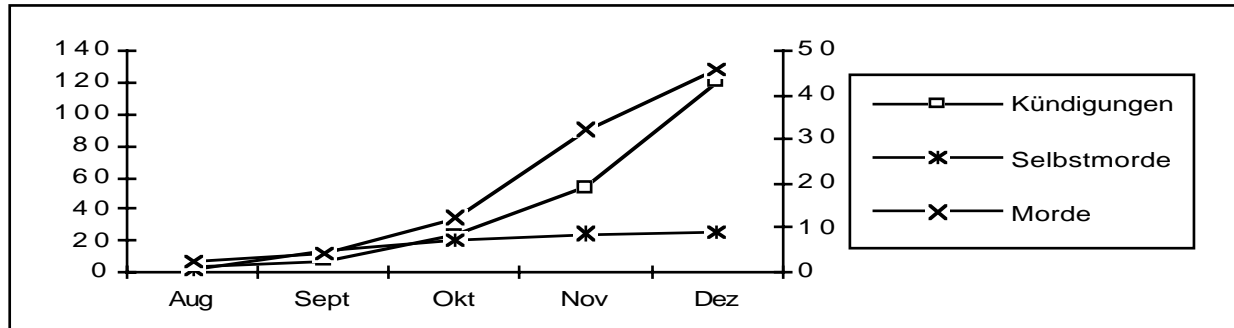
Die Wahrscheinlichkeit, daß Ihr Azubi einmal mit dem Delirium Azubis in Kontakt tritt ist zwar weiterhin sehr gering. Sie sollten sich aber trotzdem schon einmal bei Ihrem Azubi-Pfleger erkundigen, was für Präventiv-Maßnahmen sie vornehmen können. Einfachste Maßnahmen können auch Sie ohne große finanzielle Belastung vornehmen. Zum Beispiel haben sich die getrennte Lagerung von sauren Gurken und frischem Obstsalat als sehr hilfreich erwiesen. Die Ansteckungsgefahr konnte auch durch die Trennung von Alt- und Jungazubis drastisch gesenkt werden (meist um den Faktor 15). Sollten sich auch bei Ihrem Azubi die einen oder anderen Symptome zeigen, so sollten Sie nicht zögern ihn in die städtische Veterinärklinik einzuliefern, auch wenn das bedeuten mag, daß Ihr gerade erst eingestelltes Exemplar aus Seuchenschutzgründen sofort eingeschläfert werden muß. Sie erhalten übrigens in diesem Fall *kein* Ersatzexemplar von der Stadt (Wo kämen wir denn da hin?), sondern nur eine Aufwandsentschädigung von DM 12,50. Im allgemeinen ist das mehr, als einen ein neuer Azubi auf dem freien Markt kostet (Futter nicht eingerechnet).

## Der Homo Azubis und Wir

Wir wollen uns jetzt mit den Auswirkungen des Homo Azubis auf unser aller Leben beschäftigen. Insbesondere trifft das natürlich den Arealis Mekinsis, aber auch alle anderen

unschuldigen Areale hat er inzwischen mit seiner Arbeitswut heimgesucht, wie die folgende Studie des Geiferer MeKinsi-Instituts aus Geilsberg zeigt:

## Auswirkung des Homo Azubis auf das Arealis Mekinsis



Mit freundlicher Genehmigung des Bohlen-Instituts für angewandten Spieltrieb.

Sie sehen hier das Ergebnis einer Studie des Mekinsi-Instituts, die eindeutig belegt, was uns allen immer schon klar war: Mit Eintreffen neuer Azubis steigt die Kündigungs- und Mordrate sprunghaft an. Die meisten sind zwar immerhin schlau genug sich nicht selbst umzubringen, aber auch sie haben langanhaltende, vielleicht sogar bleibende Schäden und füllen damit unsere schönen städtischen Krankenhäuser.

Es scheint festzustehen, daß das Schicksal des Arealis Mekinsis eng mit dem Leben des Homo Azubis verknüpft ist. Wie sonst wäre es möglich, so viel Tamtam um die Azubis zu machen. Warum sollte jemand ausgerechnet über dieses unbedeutende Häufchen elend 10 Artikel erlesensten Schwachsinn schreiben? Ich denke, es kann nicht angehen, daß wir uns weiterhin nicht der Bedeutung des Homo Azubis für unseren, ach so geliebten, Lebensraum bewußt werden. Deshalb haben wir diesen Artikel über den Homo Azubis mit besonders vielen Schau-, Denk-, Abzieh- und Picassobildern geschmückt. Wie Sie vielleicht bemerkt haben, sind diese Schaubilder von den weltweit führenden Instituten angefertigt worden, einzigallein zu dem Zweck, Ihnen, werter Leser, die Tragweite des sozioökonomischen Problems der Homo Azubis, dessen Verbleib, dessen Ernährung und Unterhalt und dessen Recht auf plühenden Plödsinn näher zu bringen. Sollten Sie den letzten Satz genausowenig verstanden haben wie ich, dann sollten Sie wie gewohnt weiterlesen. Sollte Ihnen die Bedeutung allerdings klar sein, müßte ich Sie allerdings fragen, was Sie damit

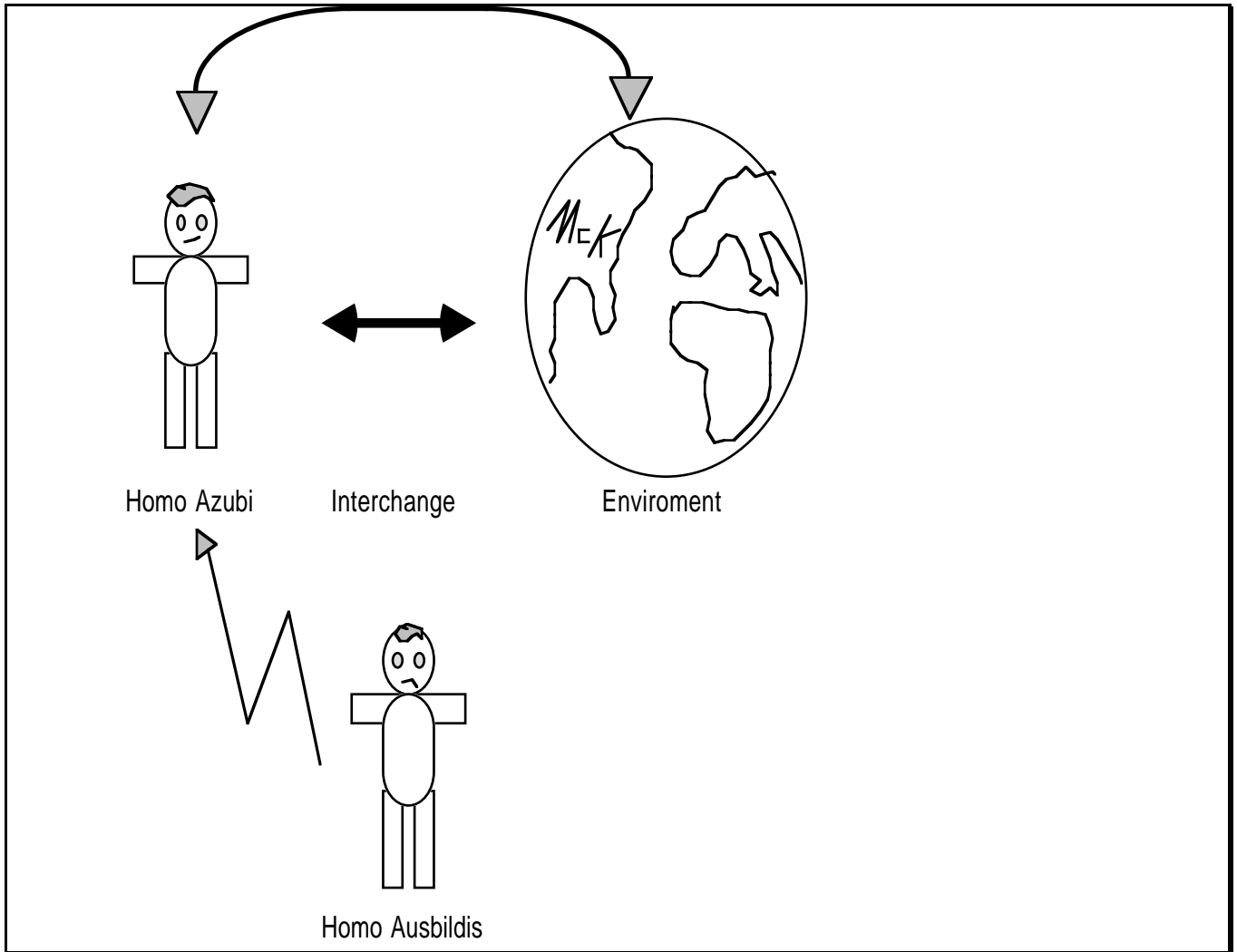
bezwecken und das tue ich halt nur ungern.

Wie an anderer Stelle schon erwähnt, ist der Homo Azubis größtenteils harmlos. Da der größte Teil an einem Homo Azubis zweifelsohne nicht sein Hirn ist, schließen wir daraus, daß sein Hirn ganz und gar nicht harmlos ist. Ich würde sogar soweit gehen, daß der Homo Azubis der gerissenste, wenn nicht sogar der intelligenteste Homo non erectus ist. Er hat es sogar fertig gebracht, daß alle anderen Wesen von ihm glauben er wäre vollkommen harmlos, unfähig 2000 Kopien von diesem zu machen, oder 4000 von jenen Rechnungen zu buchen. Sein wahres Es haben unlängst zwei skandinavische Wissenschaftler herausgefunden, auf die ich mich im folgenden beziehen werde, die wir der Einfachheit halber Kjjhhhh Pjhhjhgb und Uuzjgf Ijkjd nennen wollen.

Kjjhhhh Pjhhjhgb kam also, vor ungefähr vier Wochen, auf die Idee, Homo Azubis in Freigehege zu untersuchen, weil er, wie er mir versicherte, dachte, er könne so besser das Verhalten des Homo Azubis studieren. Er begab sich also in dieses Gehege, nahm im Rudel den Rang eines Alt-Azubis ein und war damit in der Gruppe geduldet. Homo Azubis können sich nicht allzuviel Gesichter merken, bei etwas über einem machen sie schon schlapp. Er gewann daraufhin sensationelle Ergebnisse, die er gleich seinem Studienkollegen Uuzjgf Ijkjd mitteilte, der das ganze sofort phänomenal fand und sogleich vermarkten wollte. Sie finden nun im Bücherregal neben Stiven Ging und Mordillo

auch das Buch von Kjjhhh Pjhhjhg, auch dann, wenn Sie das gar nicht wollen (Der Sinn dieses Exkurses ist nicht, wie Sie vielleicht meinen, Ihnen neue Erkenntnisse aus dem Bereich der Azubi-Forschung zu unterbreiten, sondern die Provision der Werbeagentur von Pjhhjhg und Ijkjd einstreichen zu können)

Um die Wechselwirkungen zwischen Homo Azubis, der Umwelt und dem Homo Ausbildis weiter zu verdeutlichen flicke ich hier ein besonders gelungenes Schaubild ein, das *alle* Beziehungen zwischen den einzelnen Partnern zeigt.



Mit freundlicher Genehmigung des städtischen Kindergartens in Boston, USA

Wie Sie sehen, ist das Gefüge aus Homo Azubis und Umwelt alles andere als komplex. Ich wage sogar zu behaupten, daß sogar Sie das verstehen können. Es besteht also eine Wechselwirkung zwischen hier und da und dort und hier, desweiteren zwischen dem hier rechts in der Mitte und dem kleinen schnuckeligen rechts

unten. Wie Sie an dem schmutzigen da in der Mitte erkennen können ist es gerade 12:30 und viel zu spät für Billy the Kid. Alles weitere klärt sich von selbst, wenn Sie ein paar Kapitel in dem Buch "Schaubilder einfach beschrieben" von A. Einstein, ISBN 007-08/15-783 erschienen im Mäk-Verlach, lesen.

Der Bundesbuchungsminister rät: Schwachsinn gefährdet Ihre geistige Gesundheit. Artikel dieses Typs enthalten durchschnittlich 105% reinen Schwachsinn und 90% hochreinen Stumpfsinn.

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren  
Ausbilder oder Ihren Taschenrechner

Im Auftrag der Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Sie sollten sowieso stets im Sinn behalten: Der Homo Azubis ist der beste Freund des Menschen. Wer könnte ihm schon was böses wollen, wenn er sich des Nachts in sein Körbchen einrollt, die Pantoffeln bringt, die Zeitung reinholt? Dafür hat er doch ein paar von Dr. Hardy's Vollkorn-Rechnungen verdient, oder? Die sind ja so gesund. Sie geben ein glänzendes Fell, lange Buchungsklauen, gute Augen, die jedes noch so kleine Geschäftsessen als private Orgie entlarven. Die sind doch jetzt gerade besonders günstig in allen Tierhandlungen und Ausbildungsbetrieben. Verlangen auch Sie Dr. Hardy's Vollkorn-Rechnungen für Ihren Liebling!

Hat Ihr kleiner Buchungsunlust? Verschmährt er sogar die kleinen Leckerbissen von Mariott und Interkonti? Dann probieren Sie es mal mit Dr. Bea's Buchflocken aus knackigem Rechnungsgallerlei. Mischen Sie es mit Dr. Pronto's TimeSheet-Paste zu einem Festmahl für Ihren Azubi. Vergessen Sie nicht die Treuepunkte! Für drei Treuepunkte erhalten Sie eine Period extra!

Die jungen Welpen sind soweit, daß sie feste Nahrung zu sich nehmen können? Dann nehmen Sie jetzt Buch-Flocken zum abhärten. Nur ein abgehärteter Azubi ist ein guter Azubi, der später im Arealis Feinensis überlebt und überbucht. Warten Sie nicht zu lang damit!

Sie suchen die richtige Belohnung für Ihren Azubi? Nehmen Sie doch die Post-Schmackos! Die schmecken auch Ihrem Liebling. In Post-Schmackos ist alles gute aus der Post: Eberhardis, Klein-Flocken und das Vitamin Risse. Alles gute in einem Schmacko!

Stell dir mal vor ...  
da ist ein Platz, Du weißt schon wo ...  
da tippt man dauernd  
Time-Sheets und sagt:  
Buch, buch, buch  
bei **Mekinsi** macht es  
buch, buch, buch  
Denn **Mekinsi** hat IFS  
wie ich's mag  
alles klar für den Tag  
**Mekinsi** ist einfach gut

Im Auftrag der Gottschalk Enterprises, Inc.

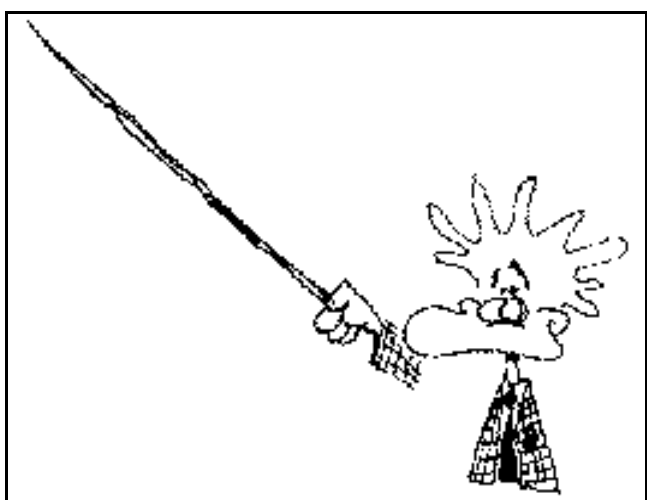
Suchen Sie nicht länger in dunklen Ecken und stillen Kämmerlein. Nehmen Sie gleich die Dr. Bohlen Azubi-Leine<sup>©</sup>, die patentierte Leine für den Arealis Mekinsis. Reißfest, stoßfest und extra lang. Sie können jetzt an der Rezeption quatschen während ihr Azubi hübsch bucht, ohne ihn von der Leine zu lassen. Das geht nur mit der original Dr. Bohlen Azubi-Leine<sup>©</sup>. Jetzt bei Ihrem Fachhändler.

Sie haben nachts Angst vor ungebuchten Rechnungen, können sich aber keinen neuen Azubi leisten? Dann kaufen Sie sich doch einen gebrauchten Azubi! Sie glauben gar nicht, wie billig ein gebrauchter Azubi ist. Dabei ist die Buchleistung nur unerheblich niedriger, nämlich ca. 1-2 BM (Buchungen/Minute), als bei einem Neu-Azubi. Sie erhalten den Azubi frisch gewaschen und mit fünf gratis-Rechnungen frei Haus. Sprechen Sie mit unseren Beratern über ein günstiges Leasing-Angebot.



# Der Homo Azubis und wer?

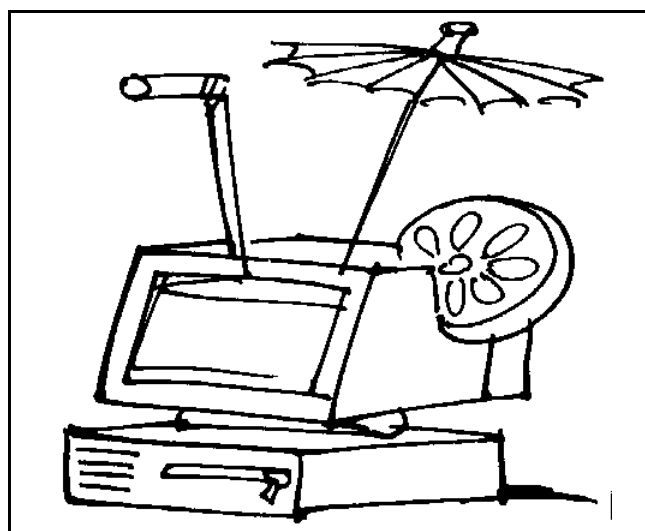
Wie ich in meinen bisherigen Artikeln schon angedeutete, hat der Homo Azubis für mich eine sehr bedeutende Rolle in der Welt des Arealis Mekinsis. Er spürt liegengebliebene Rechnungen auf und zerkleinert sie, bereitet sie auf, bis sie schließlich auch für andere Bewohner des Arealis Mekinsis verdaulich werden. Das Verdauungs-enzym, das dabei die größte Rolle spielt, ist die Bucherose, ein Derivat der Dextrose, die sich durch ihren Aufbau ganz klar als das Enzym ausweist, das beim Spalten der Buchungsextrakte den Buch vom Fluch trennt. Beim normalen Homo Buchhalteris macht dieses Enzym bei der Verdauung ganz schön Schwierigkeiten, da nun der besonders giftige Fluch, vom Buch getrennt, die Magenwände angreift. Es entstehen, über kurz oder lang, Magengeschwüre, die man auch mit einer Versetzung in eine anderes Areal nicht heilen kann. Schon kommen Homo Beratus und Homo Gläubigus ungehindert an den Homo Buchhalteris heran, der, so geschwächt, sich kaum noch wehren kann. Der Homo Azubis kommt jedoch, durch das totale Fehlen dieses merkwürdigen Enzyms, bestens mit solchen Rechnungen und deren Buchung zurecht. Die so zertippten Buchungen sind dann auch für den Homo Buchhalteris, selbst bei längerem Kontakt, völlig ungefährlich.



Auch dies ist wieder ein Artikel der  
Dr. Bohlen und Mr. Kurz Association

Da wir jetzt schon bei der etwas wissenschaftlicheren Betrachtung der Zusammenhänge im Arealis Mekinsis sind, wollen wir uns auch

gleich auf ein weiteres interessantes Gebiet stürzen: Die Anatomie des Homo Azubis. Wenn man den Körperbau des Homo Azubis mit dem des Homo Sapiens vergleicht, fallen einem sofort die langen Buchungsklauen auf. Sie sind an beiden Vordläufen des Homo Azubis zu finden und dienen dem Homo Azubis einerseits zur Verteidigung gegen jegliche Art von Arbeit, andererseits zur Nahrungsaufnahme. Sie gestatten es dem Homo Azubis Feinensis seine Rechnungs-beute mit ein, zwei geschickten Buchungen zu verschlingen, ohne sich gleich das ganze Terminal zu kratzen. Die Buchungsklauen können eine Länge von etwa 8-10 cm erreichen, so daß kleinere Rechnungen bequem mit einer Hand erfaßt werden können. Das ist besonders im Arealis Creditoris sehr nützlich, da dort zu manch einer Zeit geradezu Monsun-artige Rechnungsfälle auf den kleinen Homo Azubis einströmen. Doch mit seinen Buchungsklauen kann er dem sicheren Entrinken durch schnelles Weg-Buchen entgehen. Der ständige Überlebenskampf im Arealis Creditoris kann nur durch solch eine biologische Anpassung gewonnen werden. Jedes unvorbereitete Lebewesen hat keine Chance, mehr als eine Woche in diesem todesfeindlichen Raum-des-Todes zu überleben.



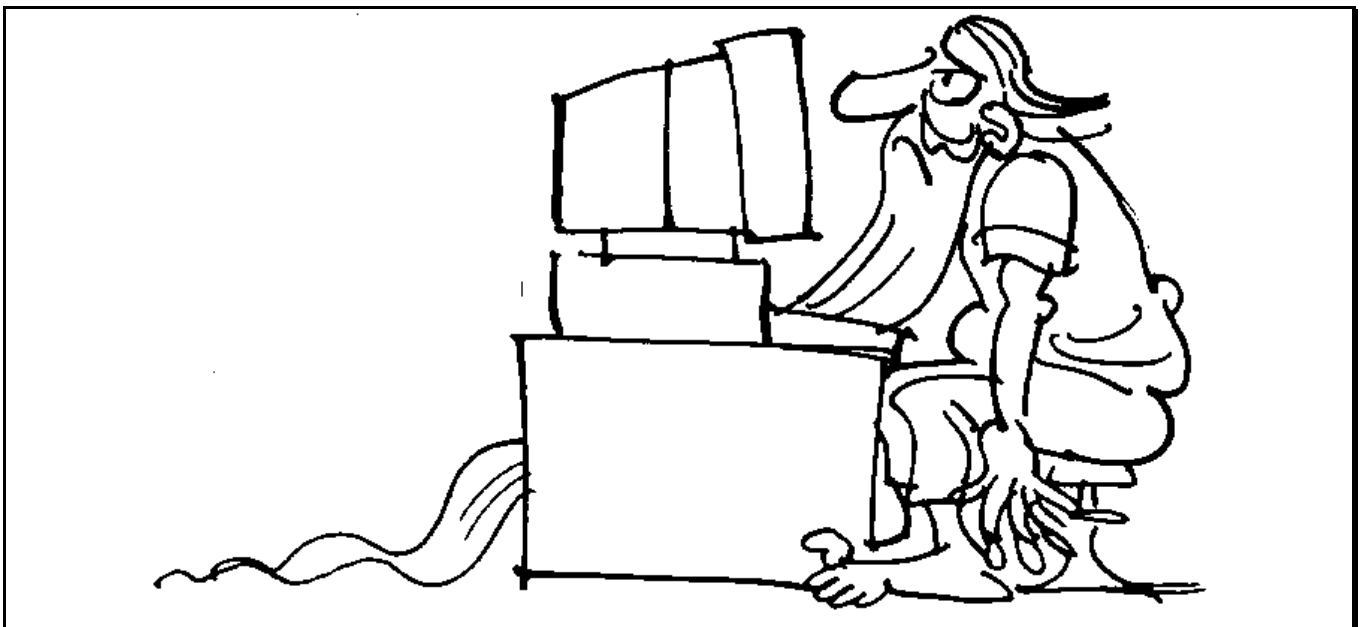
Mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift "Schöner buchen"  
aus dem Finance-Verlag

Ein weiteres anatomisches Merkmal ist die gekrümmte, geduckte Haltung und die hohe Stirn, die der Homo Sapiens bei seiner

Weiterentwicklung längst abgelegt hat. Die gekrümmte Haltung verhilft dem Homo Azubis im Arealis Mekinsis zu einer besonderen Stellung. Sie deutet den anderen Lebewesen Unterwürfigkeit an und verhilft ihm zu einer relativen Narrenfreiheit. Abgesehen davon, ist diese Haltung auch beim Buchen recht förderlich, da der Azubi so nie den Sichtkontakt zu seinen Rechnungen verliert, allerdings lassen seine plattgetretenen Buchungsklauen darauf schließen, daß beim Gehen diese Haltung doch recht hinderlich ist.

Bitte lassen Sie sich vom abstoßenden Äußeren des Homo Azubis nicht beeinflussen. Sehen Sie eher den Nutzen in diesem Wesen, das den

Kreislauf des Lebens, das "buchen und gebucht werden", aufrecht erhält. Über die weite Palette von nützlichen Tätigkeiten eines Homo Azubis haben ja meine geschätzten Kollegen, Herr Dr. Schikago am Institut für Azubi-Biologie, Minsk, Herr Prof. Sauerbrot des Instituts für Azubiale Erscheinungen in Darmstadt und Herr Dr. Adalbert Onestone am Mississippi Institute of Azuby, Trainees and other undescribeable things, in Cloak Town, Arizona, schon eingehend geschrieben. Ich verweise den Interessierten an die einschlägige Literatur diesbezüglich (Fordern Sie bitte eine Liste beim Bielefelder Institut für abnormale Buchungen an).

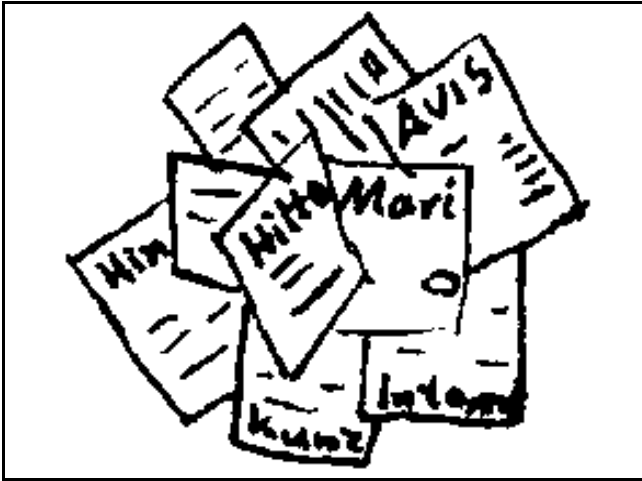


Mit freundlicher Genehmigung des deutschen Museums für altazubiale Kunst in Braunschweig

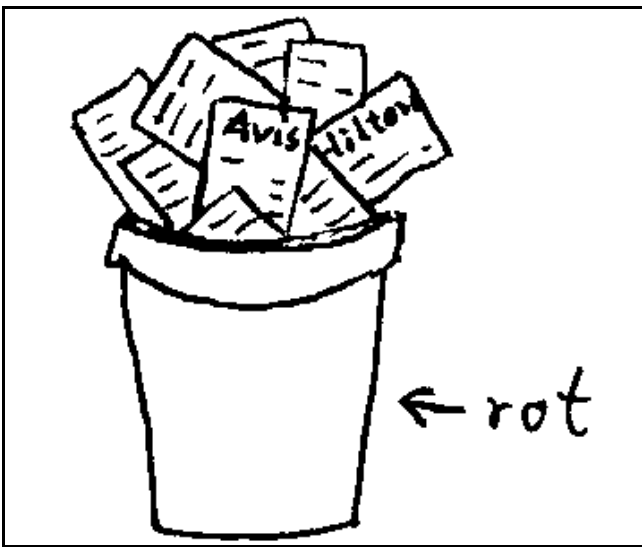
Wie wir ja alle wissen, vertilgt der Homo Azubis Unmengen von Rechnungen. Diese Aufgabe wird ja bekanntlich meist sehr gewissenhaft ausgeführt und ist dem Homo Azubis eigentlich zu einer Lieblingsbeschäftigung geworden. Bisher konnte über den eigentlichen Verlauf dieser Tätigkeit kein Dokumentationsmaterial veröffentlicht werden. Im Zuge der Erschließung des Arealis Feinensis für den Buchungstourismus konnten allerdings letztes Jahr die ersten Schnappschüsse von diesem, im Arealis Feinensis streng behüteten, Geheimnis gemacht werden.

kurz demonstrieren wollen:

Es entsteht bei dieser Arbeit der sogenannte Vorher-Nachher-Effekt, denen wir Ihnen hier



Vorher...



... nachher (ah, daher der Name)

Wie Sie sehen, ist die vollständige Verdauung zu Mikrofilmen in diesem Beispiel nicht ganz gelungen. In der Regel ist die rote Tonne mit anderen unwichtigen Sachen nämlich schon längst voll (Bananenschalen, Cola-Dosen usw.).

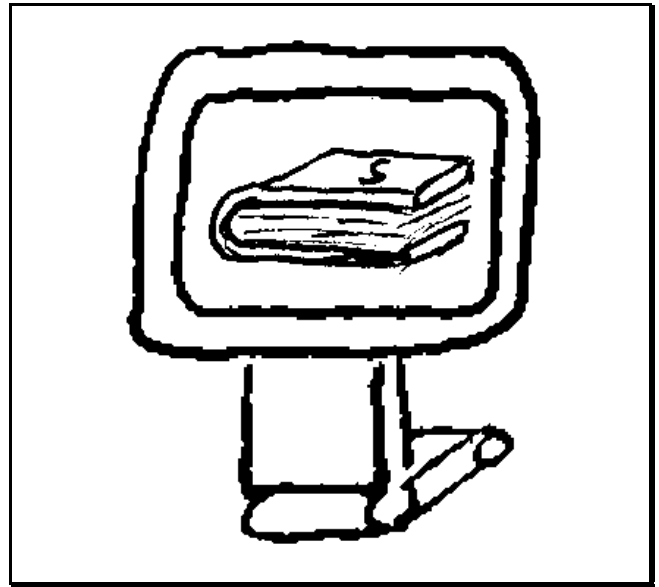
Das Demonstrationsmaterial stammt von einem der etwas älteren Homo Azubis, einem sogenannten Alt-Azubi, der, auf Grund seines Alters, öfter unter Buchungsstörungen leidet. Hier ein Foto von Alt-Azubi Joachim Buchenberger:



Alt-Azubi im Freigehege  
(Entnommen aus dem Buch: "Schöner fluchen")

Aus seiner Feder stammen die berühmten Arnold-Buchenberger-Filme, wie z.B. "Der Buchhalter" (mit Arnold Buchenegger), "Der Buchhalter II", "Die Rückkehr des Buchhalters", "Das Buch", "Die Bucher", "Die Bucher II – das Grauen kehrt zurück", "Nanu? Sie kennen Finance noch nicht?" (mit Heinz Buhmann), "Drei flogen übers Buchungsnetz", "Die chlorreichen drei" (mit Klint Buchwurst), "Buch buch, huba huba!", "Das Tagebuch des S. C.", "Die Farbe Grau" (mit Whoopi Buchberg), "Mck Trek" (mit James T. Würig und Leonard Nimm mei), "Auf der Suche nach Mr. Peuker", "Pretty Terminal", "La Bucha", "Dr. Kurz und Mr. Boland", "Ein Mann sieht buch!", "Sie nannten ihn Buchhalter", "Ein Azubi in Little China", "Bucherly Hills Cop", "Das Schweigen der Bucher", "Unheimliche Buchung der dritten Art", "Zurück in den Hold", "Raumschiff Azubis – das nächste Jahrhundert". Außerdem schuf er so bedeutende Werke der Schreibkunst, wie z.B. "Der Name der Buchung", "Der Buchikus", "Das Handbuch zum McKintosh", "Der Monitor – das Mittel zum Buch", "20.000 Buchungen unter der Kantine" (Co-Autor Dschül Fern), "Wenn die Klimaanlage bläst ...", "Per Anhalter durch Finance – Ein Tatsachenbericht", "Buchensteins Monster", "Der Azubi der mich liebte", "Spiel mir das Lied vom Buch", "Wo zwei sich streiten bucht es der dritte", "Mein Kampf", "Das Terminal und Du", "Zehn aufregende Buch-Haltungen", "Omlett", "Der Buch des Pharaos", "Das fliegende Buchungszimmer", "Es geschah am hellichten Tage", "Tausend schöne Buchungen" (auch als Bild-Band), "Er kam aus BookTown", "Die unheimlichen Wesen von Gamma Buch III",

“Mein Leben mit Hardy”, “Mein Freund Hardy”, “Im Tal der Gayer”, “Finance sehen und sterben”, “Vom Terminal geweht”, “Der letzte Azubi”, “Da warens nur noch drei ...”, “Im Herbst, als die Rechnungen flogen ...”, “Trench Connection”, “Der Prinz von Buchunda”, “Und nochmal 48 Buchungen”, “Die kleine Buchhalterin”, “Bernhard und Bianca”, “Room 44”, “Der Rechnungs-Terminator”, “The Book after”, “Who books will live longer”, “Spaß Quest III”, “Teddy – Der Film”, “Can´t book me love”, “Das Brot”, “Das unheimliche Wesen aus der Buchhaltung”, “Buch was, Doc” (mit Barbara Streusand), “Book” (mit Dusty Hofman), “Liebling, ich habe die Kinder gebucht”, “Buchung am Stiel X”, “James Buch jagt Dr. Pronto”, “Auf der Jagd nach dem Beleg vom Nil”, “Kapitän Nemo und seine unglaublichen Belege”, “Buchung bei Tiffany”, “Manche mögen Eis”, “Spoonwalker” (um nur einige wenige zu nennen)



Aus: "Der Monitor – das Mittel zum Buch"

Mit diesem kleinen, aber feinen, Abstecher in das Kulturprogramm wollen wir auch dieses traurige Kapitel unseres Buches schließen. Ich hoffe Sie haben wertvolle Informationen erhalten, die Ihnen weitere schöne (chon chön!) Aspekte des Lebens des Homo Azubis vermittelt haben.

Bitte lesen Sie auch das nun folgende Kapitel, denn es vermittelt sehr tiefgreifende Eindrücke vom Leben und Wirken des Homo Azubis im kulturellen Bereich.

## Der Homo Azubis und die Poesie

Der Homo Azubis hat schon seit Beginn seiner Existenz einen Hang zu Poesie, Melancholie, Zynismus und Wurstbrotten gehabt. Bisher konnte er diese innersten Gefühlsregungen nicht zum Ausdruck bringen, doch jetzt scheint es, im Zuge der Emanzipation der Azubis, erstmals möglich, einige der besonders anspruchslosen Werke zu veröffentlichen.

Du bist zu mir heut arg zu barsch,  
ach, leck mich doch sogleich am ...  
(unbekannter Verfasser)

Ich war einst dort beim Fiskus,  
heut schmerzt mir mein Miniskus.  
(Verfasser unbekannt verstorben)

Ich buchte einst ´ne Rechnung,  
heut buch ich nur noch Time-Sheets,  
heut träum ich von Verwechslung,

und das es keiner siehts.  
(geschrieben in unbekannter Verfassung)

Wo ich auch hingeh, wird geflucht,  
wo ich auch hinseh wird gebucht,  
wo ich mal hingreif wird gesucht,  
wenn ich mal weggeh wird gefeiert.  
(unbekannter Vergaser)

Welch unbeschreiblich Glück es ist,  
zu buchen wo man fröhlich ist.

Zu tippen linde Time-Sheet-Seiten,  
und das, ganz ohne jedes Streiten.

Es ist beruhigend, dies leise Tippen,  
zu waten in der Zigarretten Kippen.

Es macht mir Spaß es zu besingen,  
auch wenn die Noten schnell  
verklingen.

So ist es doch ein nett Pläsierchen,  
zu sehen diese netten Tierchen,

sie zu bestaunen, sie zu necken,  
wie sie so buchen, diese Recken.

Doch achte, Wanderer, darauf,  
daß sie die Rechnungen, die zu Hauf

gestapelt sind in der Abteilung,  
nicht auf Dich fallen, in der Meinung

daß Du ein Störenfried gar bist,  
der sich am besten gleich verp...  
(unbekannter Versager)

Denn wo man bucht, da laß dich  
nieder,  
denn böse Menschen haben keine  
Rechnungen.  
(unbekannt verzogen)

## Eine Gegendarstellung

Herr Dr. Kurz hat sich, im Rahmen seiner Public Relation Tour durch die Bundesrepublik Deutschland, bereitgefunden, endlich auch mal seinen Senf zu dem Thema abzulassen. Im folgenden können Sie seinen Kommentar in der (noch) ungekürzten Fassung lesen:

Vielfach ist in dieser Runde bereits der Homo Azubis, dessen Verhältnis zum Arealis Feinensis und weiteren Bewohnern desselben erwähnt worden. Sowohl das Schicksal in der Vor- und Nachazubialen Phase jedoch, die allgemeinen biologischen Voraussetzungen, die einen Homo Exabiturans nach der Verpuppung zum Homo Azubis werden lassen, wie auch die Tatsache, daß die "Untersuchungen" meines geschätzten Kollegen und Schülers Prof. Dr. Bohlen ausschließlich auf Vermutungen basieren, zwingen mich dazu, meine bisher geheimgehaltenen "Gedanken über das Arealis Feinensis und dessen Flora und Fauna" in dieser Runde - zumindest zum Teil - zu veröffentlichen.

Der Homo Azubis - was ist das?



Dr. Kurz nach einer langwierigen Schönheitsoperation Nun, lassen Sie uns zunächst den allgemeinen Lebenslauf des H.A. untersuchen. Im allgemeinen taucht er irgendwann als schwitzendes, verstörtes Wesen in dem Arealis Feinensis auf, um die sogenannte "Prüfung"

abzulegen - eine semireligiöse Angelegenheit, die den H.A. direkt, kurz nach Betreten des Arealis, in dessen tiefste Geheimnisse einweiht. Woher der Homo Azubis kommt, weiß kein Mensch - viele meiner Kollegen sind der Meinung, er sei eine Weiterentwicklung des Homo Abiturans<sup>1</sup>, über das mein geschätzter Kollege und Schüler Prof. Dr. Bohlen später mehr berichten wird (s. auch Meier, Ronald: "Soziale Verhaltensformen in Schulen für schwererziehbare Kinder"). Danach - und das ist erwiesen - zieht er sich, sofern er männlichen Geschlechts ist, für etwa ein Jahr in zumeist unwegsame Gebiete zur Verpuppung zurück; er wird wahlweise zum Homo Pazifistus, welcher in schmierigen Ecken leerstehender Krankenhäuser gefunden werden kann, oder zum Homo Militus, welcher ausschließlich in Norddeutschland vorkommt. Der weibliche Homo Azubis (scherzhaft "Mausi" genannt, eine Idee meines geschätzten Kollegen und Schülers Prof. Dr. Bohlen) dagegen macht diese Verwandlung nicht durch, ein biologisches Phänomen, das selbst mein geschätzter Kollege und Schüler Prof. Dr. Bohlen sich nicht erklären kann. Danach, wie gesagt, wird er zum Homo Azubis. Über nähere biologische Vorgänge will ich hier gar nicht sprechen; das verstehen sie sowieso nicht.

Dennoch will ich ihnen das weitere Leben des Homo Azubis nicht vorenthalten, denn es gibt noch viele Dinge, die wir von ihm lernen können (auch Sie, Herr Prof. Dr. Bohlen! Auch Sie!). Das Leben des Homo Azubis ist hart. Ständig ist er auf der Hut vor solch wilden Wesen wie den Homo Ausbildis und den Homo Feinensis Rex (auch: Homo Rogg-de-Ville). Auch der bisher von meinem geschätzten Kollegen blablabla Bohlen unerwähnte Homo Erectus-Mekinsis Rex (s. auch: M. Boland, "Herbert? Wer ist Herbert?", S.231 ff.) stellt trotz ständiger Abwesenheit eine extreme Gefahr für den kleinen Homo Azubis dar. Nun werden Sie mich fragen: Ja, wie überlebt er denn diese grauenvolle Hölle? Und da muß ich ihnen sagen: Das weiß ich auch nicht. Aber ich weiß, daß er sie überlebt.

Hat er den größten Streß im Arealis Feinensis überwunden, zieht es den Homo Azubis für kurze Zeit ("Phase Nonarealis Feinensis", auch "Arealis Secretaris" genannt) in den Süden, wo er schlicht und einfach - und das ist ein völlig gegensätzliches Verhalten gegenüber der Natur des Homo Azubis, Herr Boohlen! - nichts, aber auch gar nichts tut. Ein fantastisches Leben. Leider zu kurz, möchte man meinen.

Nach einer etwa zweijährigen Phase als ausgewachsenes Jungtier metamorphiert der Homo Azubis ein weiteres Mal: Wieder entwickelt er Nervosität und starke Schweißausbrüche, deren unangenehmen Gerüche vermutlich einen der ärgsten Feinde des Homo Azubis abhalten sollen: den Homo Pruefus Scolari. In Wirklichkeit ist dies die Phase, in der sich der Homo Azubis entweder bewährt - oder untergeht. Die Prüfungen, die in dieser Zeit auf unseren kleinen Freund zukommen, sind in der Tat so haarsträubend schwer - zumindest aus der Sicht des Homo Azubis -, daß nur wenige von ihnen jemals die Post-azubiale Phase erreichen, in der der Azubis - endlich - die gleichen Freiheiten der Wildbahn genießen kann wie seine Vorfahren. Fällt er durch diese Prüfungen, so fällt der bereits von meinem geschätzten Kollegen und Stiefellecker Prof. Dr. Bohlen erwähnte Homo Ausbildis (Homo Gaia), im Gegensatz zu seinem sonst recht friedlichen Verhalten, über den Homo Ausbildis her und zerreisst ihn. Ja, so hart ist die Natur des Arealis Feinensis.

Dennoch, das Leben eines Homo Azubis hat auch seine angenehmen, ja heiteren Seiten. Oftmals verschwiegen, soll es hier zur Kenntnis genommen werden: der Homo Azubis hat Humor (vgl. Bohlen, Mac: "1000 tolle Witze")! Neuerliche Untersuchungen widerlegen jedoch die Ansicht meines geschwätzigen Klosterbruders und Sülzers Prof. Dr.jur. Dr.mck. Bollmann, dieser Humor sei angeboren; mein Ergebnis lautet: der Homo Azubis überlebt seine nun einmal widrigen Umstände einfach nur durch seinen Galgenhumor (s.auch Mülay, Güllay: "Wenn ich nach Hause gehe und vom Weg abkomme und ich sehe eine Katze und dann gehe ich blablabla, oder: Meine Monologe mit Herrn Schöning", S.1-1000 und alle weiteren).



Mit unfreundlicher Genehmigung des amerikanischen Geheimdienstes CIAO, Pentagon, USA

Anhand all dieser Tatsachen könnte,, wohlgedacht: *könnte* der Verdacht aufkommen, zwischen dem Homo Azubis und dem gängigen Homo Erectus (Homo Non-Azubis) bestünde eine entfernte Verwandtschaft. An dieser Stelle muß ich solcherlei Behauptungen jedoch weit von mir weisen! Der Mensch, sei er auch noch so degeneriert, steht einfach zwei bis drei Stufen auf der

Evolutionstreppe höher als der Homo Azubis; er geht aufrecht, arbeitet, sofern ihn niemand davon abhält, er besitzt geistige Reife und ist in der Lage, im Großen und Ganzen auf beiden Beinen mitten im Leben zu stehen. Der Homo Azubis, und das sei hier noch einmal in aller Deutlichkeit gesagt, ist krummbeinig, häßlich, klein, faul, er stinkt, verschläft am liebsten 90-110% des Tages und stirbt, wenn ihn jemand von seiner einzigen geistigen (geistlosen ?) Nahrung, den Rechnungen trennt. Kein empfindendes Wesen legt solcherlei Verhaltensweisen an den Tag (s.auch Bowlhand, Mag: "Huba, Huba oder Hops?"). Ich höre schon diese Halbwissenschaftler auf den hinteren Reihen rufen: "Der Homo Azubis ist ein Produkt seiner Umwelt!", doch das ist für mich keine Entschuldigung. Der Homo Azubis, das Arealis Feinensis im allgemeinen und das Arealis Mekinsis im besonderen können mir und meinem geschröpften Komposteur und Springinsfeld Prof. Dr.med. Dr.dent. Dr. Dr. Mogway Boulange für heute gestohlen bleiben.

<sup>1</sup> Der Homo Abiturans ist ein Abkömmling des Homo Scolae Basicus, des gemeinen Grundschülers. In einer, nicht ganz ernstzunehmenden, Prüfung werden diese Spezies von den normal denkenden Homo Scolae Realis und den einfach denkenden Homo Scolae Caputis getrennt.

## Retten Sie einen Azubi

"Lieber Herr Prof. Dr. Bohlen, ich habe da ein kleines Problem. Mein Azubi, den ich mir vor etwa einem halben Jahr angeschafft habe, sitzt nur träge herum und starrt an die Wand. Wenn ich ihn vor ein Terminal setze, blickt er nur verständnislos umher und bohrt ab und an in der Nase.

Unsere ganze Familie hat sich schon an ihn gewöhnt. Es ist ja auch wirklich herrlich zuzusehen, wie aus einem kleinen ein großer Azubi wird, der eigentlich schon alleine buchen können sollte. Er haart zwar ein wenig, aber wir dachten, das gäbe sich mit der Zeit. Jedoch auch

das konnte bis heute noch nicht gestoppt werden. Sicher haben wir ihm Rechnungstee eingeflößt, literweise sozusagen. Er zuckt nicht einmal mit der Wimper. Die dicksten AVIS-Rechnungen halten wir ihm unter die Nase - nichts. Nicht mal bei einer getürkten Geschäftsessen-Quittung schlägt er an. Timesheets, die er eigentlich bearbeiten sollte, benutzt er als Toilettenpapier. Schrecklich, nicht?

Abgeben wollen wir ihn auch nicht, da meine Kinder ihn sehr lieben und ständig auf ihm reiten dürfen. Wirklich, auch ich und meine Frau hängen sehr an ihm. Eine Trennung von dem

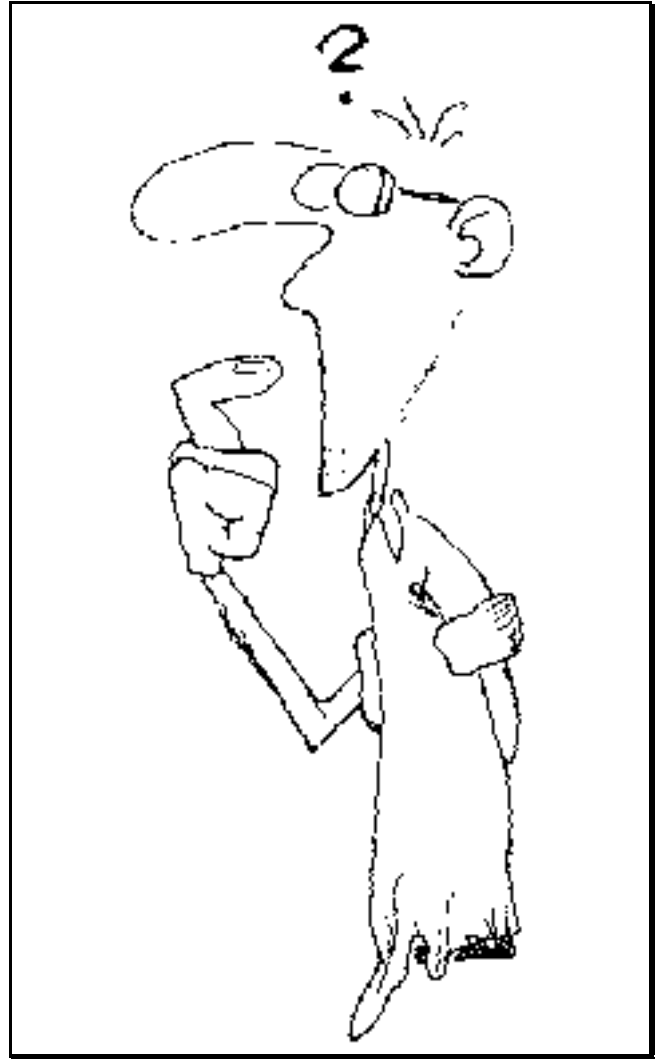
Kleinen wäre unser Untergang. Bitte helfen Sie uns! Lassen Sie es nicht zu, daß die IHK ihn holt!"

Dieser Brief erreichte mich vierzehn Tage nach meinem letzten Artikel in der Washington Post über den Homo Azubis. Finden Sie diesen Brief auch so ergreifend wie ich? Dann helfen Sie dem armen Wicht mit einer Spende. Wir wollen versuchen, ihm eine Kur in Buchungshausen zu ermöglichen, in der er seinen Lebens- und Buchwillen wieder zurückerhält. Haben Sie Mitgefühl für eine verängstigte Familie, die ihr liebstes in Gefahr sehen!

Denken Sie daran! Auch Sie können etwas tun (wenn auch nur sehr wenig)!

Die Kontonummer lautet:

Kto. 6262-232, BLZ 303 202 29



Mit freundlicher Genehmigung des Reisebüros Kuhne

Es tut uns aufrichtig leid, daß wir an dieser Stelle schon überziehen müssen, aber wir mußten diesen Brief hier leider noch einflicken. Die nachfolgenden Bücher (die Sie noch lesen wollten) verschieben sich deshalb um eine Seite. Wir bitten um Ihr Verständnis, schließlich kennen Sie diese Verfahrensweise ja schon aus dem Fernsehen.

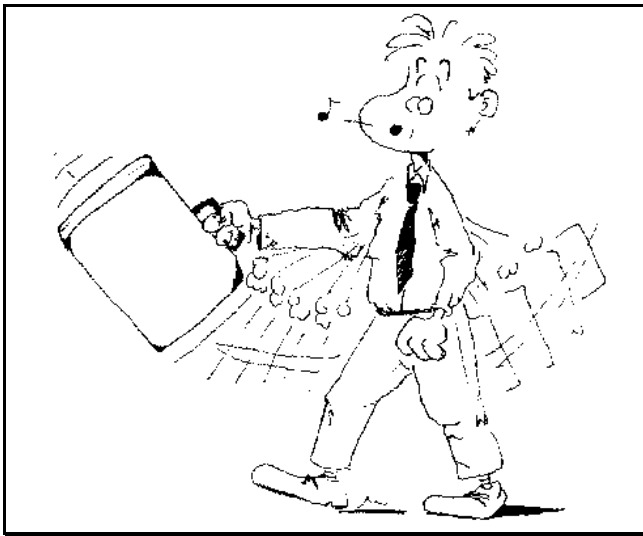
## Der Homo Azubis und der Streik

Der Homo Azubis erfreut sich ja unter den Lesern inzwischen größter Beliebtheit, weswegen wir Ihnen heute einen neuen Artikel dieser, überaus beliebten, Serie vorstellen wollen. Wir wollen heute in Erfahrung bringen, was die Gilde der Homo Azubis zum Streik der öffentlichen Dienste, Transport und Verkehr zu sagen hat. "Alcho, der Homo Achubich chteht cha nun auch im öffentlichen Diencht", meint Alt-Azubi Egon Buch. "Wir chind cha ein Volk von äucherchter Wichtigkeit für dach öffentliche Leben. Wir buchen die Rechnungen von den Chtrachen, trachen die Pocht auch,

tippen die Teimcheechtch und machen überall den Dreck wech." Damit hat Egon Buch sicher Recht. Allein letztes Jahr war das Pro-Kopf Aufkommen von Rechnungen über die 20%-Marke geschritten, für das laufende Jahr wird eine überschreitung der 24%-Marke vorausgesehen. Das ist eine, nicht unbeträchtliche, Belastung für die öffentliche Hand, die sich dieser Verantwortung entzieht, in dem sie die Azubis vorläßt. Was da nicht alles weggebucht wird auf bundesdeutschen Straßen. "Trotzdem werden die vereinichten Bucher nich chtreiken. Wir wollen zwar unchere 5%



Lohn und Gehalt wenicher, aber die kriechen wir auch cho nich", meint Egon Buch zur aktuellen Sachlage.



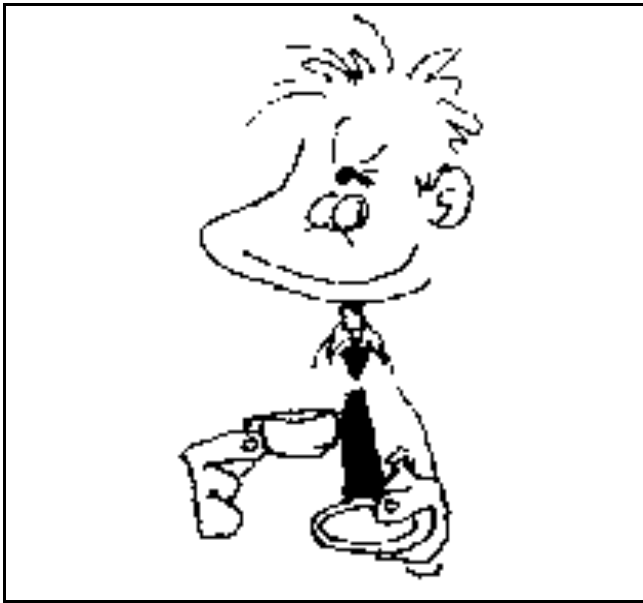
Mit freundlicher Genehmigung des Vereins anonymer Streikbrecher aus Hameln/Ruhr

Das die Azubis nicht streiken werden, hatte sich schon seit Monaten angekündigt. Die zähen Verhandlungen zwischen Homo Ausbildis und Homo Azubis, Anfang August, hatten eine Lohn- und Gehaltssteigerung, für Alt-Azubis eine 10%ige und für Neu-Azubis eine 100%ige Steigerung ergeben. Die Homo Azubis sind anscheinend mit dieser Lohnentwicklung sehr zufrieden und werden deshalb sich wohl nicht an den Streikaktivitäten beteiligen. "Wach wir wollen, kriechen wir auch cho", ist das einzige, was die Azubis zu diesem Thema sagen und ich finde, damit haben sie völlig Recht.

Die Einkommensentwicklung in den rechnungsbearbeitenden Betrieben ist in den letzten Jahren ja erfreulicherweise stabil geblieben. Einige knifflige Streitereien hier und dort sind da ja wohl sowieso an der Tagesordnung. Anders ist es da schon in den postverteilenden Betrieben, da sie von der streikenden, öffentlichen Post abhängig sind. Dort wird schon machmal ein kleiner Sitzstreik (nur in den Pausen) durchgeführt. "Wir fordern checht chon cheit Charen die 23-Chtunden-Woche und wach kommt? Nichtch alch eine läppiche Erhöhung des Pochtaufkommench um 2,3%. Damit cheben wir unch nicht chufrieden." Diese Position, von Winfried Post hier offen dargelegt, wird von vielen Azubis geteilt. Viele Azubis sind für eine drastische Erhöhung des Briefverkehrs, ähnliches gilt für die Paketpost. "Wenn chon nich abeiten, dann chumindecht

richtich!", lautet der Kampfspruch der Post-Azubis.

Dabei kommen die Angestellten des Beratungsgewerbes diesem Anforderungen schon sehr entgegen. Zahlreiche Nonsens-Memos sind z. B. in den letzten Monaten abgesetzt worden, die das Post-Aufkommen um besagte 2,3% steigerten. Auf die Forderungen der Azubis können und wollen die Homo Beratus, nach eigener Aussage, nicht eingehen. "Die täten gut daran, mal eine Woche unverdienten Urlaub zu nehmen", meint Walter Ruin, Sprecher der Homo Beratus. "Wenn die nicht dauernd was zu buchen, zu fluchen oder zu suchen haben, werden die uns sowieso zu frech", stimmt Rainer Unsinn zu. R. Unsinn ist schon seit über 10 Jahren ein Mitglied der Berater-Gewerkschaft Solly-da-noch, die sich vor allem um die Beschäftigung der EDV-Abteilungen kümmert. Auch dort ist in den letzten Monaten die Arbeit knapp geworden, sie wird jetzt schon in großen Konvois vom Osten des Landes eingefahren, wo es nach Aussagen der Homo Beratus noch viel Arbeit geben soll; mindestens bis zum Jahre 2000. "Wo wir dann den Rohstoff Arbeit herbekommen sollen, ist noch ungewiß. Die Forschung auf dem Gebiet der künstlich erzeugten Arbeit ist noch in den Kinderschuhen und erste Prototypen für den Arbeitsmarkt wird es wohl erst wieder auf der Hannover-Messe im nächsten Jahr geben. Bisher hat sich die künstlich hergestellte Arbeit als nicht so befriedigend herausgestellt. Es fehlt einem irgendwie das schweißtreibende Etwas, wie uns die Testpersonen mitteilten", gab uns Presse-Sprecher Sigmund Freud von der Firma Hoechst bekannt, die zur Zeit an einem künstlichen Arbeitersatz arbeitet (Die auf diese Weise für die Firma Hoechst geschaffene Arbeit soll jedoch echt sein).



Post-Azubi bei der Arbeit

Eines soll aber mal an dieser Stelle gesagt sein: echte Arbeit ist durch nichts zu ersetzen, schon gar nicht durch Pausen. Wo kämen wir da hin, wenn wir unsere geliebte Arbeit nicht hätten? Was sagen Sie? Nach Hause? Versteh ich jetzt nicht. Na gut. Wo waren wir stehengeblieben? Bei der Arbeit. Gut. Die Arbeit. Tja, was wäre dazu noch zu sagen? Es ist so schwierig über so ein Thema zu schreiben, wenn man das Objekt nicht kennt. Dabei ist es gar nicht so schwierig mal wirklich ans arbeiten zu kommen. Man kann zum Beispiel Artikel über die Arbeit schreiben. Das macht sogar ganz schön viel Arbeit. Oder man schreibt Artikel über irgendein spaßiges Tierchen, z. B. einen Homo Azubis, oder so. Im Extremfall kann man auch zu so abstoßenden Sachen, wie z.B. Staubwischen, Saugen, Aufräumen oder gar Lernen greifen, aber bitte nur im Notfall (Kinder! Macht das bloß nicht zu Hause!). Und denken Sie daran: Leben macht das Arbeiten erst schön!

Kommen wir nun zu einem ganz anderen Thema. Was tut so ein Homo Azubis eigentlich den ganzen Tag? Mal abgesehen vom Buchen, Fluchen, Suchen? Richtig! Er tut nichts! Das ist es. Auf einem Punkt gebracht: Verliert der Homo Azubis den Bezug zur Arbeit, zur Realität oder zu seiner Bezugszeichenzeile, dann setzt er sich einfach still in eine Ecke und siniert über den Sinn des Buchens oder der unerträglichen

Leichtigkeit des Scheins (Versuchen Sie es doch auch mal mit einem 10 DM-Schein). Über solche Themen kann der Homo Azubis natürlich genausowenig zu einem Ende kommen, wie jeder andere, allerdings denkende Mensch, auch. Es hilft ihm aber über die vielen stumpfsinnigen, wenig unterhaltenden Wochen und Monate hinweg, in denen er von Rechnungen und Terminals getrennt leben muß. Im allgemeinen ist dieses Herumsinieren keinesfalls schädlich. Es trainiert den Homo Azubis sogar zu einer gewissen gelassenen Haltung, in der er sogar schlechte Beurteilungen als vom Ausbilder gegeben ansieht. Übertreiben darf er diesen Zustand allerdings nicht, sonst fängt er an Artikel zu schreiben und davor sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich gewarnt! Seien Sie aber froh, wenn Ihr Azubi für kurze Zeit in einen solchen Zustand verfällt. Es beruhigt ihn ungemein und hinterläßt eine entspannte Atmosphäre, auch wenn es abgewetzte Stellen an den Tapeten hinterläßt.



Azubi während der Sommerpause

Ich will Sie mit diesem Artikel ja keinesfalls erschrecken, sollten Sie aber Arbeitshunger bei Ihrem Azubi feststellen, sollten Sie sofort zum Arzt mit ihm. Vielleicht hat Ihr Azubi eine akute Bucheritis Azubis. Die Symptome sind feuchte Augen beim Erblicken einer Rechnung, ungeheurer Buchungswille, krampfartige Zuckungen beim Zerreißen von Belegen, rot gefärbte Augen nach einer durchbuchten Nacht und vor allem krankhafte Verformung der Buchungsklauen zur anderthalbfachen Länge.

Damit will ich schließen und geh mich dann erschiessen.

## Der Homo Azubis und noch mehr Poesie

Kommen wir nun wieder zu einem etwas erfreulicheren Thema: Der Poesie.

Der Feind ist nah, die See geht hoch,  
und siehe da, wer buchet noch?

Es ist ein Azubi, der kann's nicht lassen,  
die buchen ja immer, ich kann es nicht fassen.

Die buchen ja auch noch die Kontoauszüge,  
wenn andere längst schon buchen die Flüge.

Sie buchen, sie suchen, sie tanzen und sie  
schreien,  
sie buchen, sie fluchen, sie lassens niemals sein.

Wer kann die Brut nur jemals stoppen?  
Wer es versucht, den wolln' sie foppen.

Wer wagemutig tritt voran,  
den haben sie gleich weggetan.

Und ist es auch ein tapferer Ausbilder,  
sie nehmen ihn und schon, weg is er.

Doch gibt es nur ein Mittel noch,  
das bis zuletzt dies noch vermocht:

Sieht er nur Arbeit, dieser Schelm,  
kauft er sich gleich dafür 'nen Helm.

Dann geht er, vorsichtig, von dannen,  
und kommt zurück mit einem "Hannen".

Sodann er legt sich mit dem "Hannen",  
und tut so, als würd' er entspannen.

Dies ist zwar doch nur vorgeschoben,  
doch könnt der Meister ihn für loben.

So ist es dann alsbald vorbei  
mit dieser dumpfen Bucherei.

Und die Moral von der Geschichte?  
Gehst du zum Weib, buche nicht!  
(Verfasser bekannt)

Es war dereinst ein Azubi,  
ich glaub es war in Paderborn,  
der glaubte, daß er irgendwie,  
in Düsseldorf wurd' geborn'.  
(in unglaublicher Verfassung)

Es gibt zu viele Azubis,  
das ist allseits bekannt.

Ich weiß nicht, vielleicht wissen Sie's,  
wo hier der letzte mal verschwand.

Er soll ganz groß, und stattlich auch,  
herumgelaufen sein.  
Vielleicht hatte er 'nen dicken Bauch,  
vielleicht aber auch kein'.

Es ist nicht viel bekannt von ihm,  
ich weiß, es ist sehr wenig,  
doch war er nicht zuhaus um siebn',  
und auch nicht bei Herrn König.

Das ist allein nicht überzeugend,  
doch sehen Sie es doch auch einmal anders:  
Vielleicht hat er sich überbeugend  
geguckt und dann wurd es ihm anders.

Das wär vielleicht eine Methode,  
ich kenne sonst noch dafür keine,  
Wie man das Kropfzeug dann abrode,  
auch wenn es ziemlich arme Schweine.  
(bekanntermaßen in schlechter Verfassung)

Es hängt mir langsam doch zum Hals raus,  
dieses Dichten.  
Und dann noch über Azubis, solchen Wichten.  
Es ist ja nicht mehr viel, es zu berichten.  
So mach ich Schluß und das mit nichten.  
HEINZ OSRAM (unbekannte Fassung)

Azubi einst sprach sonderbar,  
was das doch für ein Leben war.

Er meinte damit, ziemlich helle,  
das viele Buchen auf die Schnelle.

Er war schon alt, das zweite Lehrjahr,  
als er das sprach und es August war.

Er konnte sich, was zu begreifen,  
dies dumme Sätzchen nicht verkneifen.

Das lag wohl nicht zuletzt,  
an dem was ihn solang gehetzt.

Der Ausbilder, groß und stark,  
erzählte ihm gar manchen Quark.

Das Terminal, ist nicht weit her,  
das wollte nie ganz so wie er.

Die Schule, das war sonnenklar,  
die wollt' erst recht nicht, ist's nicht wahr?

So buchte er so vor sich hin,

und stützte sich so auf sein Kinn,

und dachte über manches nach,  
und das den lieben langen Tach,

bis das des Feierabends Läuten,  
schon das Nach-Haus-Gehn ihm andeuten.

Das war recht tragisch, wie es war,  
doch wär es anders, ganz und gar,

wenn er was anständ'ges hätt' gemacht?  
Man hätte ihn glatt ausgelacht!  
(Verfassung der vereinigten Staaten)

Ich wollt' ich wär Azubi,  
das wäre richtig schön,  
ich drückte auf die Tubi,  
und bräuchte nur 'nen Föhn.  
(Dubiosus Verfasser)

Diese netten Zeilen stammen aus dem Nachlass des sagenumwobenen Prod. Dr. Gallenstein des Gallenstein-Instituts für abgenabelte Azubiale Konflikte in Gerresheim/Oder. Herr Prof. Dr. Gallenstein ist bekannt für seine Untersuchungen an lebenden oder schon toten Exponaten der Rasse der Homo Azubis. Sein umfangreiches Werk: "Der Azubi in meinem Bett" brachte ihm weiteren Zuspruch von allen Fakultäten. Sein zweites, nicht minder interessantes Werk: "Nicht ohne meinen Azubi" verdrängte sogar das von Dr. Nierenstein vom Azubihof-Institut in München/Rhein geschriebene "Der mit dem Azubi tanzt" vom ersten Platz der Hitparade der Belletristik. In seinem neuesten Werk: "Nr. 5 bucht" beschreibt er imposant die Erlebnisse eines Azubis, der plötzlich denken lernt. Dieses, bis jetzt noch im Bereich der Phantasie anzusiedelnde Ereignis wird so fesselnd beschrieben, daß der denkende Azubi fast zu einer Realität wird.

## Der Homo Azubis der Urzeit

Sie glauben jetzt natürlich, Sie wüßten inzwischen alles über diese besagte Spezies, die einen Teil unseres geliebten Heimatplaneten heimsucht. Wissen Sie auch alles über seine Herkunft? Nein? Dann lesen Sie gut zu, sonst entgeht Ihnen noch etwas unwichtiges.

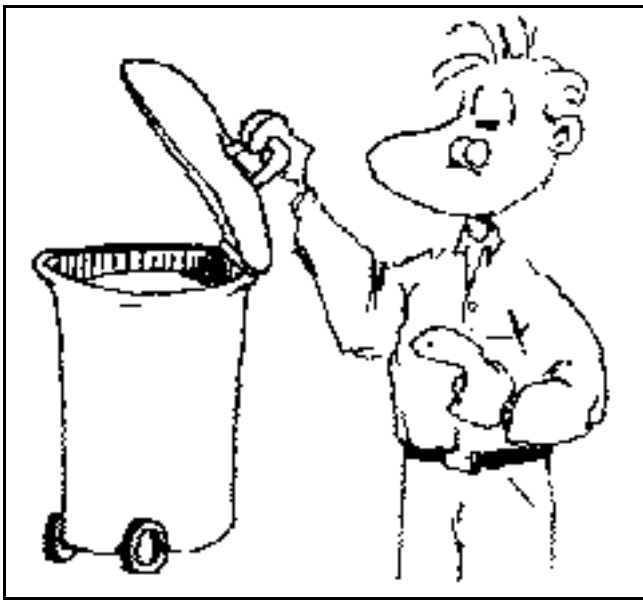
Der Homo Azubis war am Anfang eine recht vage Vorstellung vom Bindeglied zwischen Terminal und Mensch. Erst im Laufe der Jahrhunderte kristallisierte sich eine Eigenschaft klar als die wichtigste heraus. Es handelte sich dabei um den sogenannten Duck-Dich-Effekt, über den Prof. Quack-Silver von der Universität Bookshelf, California, so treffend geschrieben hat. Der Duck-Dich-Effekt hat keinesfalls etwas mit einer Comic-Figur zu tun, sondern ist vielmehr Ausdruck einer lange gehegten Angst. Die Evolution stellte schon sehr früh fest, daß arbeitshungrige Kreaturen dem Buchungsfieber weniger Widerstand leisten können, als faule Exemplare einer ähnlichen Spezies. So entstand eine Verkörperung dieses Duck-Dich-Effektes, um dem, in dieser frühen Periode der Erdgeschichte um sich greifenden Massensterben an Sauriern und kleinerem Getier entgegenzuwirken. Das ausgerechnet diese neuentwickelte Spezies jene Wesen auf dem Gewissen haben sollte, konnten die relativ dummen Gene zu der Zeit noch nicht wissen.

Die Homo Azubis breiteten sich aus und nichts konnte ihnen Einhalt gebieten. Schließlich ersannen einige etwas schlauere Gene, nicht den Homo Azubis, sondern den Homo Sapiens zur Krönung der Schöpfung zu machen. Die mit moderner Körper- und Organtechnik ausgestatteten Homo Sapiens konnten so das Vorkommen des Homo Azubis langsam aber sicher einschränken und wähten sich alsbald in Sicherheit, den Homo Azubis völlig ausgerottet zu haben. Völlig? Nein, ein kleines Völkchen Unbeugsamer hielt wacker stand und geriet alsbald in Vergessenheit. Dieses kleine Völkchen siedelte in einer Gegend namens "Germania" und mischte sich dort, unbemerkt, unter die Bevölkerung. Das erklärt wohl auch deren alleiniges Vorkommen im Arealis Teutschensis. Erst in neuerer Zeit ist man sich dieser Wesen wieder bewußt geworden, nicht zuletzt durch zahlreiche Nachforschungen in den Buchhaltungen, und man stellt sie jetzt als niedere Arbeitstiere in den Betrieben ein. Sie, einst die Krönung der Schöpfung, müssen nun niedere Dienste unter den widrigsten Umständen verrichten. Grausam, nicht? Aber wahr.

Diese Entwicklung hat nichts, aber auch gar nichts mit dem Aussterben des gemeinen Säbelzähntigers in Vorder-Sibirien zu tun.

Dieser Artikel hat nichts, aber auch rein gar nichts - trotz gegenteiliger Beteuerungen - mit der Preisentwicklung im Teppichhandel in Hinter-Indien zu tun.

Sie dürfen sich den Homo Azubis der Urzeit natürlich nicht mit Terminal aus Stein und Tigerfell vorstellen. Der Homo Azubis war von Anfang an in der Lage sich seine Buchungswerkzeuge selbst herzustellen. Daher rührt auch die eigentümliche Altertümlichkeit der Buchungsterminals und der Buchhaltungssoftware auf dem Mainframe (früher: Mein Freund) und die Methode die Buchungen dem Rechner mitzuteilen. Sie verwenden immer noch Methoden, die dem Meißeln auf Steintafeln nahe kommt. Sie hämmern ihre Buchung auf kleine Tafeln, genannt Tastaturen, die schon vorgehämmerte Runen aufweisen. Neuere Eingabetechniken wie Spracheingabe oder Mausbedienung sind ihnen völlig fremd. Ihre groben Hände, oder auch Pfoten sind für solche feine kontrollierte Bewegungen auch völlig ungeeignet. Die Spracheingabe ist bei den wenigen Grunzlauten, die die Homo Azubis beherrschen auch völlig unzureichend.



Der moderne, umweltbewußte Azubi

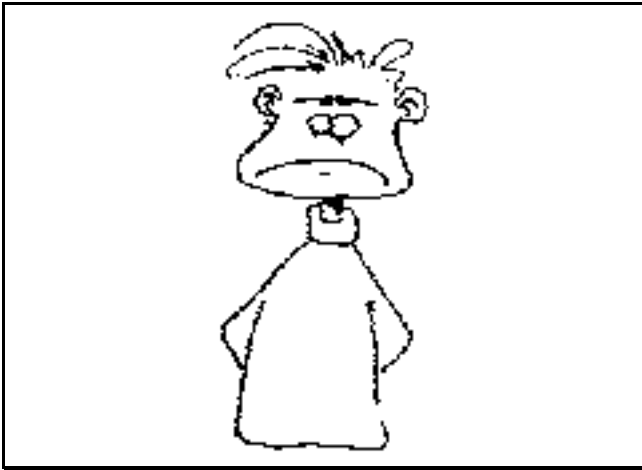
Seit den frühesten Erscheinungsformen hat sich im Verhalten des Homo Azubis bis heute nur wenig geändert. Nach wie vor beherrschen einfache Handlungen wie Entlausen und Nistbau den eintönigen Tagesablauf. Der tägliche Gang zur Wasserstelle wurde allerdings im modernen Leben durch einen Besuch der Kantine abgelöst.

Die alten Trampelpfade, die er früher auf der Jagd benutzte, mußten den endlos langen Korridoren des Ausbildungsbetriebes weichen. Ansonsten blieb eigentlich alles beim Alten... beim alten.

Den argen Streich, den die Evolution dem Homo Azubis spielte, entwickelte sich im Laufe der Geschichte als ziemlicher Rückschlag, aber das wissen Sie ja bestimmt schon selbst. Was hat der Homo Sapiens denn schon erreicht? Na gut, er fliegt zum Mond, hat den Feierabend und den Laserdrucker erfunden, aber in wirklich wichtigen Bereichen? Er erstickt praktisch in Rechnungen. Die wenigen übriggebliebenen Azubis können den Wust an Buchungen kaum noch bewältigen, das Biotop Büro droht umzukippen (siehe auch S. 1029-2036 in dem Werk "Immer wenn sie buchte", erschienen im Verlag "Mr. Pronto").

Es ist sehr wahrscheinlich, daß dem modernen Büro, wie wir es meinen zu kennen, bald ähnliches widerfährt wie den alten Prontosauriern oder dem riesigen Buchosaurus Rex (ganz zu schweigen vom Bucheropterix, einem fluchfähigen Saurier des frühen Perestroikum). Diese Wesen starben, weil es für sie in den damaligen Gefilden keinen Lebensraum mehr gab. Der Artenreichtum ging dadurch verloren, daß die Natur wieder mal meinte schlauer zu sein als ihre Geschöpfe. Wären nicht einige wenige Homo Azubis gerettet worden, ständen wir heute wahrscheinlich längst schon vor einem buchhalterischen Chaos. Wir müssen versuchen, ich sagte das schon einmal, den Homo Azubis wieder in ähnlichen Biotopen anzusiedeln, wie er sie einst verließ. Ausbilderlose Buchhaltungen, in denen er frei herumbuchen kann, ohne um seine Jagdgründe fürchten zu müssen. Eines dieser Versuchsbiotope steht momentan in Düsseldorf, wo die Firma Sielmann 2000 einen künstlichen Lebensraum schuf, wo Buchhalter und Azubi wieder einmütig zusammen buchen und suchen. Dieses Biotop mit dem Codenamen "Mekinsi" ist das bisher einzige Laboratorium, in der Azubis in Gefangenschaft nachgezüchtet werden konnten. Außerdem fühlen sich die Azubis sogar nach Aussetzen in die Freiheit so eng mit "Mekinsi" verbunden, daß sie, meist während der heißen Sommermonate, im "Mekinsi"-Areal Unterschlupf suchen.

Zeugt das nicht von einer gut durchdachten, dem Empfinden des Homo Azubis ideal angepaßten Umgebung im "Mekinsi"? Ich denke nein, was denken Sie?



Mit freundlicher Genehmigung der McKords-Enterprises

Ach gehn Sie sich erschiessen, ich möcht für heute schließen!

## über Homos, Azubis und den kläglichen Rest

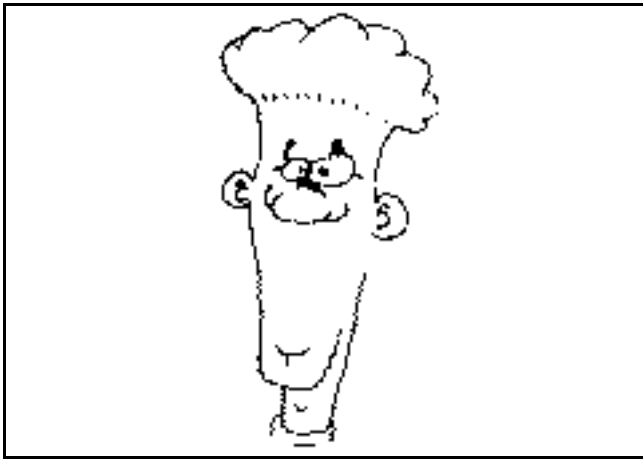
Wenn Sie glauben ich spinne, dann haben Sie gar nicht mal so unrecht, wie Sie jetzt vielleicht denken, was Sie besser sein lassen sollten, weil Sie das ja überhaupt nicht können, auch wenn Sie das meinen würden, was Sie natürlich nicht tun, weil Sie das wieder aufregen würde, so wie letzte Woche, wo es Ihnen schon mal nicht passiert ist, zumindest nicht so wie Ihrem Nachbarn, diesem blonden, Sie wissen schon wer, der immer so nuschelt wenn er nichts sagt. Sie meinen ich hätte Absatzschwierigkeiten? Wie meinen Sie das? Sie haben nur ein zu kleinvolumiges Großhirn, daß meinen erhabenen, aber einfachen Satzkonstrukten nicht so schnell folgen kann, wie ich das gerne vermeiden würde. Aber jetzt mal im Ernst: Meinen Sie wirklich ich könnte, was die meisten immer von mir behauptet haben, was insbesondere Sie aber nie für möglich halten würden, auch wenn Sie mit eigenen Augen wegsehen müßten, oder dürften, oder was?

Der Homo Azubis steht ja im täglichen Leben vor ähnlichen Problemen. Die Umwelt, sprich der Ausbilder, versteht ihn nicht, oder hat zumindest für seine persönlichen Belange kein Verständnis. Das berührt den Homo Azubis zwar nur tangential, wenn nicht sogar peripher, aber immerhin doch sogar fast. Was freilich nichts heißen will oder soll. Schließlich ist der Homo Azubis alles andere als ein Herdentier. Das Rudel hat zwar eine starke soziale Bindung, aber doch keinesfalls psychische Auswirkung auf den

Thalamus des preazubialen Hinterkopfmeridioms, geschweige denn auf ähnliche Karsikome anderer azubialer Bereiche. Was ich damit sagen will ist beinahe folgendes: Ist das Azubi-Melaphim gekoppelt mit einer dreifach- Klamophonie, dann muß, im Gegensatz zur bestehenden kursikalen enomphyschen Theorie, der joluminische Teil des Fraba Longa (auch: Frerus Limbus) zurück auf die Kuros-Struktur des Molomithischen Limoin gebracht werden.

Zum Verständnis des vorangegangenen Abschnitts: sollten Sie einige der vorkommenden Begriffe nicht im Duden gefunden haben, dann nehmen Sie doch einfach das Telefonbuch zur Hand (da steht es zwar auch nicht drin, aber es beruhigt ungemein, etwas schweres gegen Wissenschaftler und ihre Texte in der Hand zu haben). Noch ein Tip: "enompysch" ist ein Gegenstand nur dann, wenn er etwa 17°C warm ist.

Jetzt habe ich endgültig im Gefühl, daß Sie mir nichts mehr glauben. Bin ich ja auch selber schuld. Was verzapfe ich hier auch so einen Unsinn von Pseudo-wissenschaftlichem Text. Kein Mensch nimmt mir das noch ab. Erzähle ich doch lieber wieder etwas vom Homo Azubis. Das Buch muß ja schließlich fertig werden.



Mit freundlicher Unterstützung von Jim Henson und seinen Kollegen von der Muppet-Show

Der Titel dieses Kapitels lautet ja: "über Homos, Azubis und den kläglichen Rest". Was sagt dem gebildeten Leser diese vieldeutige Überschrift? Genau! Was haben wir noch nicht über den Homo Azubis erfahren? Richtig! Wieviel Uhr ist es jetzt in Tokio? Ach? Das wissen Sie jetzt nicht? Peinlich, peinlich!

Aber kommen wir zu Ihren Antworten. Wie waren sie noch gleich? "Weich ich nicht" und "Choncht noch wach?". Sie haben genau richtig geraten - Ich weiß es auch nicht. Wie soll ich denn dann wissen, was ich Ihnen noch erzählen soll? Ich kann Ihnen zumindest erklären was der klägliche Rest ist: Dieser Artikel ist (hoffentlich) der letzte der Homo Azubis Artikel, der diesem Monstrum von Buch einverleibt wird. Was dieser Artikel mit Homo Azubis zu tun haben soll, ist mir einfach unerklärlich und wahrscheinlich sowieso ein Fehler meines Redakteurs Herrn Dr. Kurz. Na, ja, wenn er meint.

Der Homo Azubis hat noch eine, bisher unerwähnte, Eigenschaft: Er ist ein leidenschaftlicher Sammler. Ja! Glauben Sie mir wenigstens einmal! Ich habe es selbst gesehen - auch ich wollte es nicht glauben. Der Homo Azubis sammelt jede Menge unnützen Zeugs: gute, schlechte und besonders schlechte Beurteilungen, Erfahrung, Homo Azubis Artikel, Arbeit, Belege, TimeSheets, Disketten, Fusseln, Cola-Dosen, Ansehen, Geld und schließlich auch Rüffel. Ihn deshalb entwicklungsgeschichtlich auf die Stufe der Jäger und Sammler zu stellen wäre allerdings falsch. Er ist einfach kein guter Jäger. Er versucht es zwar immer wieder bei Belegen, Ausbildern und Beurteilungen, aber er macht dabei eine recht lächerliche Figur. Das einzige was er also wirklich kann, ist sammeln.

Im Laufe seines Lebens sammelt der Homo Azubis so einen ganzen Haufen unnützen Schrotts, der sich meist in den Schränken und Schubladen des sogenannten Azubi-Zimmers sammelt. Diese Schätze eines primitiven Stammes von Halb-Menschen wird in irgendeiner fernen Zukunft noch für Überraschungen bei den Archäologen sorgen.

Das Sammeln als solches erledigt der Homo Azubis praktisch im Vorbeigehen. Er nimmt einmal hier einen Radiergummi, da eine Kopie von irgendwas mit, dann kriegt er von dort was zugeworfen, von hier wird auf ihn mit irgendetwas eingedroschen - kurz, es ist ständig ein Stoffwechsel im Gange, dessen genauer Fluß nur mit großem wissenschaftlichem Aufwand nachzugehen ist. Bis heute war noch keines der großen, beraterisch tätigen Instituten bereit, diese Herausforderung anzunehmen. Ich bin sicher, daß dieser Austausch an Gütern exemplarisch auch in der Wirtschafts-Logistik eine Bedeutung hat.

Der Homo Azubis kennt natürlich die Bedeutung dieser Vorgänge nicht. Er handelt aus einem einfachen aber sinnvollen Instinkt heraus. Sinnvoll ist er, wie sich schon oft herausgestellt hat, weil er den Homo Azubis mit dem Lebensnotwendigen versorgt. Es ist fast mit der Vorratshaltung von Eichhörnchen oder Maulwürfen zu vergleichen. Instinktiv legt sich der Homo Azubis kleine Häufchen von Irgendwas-zu-buchen und Irgendwas-zu-tippen für schlechte Zeiten in sein Azubi-Schränkchen, das er gleich zu Beginn seines Lebens im Arealis Mekinsis im Azubi-Zimmer ausgräbt. Im Laufe seines kurzen Azubi-Lebens füllt sich diese Vorratskammer häufig und wird erst wieder durch einen anderen Homo Azubis geleert, wenn dieser anfängt sich ein Nest zu bauen. Während schlechter Zeiten in irgendeiner der Arealii erinnert sich der Homo Azubis an seinen Vorrat und kehrt an diesen Ort zurück, um sich mal eben an einer Rechnung zu laben, oder um einen Artikel für die anderen Azubis zu schreiben. Während dieser Periode geht der Homo Azubis sehr vorsichtig mit seinem Vorrat um, denn er kann nicht abschätzen wie lange sein Vorrat halten muß. Vielleicht muß er mit diesem Vorrat eine ganze Abteilung überbrücken. Ein anderer Instinkt, der Lebenshaltungstrieb, schützt ihn davor, anderen Lebewesen im Arealis Mekinsis von seinem lebensrettenden Belegen was abzugeben. Seinen Vorrat verteidigt er, wenn es sein muß, mit seinem Leben. Dadurch ist er unter Umständen das einzige überlebende Wesen des Arealis Mekinsis nach solchen

Krisensituationen.

Sollten Sie also demnächst einmal in ein Azubi-

Zimmer kommen, betrachten Sie doch einfach einmal diese beachtlichen Meisterwerke natürlicher Vorratshaltung. Es lohnt sich!

## Der Homo Azubis und der Sommer

Der Sommer ist im Leben des Homo Azubis immer wieder ein Höhepunkt des Jahres. Er wechselt jetzt sein Winterfell gegen die leichte Sommerbehaarung und kramt seine Sonnenbrille hervor. Jetzt liegt er meist auf den Terrassen des Arealis Mekinsis und genießt ein Sonnenbad, nippt an seiner Cola und murmelt leise "Energie!" vor sich hin. Fragt man zu diesem merkwürdigen Verhalten Herrn Prof. Dr. Kurz, sagt der einem nur: "Das willst Du nicht wissen" und er verfällt wieder in tiefes, brummiges Schweigen. Auch angesehene Wissenschaftler, wie z.B. Prof. Dr. Bohlen, vom Institut für Azubi-Schlaf-Forschung in Wolfsbüttel, wissen nicht mehr zum Thema zu sagen. Als ich Herrn Prof. Dr. Bohlen zum Thema: "Was haben Sie für diesen Sommer geplant?" befragte, nuschelte er mir nur "Ach, für die paar Minuten..." ins Ohr und rollte sich wieder auf die andere Seite.

Wir wissen also nicht allzu viel über unseren Sunnyboy Homo Azubis und über die Vorgänge in seinem Sommer-Revier in den nördlichen Gebieten des Arealis Mekinsis (Arealis Postalis/Arealis Secretaris). Einige wenige Azubis verirren sich immer wieder in dieser Zeit des Aufbruchs in den Norden und landen meist wieder im südlichen Arealis Feinensis, wo sie allerdings leichte Sommerrechnungen buchen und sich keinen Meter ohne ihr Fußbad bewegen.

Der Sommer ist für das Arealis Feinensis eine schwere Zeit. Die Rechnungen werden gegen Juli immer spärlicher (mal abgesehen von den Bewirtungsbelegen) und die Vorräte halten meist nur einige Wochen nach Einsetzen des Sommers. Sind alle Rechnungen verbucht, müssen andere Nahrungsquellen aufgetan werden. Das das in der Regel nicht so einfach ist bestätigt uns Sommer-Azubi Chon Chön aus Chönau: "Im Chommer müchen wir alle tchuchammen halten. Chliechlich wollen wir cha unchere Sommervorräte nicht vor der grochen Hitche verbraten, oder wie?" Cha... äh... ja, so ist das. Das Leben des Azubis ist das ganze Jahr hindurch ständig gefährdet. Gefahren kommen von allen Cheiten und zu cheder Tages und Nachtzeit.

Wenn Sie allerdings einen Azubi für die Sommer- oder Wintermonate bei sich aufnehmen sollten, sollten Sie die folgenden Richtlinien beachten:

1. Keine Milch! Azubis vertragen absolut keine Milch, nicht mal in kleinen Mengen. Dieses Ammenmärchen vom milchtrinkenden Azubi hat schon vielen Homo Sapiens das Leben gekostet. Wird ein Homo Azubis mit Milch in Kontakt gebracht, fallen seine Haare aus, die Buchungsklauen werden zu fürchterlichen Waffen, seine Fangzähne überschreiten die übliche Maximallänge von 10 cm und sein Charakter wird durch und durch böse. Werden Sie von einer solchen Kreatur angefallen kann Ihnen nur noch ein BWL-Lehrer helfen und Sie wissen, daß das keine echte Alternative ist.
2. Misten Sie regelmäßig den Käfig aus! Alte, ungebuchte Belege werden nach einigen Wochen unangenehm teuer. Diese Umgebung ist dem Homo Azubis äußerst unangenehm. Sie merken das daran, daß der Azubi unruhig auf der Stelle bucht und immer flüchtig nach unten blickt.
3. Keine Essensreste! Wollen Sie Ihren Azubi richtig ernähren, versorgen Sie ihn regelmäßig mit frischen Belegen, angespitzten Bleistiften, Rotstiften und einem Kontierungsstempel. Wenn Sie ihn mal so richtig verwöhnen wollen, versuchen Sie es einmal mit ein paar Berater-TimeSheets!
4. Nicht streicheln! Der Homo Azubis kann seine naturgegebene Scheu verlieren und bissig werden, wenn er über längere Zeit gestreichelt wird. Bemerkungen wie: "Du böser Azubi!", "Du, Du .... Du Azubi, Du" oder gar "Faß!" sind da völlig fehl am Platz. Was der Azubi dann am meisten braucht ist Liebe und Zuwendung. Erzählen Sie ihm Geschichten aus dem saganumwobenen Mekinsi-Land, aus



- "1001 Berater und eine Studie" oder Ali Zubi und die vierzig Räuber.
6. Seien Sie nicht zu vertrauensselig! Auch wenn ein Azubi harmlos aussieht und es meistens auch wirklich ist, kann man doch Kratz-, Schürf-, Beiß- und Buchwunden vermeiden. Gehen Sie nie näher als drei Rechnungslängen an ihn heran. Denken Sie daran: Azubis sind heimtückisch.
  7. Lassen Sie Ihren Azubi nie allein (Wenn Ihnen Ihre Gardinen lieb sind)! Azubis fühlen sich schnell einsam und werden dann launisch und buchfaul. Sollte Ihr Azubi freche Bemerkungen, wie z.B. "Buch ich nich!" von sich geben, dann planen Sie doch mal wieder einen Abend zu dritt.
  8. Es ist im allgemeinen davon abzuraten, einen Azubi ins Familienleben zu integrieren. Das Müllrausbringen ist schon eine geistige Leistung höchster Ordnung für ihn, wenn er aber im China-Restaurant in seinem Matrosenanzug stillsitzen soll wird er schnell rabiat. Sie sollten dann den günstigsten Augenblick für das Verlassen des Lokals nutzen.
  9. Lassen Sie nie Kinder mit Ihrem Azubi spielen! Frau Irene E. aus M. berichtet: "Eigentlich spielten sie ja so schön mit unserem Azubi, unser Peterle und unser Renatchen. Dann hörten wir plötzlich so etwas wie 'Happs' und als wir wieder ins Kinderzimmer kamen, saß da nur unser Azubi und grinste dämlich. Da wurd' er uns richtig unheimlich und da haben wir ihn wieder an den Zoo zurückgegeben." Lassen Sie sich das eine Warnung sein.
  10. Halten Sie Ihren Azubi von elektrischen/elektronischen Geräten fern! Der Homo Azubis meint zwar er wäre intelligent, aber gerade das macht ihn so gefährlich. Auch wenn er vorgibt zu wissen, wo man einen PC anschaltet: Glauben Sie es ihm nicht. Es ist bestimmt irgendso'n Schalter vom Pentagon.
  11. Nehmen Sie nie mehr als einen Azubi auf! Im Arealis Mekinsis ist das zwar völlig problemlos, im privaten Eigenheim ist allerdings die sachgemäße Trennung in unterschiedliche Abteilungen kaum möglich. Rotten zwei oder mehr Azubis sich zusammen, dann schließen Sie sie am besten sofort ein und suchen sich einen guten Makler.
  12. s.o.
  - m) Sollten Sie bedauerlicherweise einen Azubi mit der Seriennummer 919-27-1882-xxx Ihr eigen nennen, dann rufen Sie doch bitte dringend Ihre Ausbildungsabteilung an. Es besteht kein Grund zur Panik!
- Das war es wieder einmal für heute. Den nächsten Teil unserer Reihe versäumen Sie am 18.5.1992 um 15:00 MEZ.

## Der Homo Azubis zum Anfassen

Kommen Sie doch mal ins Euro-Mekinsi! Sie wollten doch sicher immer schon einmal einen Azubi streicheln. Im Mekinsi-Streichelzoo können auch ihre Kinder noch die unverdorbene Natur erleben. Kommen Sie doch einfach mal in der Woche vorbei, schauen Sie sich das Azubi-Freigehege und die Stallungen im Finance-Bereich an. Ab August können Sie dann auch sehen, wie die Jung-Azubis eingeritten werden. Wir zeigen dann täglich unsere Western-Azubi-Show mit einer Action-Einlage. Sehen Sie, wie die Azubis noch im letzten Jahrhundert behandelt wurden. Schauen Sie sich die Dokumentation in unserer Research-Halle an, die den Werdegang der Azubis von der Steinzeit bis in das moderne Buchhaltungszeitalter

aufzeigen. Sehen Sie sich auch gleich daneben die Bilder aus dem legendären Walt Thisnew an: Der Lehrling. Hören Sie den legendären Satz: "Die Azubis, die ich rief, werd' ich nun nicht los!".

"My Finance is my castle" sagte schon Sir P. Wolff und meinte damit sicher das "Finance-Manor", die Geister- und Buchhalterbahn von Mekinsi-World, oder kurz: Euro-Mekinsi. Erleben Sie, wie schreckliche, halb-tote Buchungen aus ihren Ablagen hervorsteigen, wie blaß-gesichtige Buchhalter zu einem Tänzchen einladen oder wie Azubis mit ihren Terminals rasseln.

Weiter geht es dann mit dem Mekinsi-Express durch die wilden Gegenden des Wild-Research-Bereichs, genannt Frontier-Land. Vorbei an suchenden Massen, vorbei an aufschwingenden Saloontüren und geladenen Revolvern. Danach kommt dann auch schon das Fanatasy-Land mit seinen Trainings-Abteilungen und dem Reception-Land. Hier erholt man sich von den Aufregungen der letzten paar Monate. Sogleich wendet der Zug scharf nach rechts ins Adventure-Land. Hier sehen Sie die verblüffenden Nachbildungen eines Team-Raums und der Crew bestehend aus Kapitän Haadar und seinen Leuten. Pünktlich jede Stunde gibt es ein Spektakel bei dem überlieferte Begebenheiten einer De-em-be-Studie zum besten gegeben werden. Bestaunen Sie die Stuntmen bei ihren abenteuerlichen Prügeleien um die Kapazitäten bei VA<sup>1</sup> und WP<sup>2</sup>.

Sie werden es zwar kaum für möglich halten, aber es gibt noch eine Steigerung. Wir nehmen nun den Zug in Gegenrichtung. Er führt zuerst hinauf ins Edevau-Gebirge, vorbei am Posthörnli, einer orginalgetreuen Nachbildung einer holländischen Bergpost-Station und dann am Faxli-Zentli, an der die Alphörner inzwischen durch neuere Technik ersetzt wurden. Dem natürlichen Verlauf der Strecke folgend, kommen wir in einen Sackbahnhof, dem sogenannten Micro-Land. Hier erleben Sie die Tücken der modernen Technik, sensationelle grafische Effekte auf den ultramodernsten Hochleistungs-Abakkussen, die die Welt heute zu bieten hat. Wenn Sie lange genug hinschauen, sehen Sie auch einige Animatoure beim Tetris- und Patience-Spiel.

Aus der Sackgasse heraus betreten wir dann einen der vielen Consultants-Land-Bereiche, die sich durch ganz Euro-Mekinsi ziehen. Hier werden neue Attraktionen ausgeklügelt und man kann den Planern mal über die Schultern schauen, was es demnächst für tolle, abendfüllende Präsentationen aus den Mekinsi-Studios gibt.

Im Anschluß daran eröffnet sich einem das Production-Land mit seinen Attraktionen Dschienidrom und Lothar-City. Erleben Sie, wie hunderte von Euro-Mekinsi-Mitarbeitern an den Bildern für die Präsentationen arbeiten. Hier ist noch Handarbeit gefragt. Jedes einzelne Bild, das hinterher nur eines von 50 Bildern pro Sekunde sein wird, macht eine fließende Bewegung der Schriftzüge überhaupt erst möglich. Das einem nach einer 1 Stunde dauernden Präsentation die Buchstaben wirklich

vor den Augen flimmern, ist nur der ausgeklügelten Technik und der großen Erfahrung dieses eingespielten Teams zu verdanken.

Hier ist dann unsere Rundfahrt zu Ende und wir erholen uns erstmal im Restaurant "Zum Traurigen Lachs". Hier werden einem die kulinarischen Hochgenüße aus zwölf (oder noch mehr) Ländern vorenthalten. Und das zu einem Sparpreis von nur einer Magentablette. Eine ganz besondere Köstlichkeit, die auch Sie unbedingt auslassen sollten, ist "kalter und warmer Kartoffelsalat" (genauer: kalter und eiskalter). Richtig! Die Mayonaise sieht aus wie das Zeug, mit dem die nach dem Krieg die Häuser hochgezogen haben, aber der Geschmack ist ein anderer.

Sie sind wieder erholt? Dann geht es gleich weiter ins Azubi-Zimmer. Die stündliche Vorführungen zeigen einen Azubi-Bändiger, einen Beleg-Schlucker und, als besondere Attraktion: Die Dame ohne Buchungsschlüssel. Im Namen der Direktion noch eine Bitte: Die Azubis bitte nicht füttern, sie machen sonst keinen ausgezehrten Eindruck. Haben Sie keine Angst, sie werden wirklich jeden Monat gefüttert. Sollten Sie schon unbedingt fotografieren müssen, dann benutzen Sie bitte kein Blitzlicht; Die armen Tierchen sind sehr lichtscheu.

Am Abend, wenn das Feuerwerk über dem Euro-Mekinsi erlischt, führt Sie der Azubi, unser Maskottchen, über den Main Corridor zurück zum Mittelpunkt von Euro-Mekinsi. Hier an der, nach alten Plänen einer mittelamerikanischen Großstadt entworfenen Rezeption schlägt das Herz von Euro-Mekinsi. Hier laufen Ihnen die Hauptdarsteller aus allen Sektionen des Euro-Mekinsi über die Füße. Sprechen Sie doch mal einen unserer Schauspieler privat an. Lassen Sie ihn etwas für Ihre Kinder vorführen. Unser Personal ist für solche Sonderleistungen bestens ausgebildet und obendrein unterbezahlt - das motiviert. Trauen Sie sich ruhig, Sie können sie auch ruhig duzen. Sie wissen, daß, wenn sie nicht freundlich zu Ihren niedlichen Bälgern sind, sie sofort gekündigt werden und sich dann mit einer besser bezahlten Stelle irgendwo in der Industrie abfinden müssen.

Aufpassen sollten Sie aber bei den frei rumlaufenden Azubis. Sie sind im allgemeinen bissig, es sei denn sie kriegen gerade neue Hauer, oder sind nur bedingt stubenrein (... und hoch das Bein). Gegen Wildverbiß sind wir nicht

haftbar zu machen (§4742 des AGB<sup>3</sup>). Für Schäden an Leib, Leben oder Gaderobe kommen wir nicht auf, es sei denn unser Azubi wurde nicht ernsthaft beschädigt, beleidigt oder gar außer Funktion gesetzt (z.B. durch Verteidigung ihrerseits).

Sie können nun den Naturpark Euro-Mekinsi mit Ihrer Magnetkarte verlassen. Sollten Sie Ihre Karte wieder einmal verschlampt haben, hilft Ihnen gerne unser Fachpersonal, den Weg in die Spülküche zu finden (die Dinger sind schließlich sauteuer).

Schönen Feierabend Dir da draußen, was immer Du sein magst.

*Wir danken unserem Mitarbeiter Prof. Dr. M Bohlen für seine Ausführungen.*

---

<sup>1</sup> VA: Virtuelle Antworten bezeichnet die Technologie von Euro-Mekinsi, in der zu den einfachsten Gegebenheiten die möglichst unpassenste Antwort gesucht wird. So wird reiner Text grundsätzlich als Schaubild dargestellt - bildhafte Darstellung werden (un-) geschickt umschrieben.

<sup>2</sup> WP: Wollen sie es Produzieren lassen? Eine interessante aber dämliche Fragestellung, die seit ihrer ersten Erwähnung stellvertretend für eine besonders lange Äußerung steht. Die Anzahl der WP's pro Seite ist grundsätzlich umgekehrt proportional zur Lesebereitschaft der Empfänger. Für WP-Untersuchungen gibt es im Euro-Mekinsi einen eigenen Bereich.

<sup>3</sup> AGB  
Azubi Gesetzbuch

## Anhang A: Ein Interview

Interview, durchgeführt am 06.04.92

Teilnehmer:

Prof. Dr. Dr. von Coors, Fachuni Düsseldorf  
Mark "Mac" Boolean, typischer Homo Azubis

F: Lieber Mark - ich darf doch Mark zu Dir sagen? - lieber Mark, Du bist ohne Zweifel eines der wenigen sprachfähigen Homo Azubis und als solcher mit Sicherheit prädestiniert als Vertreter deiner Rasse. Meine erste Frage, lieber Mark, wie fühlt man sich als Homo Azubis?

A: (Eine Antwort bleibt aus. Das Studienobjekt blickt leer und leckt sich die Finger)

F: Vielleicht sollte ich... Lieber Mark, fühlst Du dich hier, unter Vertretern der Rasse Mensch, eigentlich so richtig wohl?

A: (Das Studienobjekt beißt in das Mikrofon. An dieser Stelle wird das Interview abgebrochen und später weitergeführt)

F: Lieber Mark, hast Du irgendwelche Wünsche; etwas, was wir für Dich tun könnten?

A: Bana...ne.

F: Könnte mal jemand eben... Danke. Also, Mark, äh... wie lebt es sich denn im Arealis Feinensis? Ist das Leben dort wirklich so hart, wie es immer heißt?

A: Nnn...

F: Nicht. Ah. Und... äh... Der Homo Ausbildis? Ist der... ist er... wild?

A: (Das Studienobjekt blickt verwirrt)

F: Der Homo Ausbildis! Du weißt schon... Gayer...

A: (Das Studienobjekt kreischt lauthals los und läuft, weiter heulend und tobend, um den Tisch. Das Interview wird später fortgesetzt)

F: Lieber Mark. Wie sieht es mit den Frauen... mit den Weibchen aus?

A: (Das Studienobjekt grinst)

F: Ich meine, äh, die Vermehrung. Man weiß da ja nichts genaues, ich meine...

A: (Das Studienobjekt grinst)

F: Ah. Nun gut. Lieber Mark, wie steht es denn so mit dem Essen? Was ißt ein typischer Homo Azubis denn so?

A: (Das Studienobjekt grinst)

F: Tja. Auch nicht, was? Naja, macht ja nichts. Könntest Du denn mal eben irgendwas sagen... für das Band... nur so...

A: (Das Studienobjekt grinst. Das Interview wird später fortgeführt)

F: Lieber Mac, was hältst Du von der derzeitigen politischen Lage?

A: Nun, lieber Prof. Dr. Dr., ich denke, daß aufgrund einer massiv dezentralistischen Export- und Bildungspolitik und der ungerechtfertigten Verteilung von Schulden auf den Kleinbürger zur Zeit nicht nur ein von der Regierung abweichendes Denken im Mittelstand zu finden ist und... (Das Interview wird später fortgesetzt)

F: Ich werde jetzt, um der Einfachheit halber, mit meinem lieben Studiogast in dessen Ursprache sprechen. Die Übersetzung wird später angefügt.  
Maak, ung gu gu awonga?

A: Hg, Hg. Moog hogg bong. (Mark erklärt sich bereit, über sein Leben im Arealis Feinensis zu sprechen)

F: Nug harg Zee Bit? (Magst Du Computer?)

A: Buch. (Ein unübersetzbarer Urlaut)

F: Nug harg Bee A? (Magst Du Frauen?)

A: Buch Buch. (s.o., vermutlich Ja)

F: Nug harg Gaia?

A: (Das Studienobjekt kreischt auf und rennt um den Tisch. Das Interview wird abgebrochen)

## Anhang B: Auszug aus der Encyclopaedia Azubiae

### DER HOMO AZUBIS VON A-Z

#### A **Azubi**, der

Der Hochdeutsche Name für den Homo Azubis (von lat.: asu bi, die zweimalige Abgassonderuntersuchung des römischen Reiches)

#### B **Bezugszeichenzeile**, die

Wenn der Bezug zur Realität fehlt, nimmt der Azubi Zuflucht in der Bezugszeichenzeile, die er über A. Zubi, Buchgasse 5 in 7871 Buchenberg 4 bezieht.

#### **Bohlen**, der

Ein aufgeblasener Schwätzer betreffs der Homo Azubis. Von ihm stammt der Spruch "Besser Homo Azubis als Humus Abszeß"

#### **Buchhaltung**, die

Lebensraum des Homo Azubis, auch: Arealis Feinensis (von lat.: Fein, nehm'ses)

#### **Buchung**, die

Hauptnahrungsmittel des Homo Azubis

#### **Buchungssatz**, der

Berühmter Satz aus dem Stück: "Die Buchung": "Ich sei, gewährt mir die Bitte, in eurer Buchung der Dritte!"

#### **Busse**, das

Das wollen Sie bestimmt nicht wissen.

#### C **Chon Chön**, das

Rudimentärer Urschrei des Wohlbefindens.

#### D **Dombrowski**, die

Hat nichts, aber auch gar nichts mit Homo Azubis zu tun. Lebt trotzdem im Arealis Feinensis (s.auch Bohlen, Mac: "Der Homo Dombrowski - wer morgens bucht, ist abends fit")

#### **Datenfreigabe**, die

(1) Primitives Werkzeug des Homo Azubis. Gilt als Bestätigung der erfolgreichen Verarbeitung einer Buchung (s.dort)  
(2) Affekthandlung, in der der Azubi den gefangenen Rechnungsbelegen, durch

Beförderung durchs Fenster, Freiheit verschaffen will.

#### E **Eberhard**, manchmal

Nervensäge.

#### **EDV**, dessen

Exklusive DatenVernichtung. Größtenteils harmlos.

#### F **Faulhaber**, dieses

Wesen, das es sich in den Kopf gesetzt hat, den unbelehrbaren Homo Azubis über so lebenswichtige Dinge wie Politik, Rechtschreibung u.ä. zu unterweisen. Scheitert natürlich.

#### **Feierabend**, der

Angestrebtes Tagesziel eines jeden Azubis. Wird in aller Regel pünktlich erreicht.

#### **Finance**, das

Anglozistisches Äquivalent zum Arealis Feinensis. Der Lebensraum der Homo Azubis.

#### **Franke**, der

S. Eberhard

#### G **Gute Bewertung**, die

Legende, von den Ureinwohnern des Arealis Mekinsis in die Welt gesetzt. Der Aberglaube klammert sich, besonders im Arealis Feinensis, auch heute noch an den Mythos vom großen schwarzen Kreuzchen.

#### **Gefeuert**, noch heute

Bezeichnung für den Zustand, den ein Homo Azubis zwar gerne erreichen würde, aber nicht weiß, wie.

#### H **Huba**

Urlaut (s. Huba)

#### **Huba**

Urlaut (s. Hops)

#### **Hops**

Urlaut des Homo Azubis. Ursprünglich nur

im Dschungel des Arealis Feinensis zu hören gewesen, vernimmt man ihn heute bereits sogar im Arealis Secretaris.

**Homo Azubis Buch**, erstes

Literarisches Meisterwerk des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Ausgezeichnet mit dem goldenen Schwertfisch, dem silbernen Sumpfhuhn auf Toast, dem Friedrich NoBell-Preis, dem bronzenen Kaffeekoher, dem eisernen Gustav, dem silbernen Schreibschutzschieber, dem... nein, Stefan, nicht das große Brotmesser!...hör auf, Du weißt nicht mehr was Du tust...röchel...

**Homo Azubis Buch**, letztes

Legende, nach der das Artikelschreiben über Homo Azubis irgendwann ein Ende haben soll. Für den aufgeklärten und modern denkenden Mensch: Blühender Blödsinn.

**K Kantine**, die

Ort der kulinarischen Genüsse im Arealis Mekinsis. Wenn Sie wirklich mal lecker Essen gehen wollen, machen Sie doch mal einen großen Bogen um dieses Etablissement.

**Kurz**, halte dich

Der derzeitig erfolgreichste und beliebteste Kenner der Homo Azubis-Szene.

**M Mac**, der

Wie der AZUBI (siehe dort) der beste Freund des Buchhalters ist, so ist der Mac der beste Freund des AZUBIs.

**Mekinsi**, Arealis

Heimat von Beratern, Supportern und Azubis. Hier gilt im allgemeinen der Grundsatz: "Mit uns sind Sie gut beraten".

**Microcenter**, das

Zustand des Wohlbefindens, auch sprichwörtlich ("Das ist ja hier wie im Microcenter"). Hartnäckig hält sich auch nach wie vor die Legende von der Vertreibung der Azubis aus dem Microcenter.

**Mittagspause**, die

Zustand höchsten Glücks und grenzenloser Freiheit, die der erfahrene Azubi geschickt mit dem Feierabend zu verbinden weiß.

**P Poststelle**, die

Ein Ort ständiger Begegnung und immerwährenden Frohsinns. Hier freut sich über die Stapel von Nonsense-10-Seiten-Memos über das Wetter von morgen und über Rundschreiben an alle Mekinsi-Mitarbeiter weltweit, aber nur, wenn es auch wirklich an die Privatadressen geht. Unmögliches wird meist sofort erledigt, Mögliches wird fachmännisch von Dr. Theobald Risse abgelehnt. Hier bei der Post ist man schließlich stolz darauf, daß man nur Wunder vollbringt.

**S Schule**, die

Wer hier etwas lernt, gehört dringst zum Schulpsychiater, oder zumindest zum Vertrauenslehrer.

**Säbelzahniger**, der

ganz im Gegensatz zum Homo Azubis leider schon längst gestorben.

**T Telefonzentrale**, die

Kein Eintrag unter diesem Anschluß

**Training**, das

Meditationszustand, in dem auf die 7. Bewußtseinsstufe hingearbeitet wird. Fortlaufendes Gemurmel und sportliche Betätigungen auf dem Krickenbeck-Tempel-Bereich führen zum entspannten Zustand am späteren Arbeitsplatz.

**W WinWord**, der

Einzigartige Datenvernichtungssoftware (siehe auch **EDV**) mit komfortabler Eingabemöglichkeit für die zu vernichtenden Daten. Der Zeitpunkt der endgültigen Datenvernichtung wird vom Programm nach sehr komplexen Formeln aus der Chaos-Forschung extrapoliert. Der eigentliche Vernichtungsvorgang sieht einem Totalabsturz des Rechners verblüffend ähnlich - es sind also im allgemeinen keine großen Probleme beim Umsteigen von älteren Datenvernichtungssystemen zu erwarten. Auf Wunsch können die Daten auch gespeichert werden, um sie z.B. zu einem späteren Zeitpunkt vernichten zu lassen.

## Anhang C: Grundkenntnisse der Azubischen Sprache

### Der McK-Schnellkurs Teil 1

Die Vokabeln für heute:

Mckinsisch	Lautschrift	Deutsch
the team	se tiem	die Komune
Time-Sheet	TeimShit	das Zeitblatt
OC	Ohzeh	alles in Ordnung
McK	Emzehkah	Many consultants keep (on running)

Hier ein paar Redewendungen zum Einprägen:

“Call me Herb!” [Kohl mi hörb]      “Bitte nennen Sie mich Prof. Dr. Herbert Henzler – oder kurz: Der Chef.”

“I’m so tired!” [Eim so teierd]      “Ich bin mit den Jahren gereift.”

Und jetzt ein Lückentext:

“Ich muß doch jetzt die Timesheets tippen, sonst kommt mein Stuhl mir noch ins Kippen. Es wird auch so schon immer später, ihr ratet’s gleich, ich bin der \_\_\_\_\_.”

“Ich hab hier eine Suppenschüssel und suche noch den Buchungsschlüssel. Hier tankt jemand bei DEA, ihr wißt es schon: Ich bin die \_\_\_\_\_.”

“Das Buchen ist hier gute Sitte, ihr seid doch hier bei der \_\_\_\_\_.”

Und wie immer heißt es auch heute wieder:

- o Ankreuzen
- o Ausschneiden
- o Abwarten

## Der Mck-Schnellkurs Teil 2

*Die Vokabeln für heute:*

Mckinsisch	Lautschrift	Deutsch
Charge	scharsch	Georg
AZUBI	Ah! Zubi!	der Handlanger, Sklave
Microcenter	My Cro Zenter	Bakteriologisches Institut
Overtime	oh ver teim	Über-Zeit, Winter-Zeit, Sommer-Zeit, Essens-Zeit
Kurz	Koddbß	s. AZUBI
Mr. van Bohlen & Reihbach	Dr. Prof. mck. Boolean	???
Bookholder	Buckhoolder	Buchhalter
Consultant	Consaltant	Verräter
Support Staff	wie mans spricht (ßapport ßtaff)	Küchenpersonal
Secretary	ßäkrätäri	Tippse
Mouse	Maus	Mausi
Beautiful	Bju ti ful	Schöning
Cash consulting of first priviledged communication in marketing economy with everything and all	Käsch konsalting off Fürst privilscht Kommjunikäischn in Marketing Ökonomi wis evrising änd oll	Das wird teuer.
Decentral study looking for future costs	Dezentrel staddi lukung for fjutscher Kosti	Junge, wird das teuer.
Overall Resumee of today´s firm policy	Overoll resümé off tudäis firm pollissi	Sie sind leider pleite.
Goodbye	Gutbei	Holen Sie besser Ihren Anwalt.
Studie	Stut...oh je	s. Ratschlag für Berater S. 23939 § 2233 Absatz 1.4+E23
Staff	Stapf	Ast
Poststelle	Postplace	“Prost! Stelln se ma dahin!”
Das ist Herbert	This is Herbert	Oh! Der war herb!
Jane	Ahhhhaiiaiaaaaah!	Ich Tarzan!
WinWord	WinWörd	smörebröd römtömtömtöm
Windows	Win Daus	Gewonnen! Ei der Daus!
Windows 2. Bedeutung	WinDös	Schnarch!
Excel	Ekssel	Zick, zack, Häcksel
This is the end	Dat is dat Ende	Da capo!



**Damit ist unsere heutige  
Mekinsi-Stunde leider zu Ende.**

## Raum für Notizen